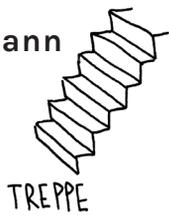
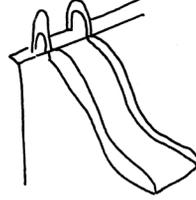




Lukas Wichmann



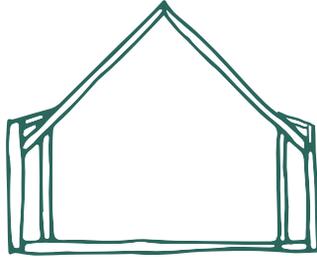
Jascha Jansen



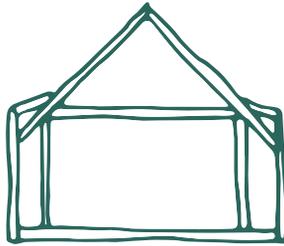
Maire Cordts



H AUS

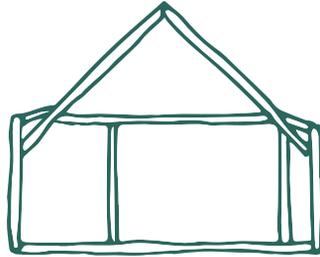


B AU



OR

H AUS



SONNENSEGEL

Masterthesis



ZELT WIESE



TIERE



**Begleitbuch zum partizipativen  
Planungsprozess  
+ Anleitung zur Umsetzung**



HOCHBEET



# Inhalt

<b>Teil 01</b>	<b>04-51</b>
<b>Teil 02</b>	<b>52-91</b>
<b>Teil 03</b>	<b>92-126</b>
<b>Anhang A: Bautagebuch</b>	
<b>Anhang B: Workshops</b>	
<b>Anhang C: Pläne</b>	

Diese Masterarbeit erforscht die Erstellung von Raum als gemeinsamen Prozess. Sie ist kein Manifest für eine neue Bau- und Planungskultur, sondern versteht sich als ehrliche Prozessdokumentation, die zum Nachahmen, Verstehen und Weiterführen auffordert.

Zusammen mit der Pfadfinder\*innengruppe “Stamm Waringar” haben wir, Jascha, Lukas und Maire, den Herstellungsprozess eines Raums geplant, den die Gruppe schon lange sucht. Wir greifen unterstützend in die notwendige Planung ein und gestalteten gemeinsam Denk- und Planungsräume

TEIL 01 beschreibt die gemeinsame Zusammenarbeit zwischen den Waringar und uns. Er zeigt auf, welche Schlüsse wir aus diesem Experiment der Partizipation für unsere Planungspraxis ziehen.

TEIL 02 zeigt, wie die entstandenen Entschlüsse in eine gemeinsame Vision überführt und architektonisch-räumlich ausformuliert werden.

TEIL 03 steht in dieser Arbeit zwar am Schluss, bildet jedoch den Beginn des weiteren Bauprozesses. Er ist eine Hilfestellung für die Umsetzung der Planung und dient denen, die dieses Projekt weitertragen werden.

Im Sinne der Prozessdokumentation gibt es zu dieser Arbeit drei Anhänge, in denen die Arbeitsergebnisse der einzelnen Abschnitte gebündelt und vollständig dargestellt werden.

**ANHANG A: Bautagebuch zum Prozess**

**ANHANG B: Workshopergebnisse der Zusammenarbeit**

**ANHANG C: Plansatz und Bauanleitungen zum Entwurf**

# Teil 1

## Zusammenarbeit



# Kontext

## KOLLEKTIVE VORKENNTNISSE

### **Einen Abschluss als bauende Zusammenarbeiter\*innen**

Für uns bildet diese Masterarbeit den Abschluss der universitären Architekturausbildung, aber auch einen Ausblick auf unsere zukünftige Rolle als Architekt\*innen.

Das Architekturverständnis von einer ehrgeizigen, einsamen Spitze, welches sich nur über das gebaute Endprodukt definiert, ist dabei nicht die Erfahrung, die wir in Zusammenarbeiten an der Uni und darüber hinaus gemacht haben. In diversen Projekten haben wir nicht nur gelernt, wie wir Gebäude planen, sondern auch wie Raum gemeinsam gemacht wird.

### **Prozess statt Produkt**

Raum ist nicht, sondern er wird gemacht. Die führende Hand eines\*r einzelnen Architekt\*in schließt dabei die Vielstimmigkeit und das Handeln anderer aus, denn diese Aufgabe liegt nicht allein bei den Planer\*innen, sondern bei denen, die den Raum fordern, beleben und verwalten. Architektur ist nicht nur

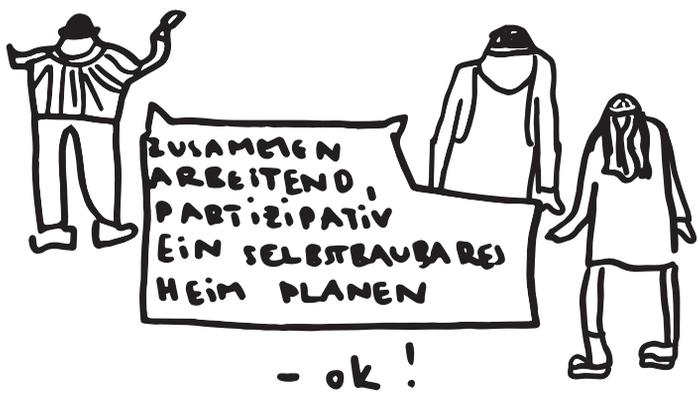
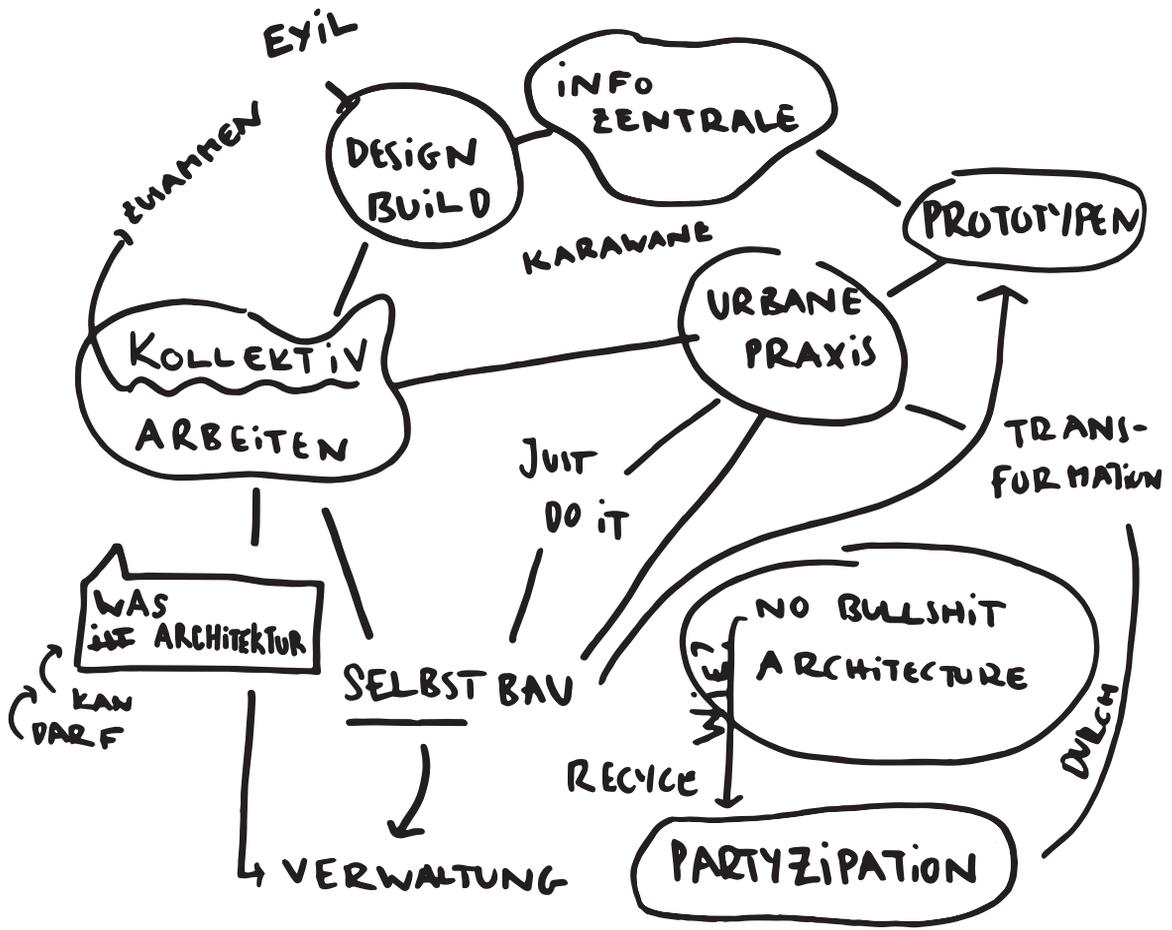
das physische Objekt, sondern auch der Prozess, der es erschafft. Dies erfordert einen erweiterten Methodenkasten und neue Formate der Zusammenarbeit.

Die gesammelte Erfahrung aus verschiedenen kollektiven Planungsprozessen, in der Uni (z.B. Infozentrale am Rollberg und die temporäre Ausstellung Exilmuseum am Anhalter Bahnhof) sowie außerhalb der universitären Struktur (Karawane Freiraum und Urbane Praxis) prägen die Arbeit maßgebend. Das gemeinsame Erarbeiten von architektonischen Strukturen ermöglicht die Einbindung zahlreicher Akteure und deren Wünsche. Wir verstehen den Entstehungsprozess von Architektur als eine gemeinschaftliche Aufgabe und wollen dieses Verständnis in dieser Arbeit weiter erforschen und praktisch erproben.

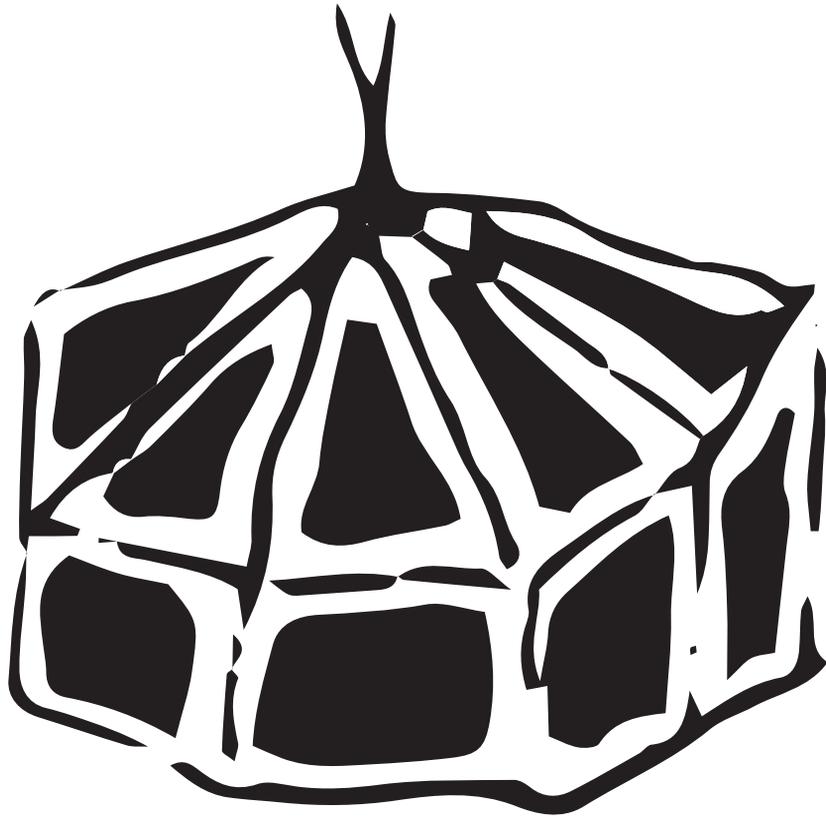
### **Prozess statt Produkt**

Um aus der Theorie heraus in die Praxis zu bringen, kooperieren wir mit einer Pfadfinder\*innen-Jugendgruppe in Charlottenburg, die bereits erste Schritte zur Planung eines Gruppenhauses

begonnen hat. Wir haben diesen Prozess methodisch und architektonisch begleitet und mit den 30 Jugendlichen zusammen erprobt, wie gemeinschaftliche und altersübergreifende Planung zu einem architektonischen Ergebnis führen kann.



# Pfadfinden



# Die Pfadfinder\*innen

## "PFADFINDER - DIE VERKAUFEN DOCH EH NUR KEKSE!"

Wie sich Pfadfinder organisieren und was sie genau machen, ist deutlich komplexer. Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen, folgt eine kleine Aufklärung.

Eine Pfadfindergruppe ist eine von Jugendlichen und jungen Erwachsenen geleitete Gemeinschaft, die Menschen von 7 bis 22 Jahren ein altersspezifisches und altersübergreifendes Programm in wöchentlichen Treffen und längeren Ferienaktivitäten anbietet.

In der pädagogischen Konzeption des Bundes BdP (Bund der Pfadfinder:innen) wird die Grundidee von Pfadfinden so formuliert: "Wir leben in der Welt von heute. Wir sind eine Bewegung im Geiste von Selbsterziehung und gemeinsamen Werten. Pfadfinden hilft jungen Menschen, sich in der heutigen Welt zu orientieren, und bietet ihnen Freiräume, um sich auszuprobieren und wertvolle Erfahrungen zu sammeln."<sup>1</sup>

Pfadfinden im BdP e.V. bedeutet Jugendarbeit nach den Leitbildern von Koedukation (gemeinsame Bildung von Jungen und Mädchen), Ganzheitlichkeit, Internationalität, Erlebnispädagogik (Freiräume selbst ausgestalten, Grenzen austesten), Learning by doing und

demokratischer Partizipation.<sup>2</sup> Die geleistete Jugendarbeit ist ehrenamtlich und selbstorganisiert. Der BdP verfügt in Berlin nur über zwei feste Anstellungen von Bildungsreferent\*innen, welche die einzelnen Stämme unterstützen.

Um die innere Struktur unserer Kooperationsgruppe zu verstehen, gibt es einige Begriffe, die für das Verständnis entscheidend sind:

#### Quellen:

<sup>1</sup> Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Pädagogische Konzeption, 2001 Immenhausen, II. Selbstverständnis S. 6

<sup>2</sup> Vgl. Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Pädagogische Konzeption, 2001 Immenhausen, IV. Pädagogische Grundlagen S. 16ff

# Glossar

# Pfadfinden

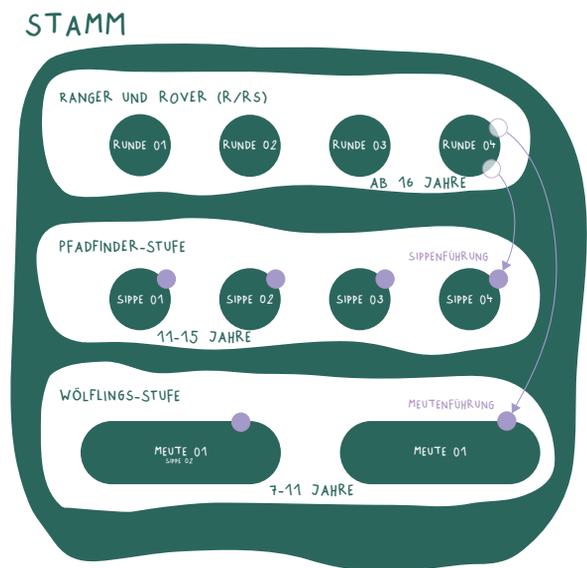
**BdP** ist der Bund der Pfadfinder\*innen und der übergeordnete Verein, der die unabhängigen Stämme bei der Organisation des Stammes, deren Leitung und Planung von Ausflügen und Fahrten unterstützt.

**Landesverband (LV)** ist der Zusammenschluss aller Stämme in Berlin und Brandenburg. In diesem Netzwerk werden stammesübergreifende Aktionen organisiert und bildet einen unterstützenden Rahmen für die einzelnen Ortsgruppen. Die Arbeit im Landesverband wird hauptsächlich von jungen Erwachsenen ab 18 Jahren übernommen.

Der **Stamm** ist eine ortsgebundene Pfadfindergruppe, die aus Menschen aller Altersstufen besteht und das Zentrum der pfadfinderischen und pädagogischen Arbeit bildet. Die Waringar sind eine davon.

Die **Stufen** - Im BdP wird die pädagogische Arbeit nach Alter in drei Altersstufen geteilt, die Organisationsstrukturen und das Programm unterscheiden sich altersspezifisch, nämlich Wölflingsstufe (7-11 Jahre), Pfadfinderstufe (11-16 Jahre), Ranger- und Roverstufe (ab 16).

"DER SCHWERPUNKT UNSERER PÄDAGOGIK LIEGT IN DER ARBEIT MIT FESTEN GRUPPEN. DIESE WERDEN AUF ÖRTLICHER EBENE ZUNÄCHST INNERHALB DER DREI ALTERSSTUFEN GEBILDET. ZUSAMMEN BILDEN SIE EINEN STAMM. ER IST DAS ZENTRUM DER PFADFINDERISCHEN AKTIVITÄTEN UND DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT - AUCH ÜBER DIE ALTERSGRENZEN HINWEG."<sup>3</sup>



Die **Meute**, ist eine Gruppe der Wölflinge (7-11 Jahre) und hat einen Gruppengröße von 10 bis 30 Kindern. Fokus der Gruppenstunden ist es, in der Gruppe zu spielen, Bewegung in der Natur und das Knüpfen von Freundschaften.

Die **Sippe** ist eine Gruppe der Pfadfinder (11-16 Jahre) mit 6 bis 8 Jugendlichen. Fokus der Gruppenstunden ist das Spielen, Singen, Werken, Lernen und Erforschen.

Die **R/Rs** sind Menschen der Ranger- und Roverstufe (ab 16 Jahre) in variabler Gruppengröße. Die R/Rs übernehmen die Leitung der einzelnen Sippen und Meuten sowie die Führung des Stammes. Sie arbeiten zunehmend über Stammesgrenzen hinweg mit Anderen zusammen, vom Landesverband bis hin zur internationalen Dimension des Pfadfindertums.

Die **Stammesführung** ist die gewählte Leitung des Stammes, die aus mehreren R/Rs besteht (Vorsitzende, Schatzmeister\*in, Stellvertreter\*innen).

„DIE KONTINUIERLICHE ARBEIT FINDET IN FORM VON WÖCHENTLICHEN GRUPPENTREFFEN STATT. SIE DIENEN DER VERBINDLICHKEIT, DIE FÜR JEDE GRUPPE WICHTIG IST. DIE PROGRAMME ZEICHNEN SICH DURCH EINEN HOHEN PRAKTISCHEN ANTEIL, METHODISCHE UND INHALTLICHE VIELFALT AUS. ZU UNSEREM GRUPPENSTIL GEHÖREN GEMEINSAME ANFÄNGE, MOMENTE DER RUHE UND DAS ABSCHIEDNEHMEN.“<sup>3</sup>



Der **Heimabend** ist das wöchentliche Gruppentreffen in Kleingruppen.

**Bundeslager** ist das zehn tägiges Zeltlager für alle Pfadfinder\*innen des BdP und Nachbarländern, welches alle vier Jahre an wechselnden Orten stattfindet. Alle vier Jahre treffen hier über 5.000 Pfadfinder:innen zusammen und singen, reden und spielen in Jurten,



Kohten, große Zeltkonstruktionen und Lagerbauten

**Kohte** ist ein Zelttyp bestehend aus vier, meist schwarzen Baumwolltüchern (Kohtenblättern). Diese lassen sich regendicht verbinden (knüppern). Das Zelt wird abgespannt, über einen Mittelmast gehängt oder an einem Baum hochgezogen. Durch zusätzliches Abspannen von vier weiteren Ecken entsteht eine achteckige Grundform, die Platz für sechs bis acht Personen (Durchmesser 4,18 m) bietet.

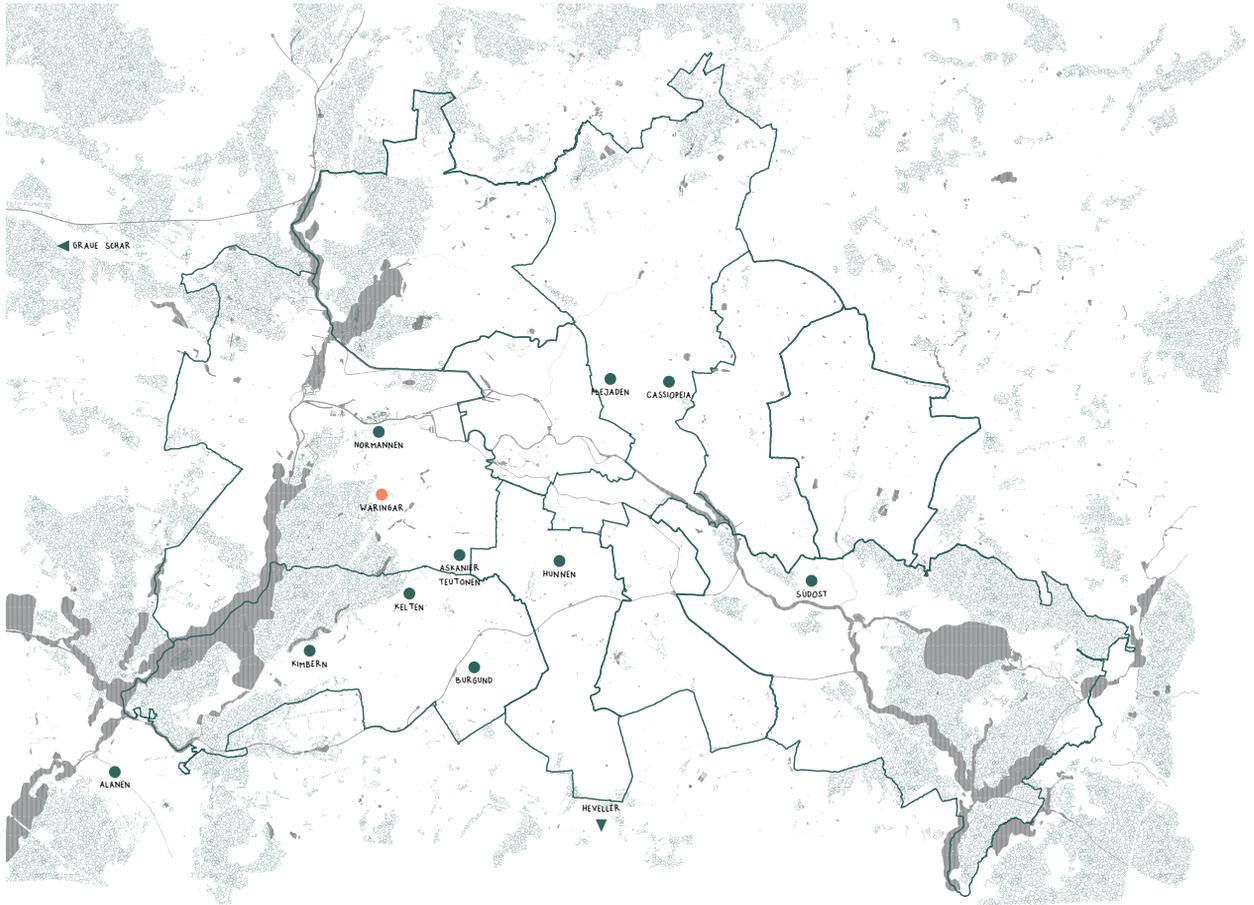
**Jurte** ist die zwölfckige Feuerzelt, welches als Schlaf- oder Aufenthaltszelt benutzt wird. Das Dach bilden sechs Kohlenblätter, welche durch zwölf Seitenbahnen ergänzt werden. Die Abspannung erfolgt über zwölf Seitenstangen und einen Mittelstamm.

Quellen:

<sup>3</sup> Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Pädagogische Konzeption, 2001 Immenhausen, IV. Pädagogische Grundlagen S. 16

<sup>4</sup> Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V., Pädagogische Konzeption, 2001 Immenhausen, V. Inhalte und Arbeitsformen S. 24

# Der Stamm Waringar



"ICH FINDE, VOR ALLEM DER STAMM WARINGAR MACHT ES GANZ BESONDERS, [...] DASS MAN AUCH SCHON BEI DER ERSTEN FAHRT AUCH FÜR DIE, DIE NEU DAZUGEKOMMEN SIND, SOFORT SO EIN DICKES BAND IST. UND DASS WIR ALLE ZUSAMMENHALTEN WIE EIN BAND, WO KEINE SCHNUR RAUSGEHT." - BEN, 13

Der Stamm Waringar, als Ortsgruppe im BdP e.V., existiert seit 2007 und hat seinen Standort im Eichkamp in Charlottenburg. Aktuell besteht die Gruppe aus rund 30 Mitgliedern, diese gliedern sich

in eine Meute (die Kleinen), zwei Sippen und die R/R's.

Aktuell finden die drei wöchentlichen Gruppenstunden in einem Jugendkeller im Haus Eichkamp statt, die Lage des Ortes ist ideal, jedoch fehlt es an der Möglichkeit, die Räumlichkeiten über diese drei Termine hinaus zu nutzen. Der Raum bietet zwar einen schnellen Zugang nach draußen, hat aber durch die Ausstattung den Charme einer Waschküche. Außerdem ist eine eigene Gestaltung der Räu-

me und Außenflächen nicht möglich.

Der Stamm hat bereits entschieden, dass sich bis 2024 ihre örtliche Situation ändern muss. Auf dem Stammeskompass, einem Visionstreffen für die Gruppe, haben sie das Ziel definiert, in drei Jahren "auf ihrem eigenen Grundstück zu stehen". Für diesen Zweck hat sich die Bau-Taskforce gegründet, die aus drei R/Rs des Stammes besteht und sich um einen alternativen Standort im nahen Umkreis bemüht. Über eine Suche nach freien Grundstücken und Beziehungen innerhalb des Netzwerkes konnte ein erster Kontakt zum Bezirksamt Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf

hergestellt werden. Die Gruppe steht in einem schleppenden Dialog mit dem Schulamt, das sich um die Vergabe von Flächen kümmert, die der Jugendarbeit gewidmet sind. Hier besteht die Möglichkeit, ein Grundstück zugewiesen zu bekommen.



# Auf der Suche nach einem Stammesheim

EIN TEXT DER PFADFINDER:INNEN DER BAUTASKFORCE

PFADFINDER\*IN SEIN. DAS IST MEHR ALS EIN HOBBY. ES IST EINE LEBENSEINSTELLUNG.

DAS TREFFEN MIT FREUNDEN UND BEKANNTEN IM PFADFINDERKREIS IST DAS ERLEBEN UND LEBEN VON NATUR, GEMEINSAMKEITEN, WELTOFFENHEIT UND SOZIALER VERANTWORTUNG.

WIR LERNEN TAGTÄGLICH BEI DEN PFADFINDER\*INNEN DIE WELT DURCH EINE BRILLE ZU SEHEN, WELCHE NICHT AUGENBLICKLICH WERTET, SONDERN WELCHE MENSCHEN OHNE VORURTEILE KENNEN LERNEN UND DEMENTSPRECHEND BEHANDELT WERDEN. WIR LERNEN EIN LEBEN VOLLER SPAß UND FREUDE, ABER STETS MIT DEM BEWUSSTSEIN, WAS UNSER HANDELN FÜR FOLGEN HAT UND WIE WIR UNSER TÄGLICHES LEBEN VERBESSERN KÖNNEN.

WIR, DAS IST DER STAMM WARINGAR. EIN KLEINER PFADFINDERSTAMM MIT KNAPP 50 MENSCHEN, IM ALTER ZWISCHEN SECHS UND 23 JAHREN, WELCHER TEIL DES BUND DER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER (BDP) IST. WIR SIND ZUHAUSE DIREKT NEBEN BERLINS GRÜNER LUNGE, DEM GRUNEWALD IM WESTEN VON BERLIN. DOCH UNSER ZUHAUSE IST NICHT KOMPLETT. WIR SIND ZWAR IN DER NÄHE DES WALDES UND ALS PFADFINDER KÖNNEN WIR UNS NICHTS SCHÖNERES VORSTELLEN ALS DIES BEIZUBEHALTEN UND DOCH FEHLT UNS EIN ORT, AN DEM WIR UNS ZURÜCKZIEHEN KÖNNEN. EIN ORT AN DEM WIR UNS FREI ENTFALTEN KÖNNEN UND FÜR EIN PAAR STUNDEN IN DER WOCHEN DEM DRUCK DES ALLTAGS ENTFLIEHEN KÖNNEN. UNS FEHLT EIN HEIM.

KURZ GESAGT, DAS HEIM IST DAS ZUHAUSE EINES PFADFINDERSTAMMS. HIER FINDEN

DIE WÖCHENTLICHEN GRUPPENSTUNDEN, DIE SOGENANTEN HEIMABENDE, STATT. AUßERDEM TREFFEN WIR UNS ALS ÄLTERE MENSCHEN, UM FAHRTEN UND LAGER FÜR DIE JÜNGEREN ZU PLANEN. WIR LAGERN UNSER MATERIAL DARIN, DAMIT WIR MIT GUTEN ZELTEN AUF DIE NÄCHSTE FAHRT GEHEN KÖNNEN. EIN HEIM SOLLTE AUCH IM WINTER WARM SEIN, WENN MAN DIE ZEIT NICHT MEHR DRAUßEN VERBRINGEN MÖCHTE, SONDERN SICH MIT KAKAO UND KEKSEN AN DEN OFEN SETZEN MÖCHTE, UM GESCHICHTEN ÜBER VERGANGENE FAHRTEN ZU HÖREN. EIN HEIM IST EIN ORT DER SOZIALEN BEGEGNUNG UND DER FREIEN ENTFALTUNG. WO SONST KÖNNEN EIN SECHSJÄHRIGES KIND UND EIN 23-JÄHRIGER STUDENT NEBENEINANDER EINE WAND BEMALEN? ES DIENT DEM ENTFLIEHEN DES OFTMALS STRESSIGEN ALLTAGS UND SCHAFFT EINEN SICHEREN RAUM FÜR JEDEN PFADFINDENDEN. DENN ALS PFADFINDENDE SIND WIR TEIL EINER GROßEN GEMEINSCHAFT UND NICHT NUR UNSERER KLEINEN GRUPPE. EIN HEIM MUSS ALSO EIN ORT SEIN, AN DEM SICH JEDES MITGLIED UNSERES STAMMES UND BUNDES WOHLFÜHLT.

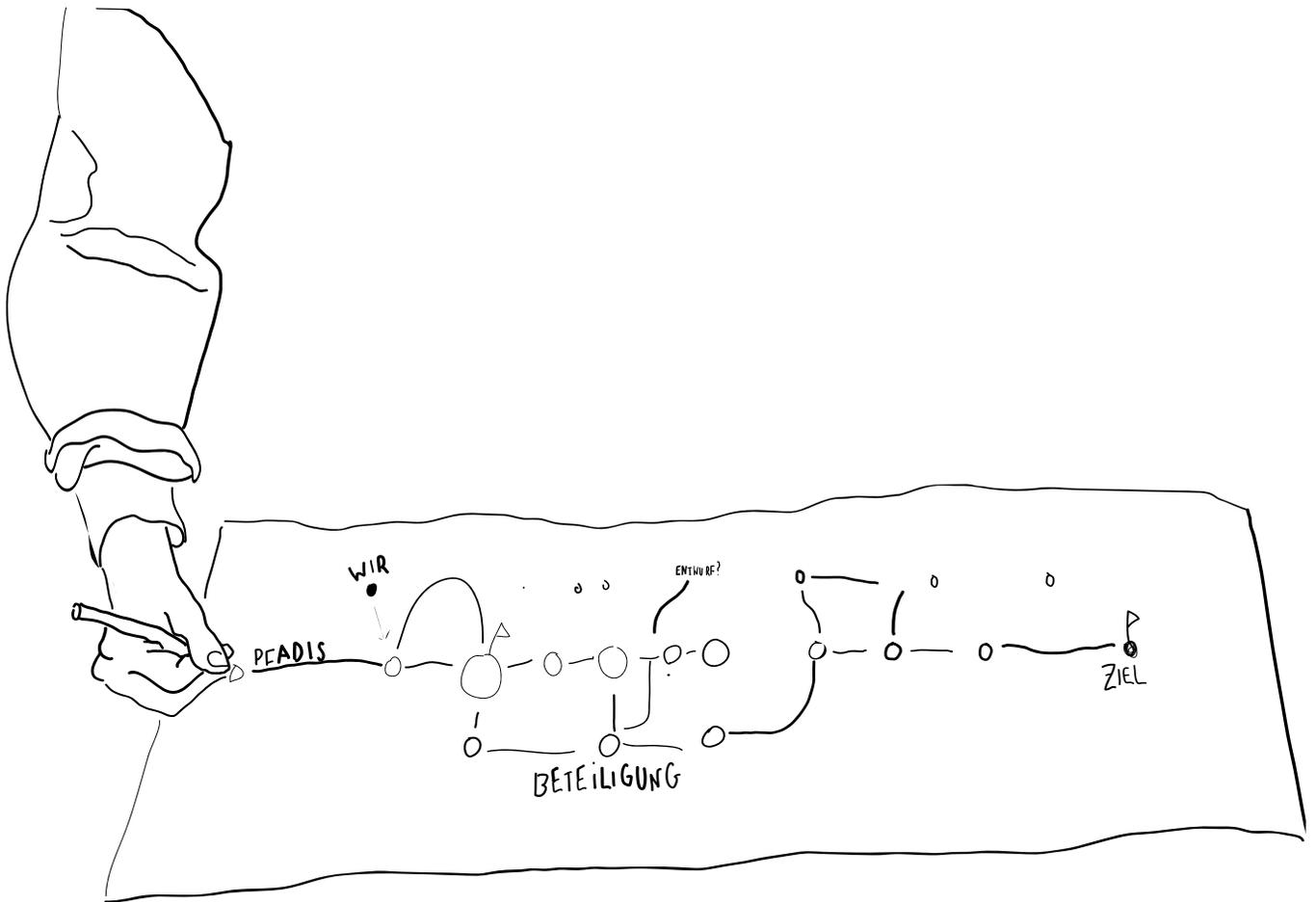
DIES IST MOMENTAN NICHT SO. NACHDEM WIR VOR GUT 4 JAHREN UNSER ALTES GELÄNDE VERLOREN HABEN, SIND WIR AUF DER SUCHE. NUN IST NEUES FEUER IN DEM THEMA UND JEDER VON UNS BRENNT MEHR DENN JE EIN NEUES ZUHAUSE FÜR DIE WARINGAR ZU FINDEN. DAFÜR BRAUCHEN WIR IHRE HILFE.

Quelle

Text von den Mitgliedern des Stammes Waringar im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. verfasst



# Prozess



# Zusammenkommen

Zur Verwirklichung dieser „Bau-Vision“ haben wir uns der Bau-Taskforce angeschlossen. Seit April 2022 treffen wir uns in regelmäßigen Abständen mit der Pfadfindergruppe. Insgesamt gab es neun Treffen, bei denen wir in unterschiedlichen Formaten mit allen Altersstufen der Waringar an der Planung und Ausformulierung des Pfadfinderheims gearbeitet haben.

In den Workshops haben wir die bestehende Initiative der Gruppe aufgegriffen und ernst genommen. Durch die Vermittlung von Expert\*innenwissen und die aktive Einbindung der Gruppe in die Gestaltung und Entscheidungsprozesse konnten wir der Gruppe sowohl Vorfreude und Motivation als auch ein Verständnis der notwendigen Schritte und damit Selbstbewusstsein vermitteln. In der Wiederholung von Beteiligungsmethoden und im gemeinsamen Arbeiten konnten unsere Ideen und Konzepte für kollektive Arbeit weiter geschärft, überprüft und verbessert werden. Wir haben uns dabei initial an den Methoden und Projekten der Baupiloten bzw. Susanne Hofmann orientiert. Im Sinne eines ergebnisoffenen Prozesses, der die gegenseitige Einflussnahme zwischen Nutzer\*innen und Architekt\*innen berücksichtigt, haben wir die verwendeten Methoden entsprechend der konkreten

Situationen weiterentwickelt, Pläne verworfen und angepasst.

Die Workshops bauen inhaltlich aufeinander auf, haben jedoch einige Aspekte, die an jedem Termin gleichbleibend relevant sind. Dabei liegt der Schwerpunkt neben dem Erfragen von Bedürfnissen und Wünschen der Nutzer\*innen auf der Aneignung von Wissen und Erkenntnissen. Diese Informationen finden sich vor allem im ständigen Dialog und in einem sich mit der Zeit aufbauenden subjektiven Wissen über die Gruppe wieder. Im Sinne des architektonischen Entwurfs als gemeinsamer Erkenntnisprozess von Architekt\*innen und Nutzer\*innen haben alle Workshops gleichermaßen starken Einfluss auf den finalen Entwurf gehabt.<sup>5</sup>

Hofmann beschreibt den Prozess des Entwerfens folgendermaßen: „Der Entwurf besteht aus der komplexen Verdichtung der breit angelegten und weniger linear addierten Erkenntnisse, die sich der Entwerfende bewusst oder unbewusst annimmt [...]“<sup>6</sup>

Für den Stamm Waringar ist die Raumfrage eine akute und damit die Lösungsfindung eher eine unangenehme Pflicht, die als zusätzliche Aufgabe zur ehrenamtlichen Jugendarbeit hinzu-

kommt. Aus diesem Grund war bei allen Veranstaltungen ein wichtiges Ziel, Begeisterung für die gemeinsame Vision zu wecken und zu erhalten.

Entsprechend der Struktur der Gruppe haben sich die Workshop-Treffen in zwei Kategorien unterteilt:

## Check-Up

Planungstreffen in regelmäßigen Abständen mit der Bau-Taskforce der Pfadfinder\*innen der Waringar. Die Treffen waren ca. zwei Stunden lang, brachten Routine in das Team und ermöglichten ein regelmäßiges Evaluieren des gemeinsamen Ziels, Vorstellungen der erarbeiteten Ergebnisse und das gemeinsame Produzieren der nächsten Schritte.

Check-Ups sind ein wichtiger Teil der Arbeit im Kollektiv, sie stellen Informationssymmetrie her und bieten Raum für Entscheidungen und Reflexion

## Workshops

Workshops waren Veranstaltungen mit dem gesamten Stamm zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten. So wurden Partizipationsräume geschaffen, die nicht nur (An-)Teilnahme ermöglichten, sondern auch das Mitwirken, Mitbestimmen und Mitgestalten fördern. Die Workshops waren altersspezifisch konzipiert und förderten einen intuitiven und spielerischen Austausch.



CHECK UP AN  
DER TU-BERLIN





WORKSHOP  
ZUM GESTALTET  
DES INNENRAUMS  
→

# Ablaufplan der Veranstaltungen in inhaltlicher Reihenfolge:

Alltag kennenlernen

Check-Up Kennenlernen  
Workshop Waringar Aktuell



Vision entfalten

Check-Up Raumvision  
Workshop Traumraum  
Check-Up Weiterdenken



Idee festigen

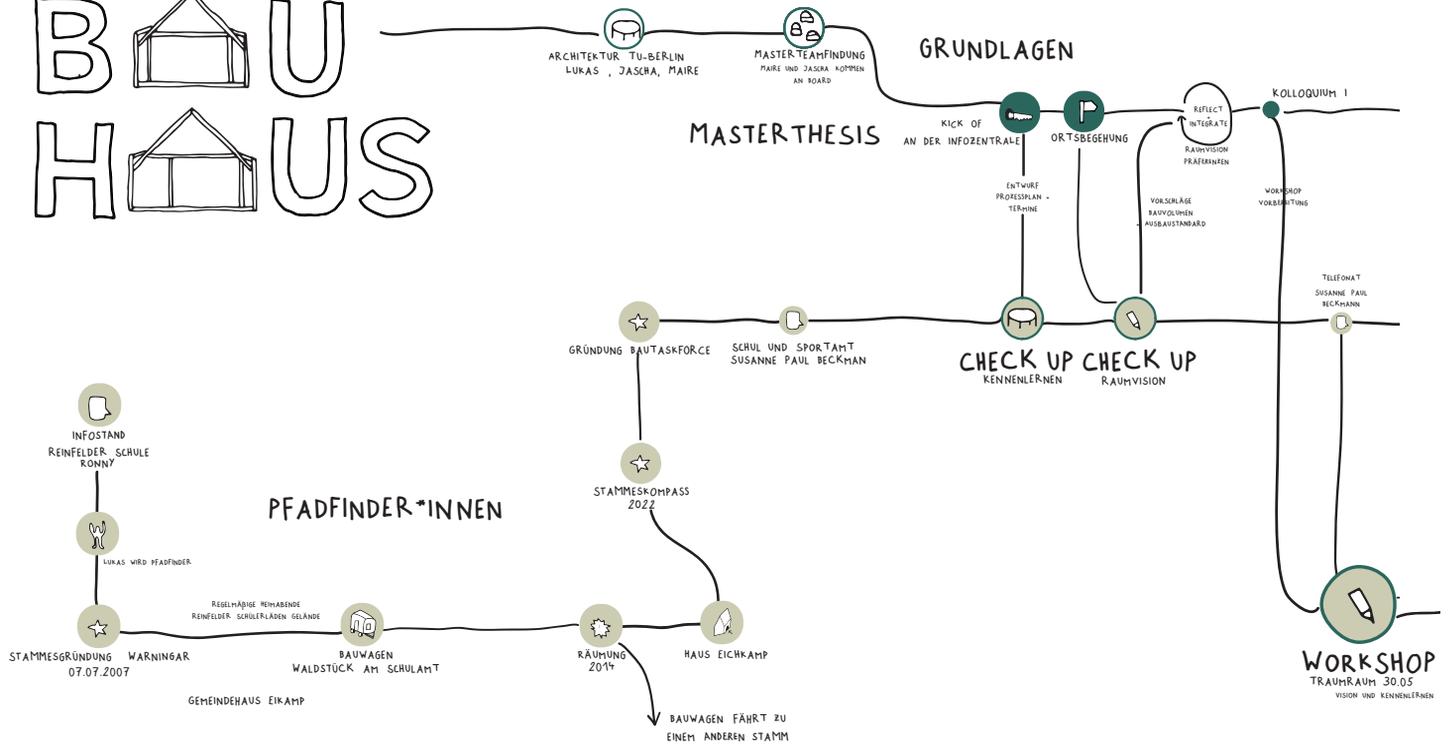
Check-Up 1:1 Entwurf  
Workshop Plane außen!  
Workshop Plane innen!

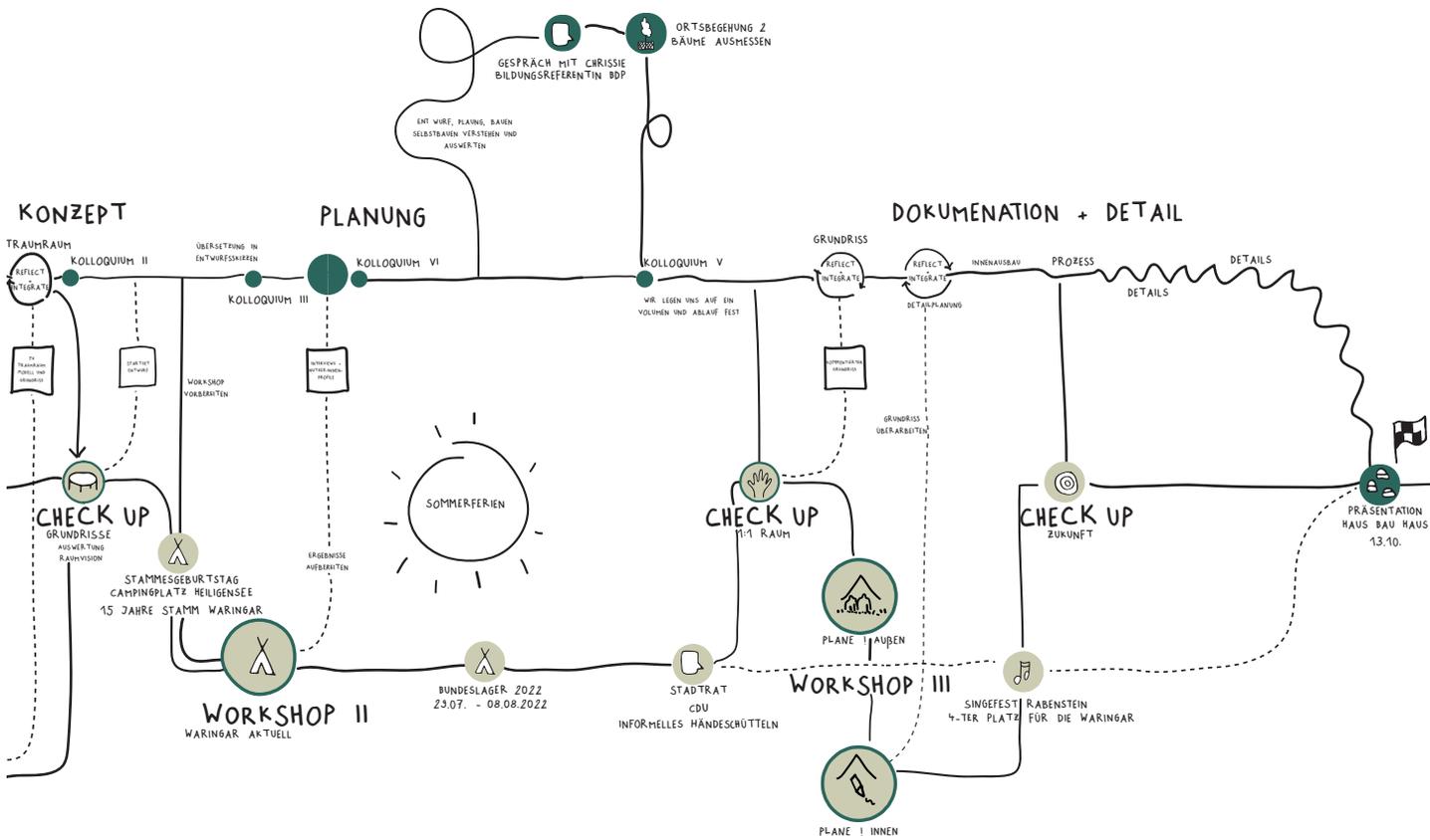


Raum schaffen

Check-Up Zielscheibe Zukunft

# HAUS BAU HAUS







# Alltag kennenlernen

Bei den ersten zwei Terminen ging es darum, gemeinsam den Prozess zu umreißen und Erwartungen, Wünsche und Sorgen auszutauschen. Wir haben bei diesen Terminen viel über die Gruppe gelernt und abgefragt wurde, was den Stamm Waringar ausmacht. Im Check-Up wurden nach kurzer Vorstellung der ersten Prozess-Konzepte, Zuständigkeiten, Kommunikationskanäle, Termine, Ziele und Erwartungen im offenen Gespräch geklärt.

„PARTIZIPATION UND EIN EXTERNER BLICK DIENEN, DEN PROZESS MIT ALLEN ANZUSTOßEN. DAS BEZIEHT AUCH DIE JÜNGEREN EIN, DIE VOM PROZESS PROFITIEREN.“

-KIRAN

„Partizipation und ein externer Blick dienen dazu, den Prozess mit allen anzustoßen. Das bezieht auch die Jüngeren ein, die vom Prozess profitieren.“, sagte Kiran, Teil der Bau-Taskforce.

Als erster Konsens konnte das Ziel formuliert werden: Das Haus soll auf einem „eigenen“ Grundstück stehen und den Erhalt des Stammes somit langfristig sichern. Das gemeinsame Projekt soll selbstverwaltet und dauerhaft zugänglich sein. Der aktuelle Raum erfüllt das nicht und die langfristige Zusicherung ist unklar. Überwiegend wurde über die

spätere Funktion und die Nutzungsszenarien des Projekts gesprochen, weniger über die Größe und räumliche Konfiguration.

Im Workshop mit allen Altersstufen wurden Geschichten und Meinungen zum Pfadfindertum und der Gruppe gesammelt. Hierfür haben wir die Pfadfinder einen Tag lang auf ein Zeltlager begleitet und sie in spielerischen Formaten zur aktiven Reflexion der eigenen Lebenswelt aufgefordert. Damit haben wir uns der Stimmung und den gemeinsamen Werten und Ritualen der Gruppe angenähert.

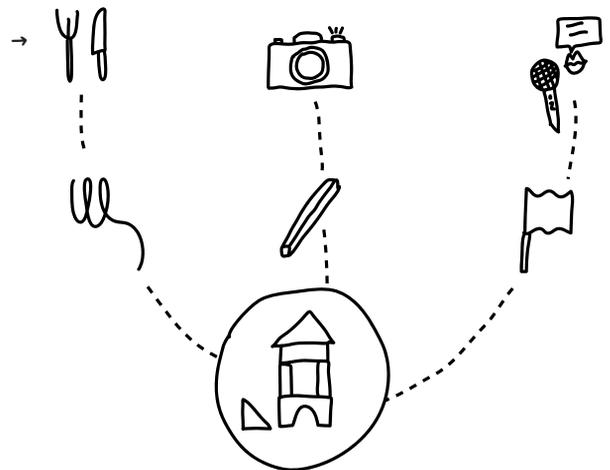
In einem zweistündigen Geländespiel haben „Reporter\*innen“ aus der Bau-Taskforce in drei Stationen die pfadfindertypischen Lieblingsgerichte, die schönste Aktivität auf dem Zeltlager und die besten Geschichten zum Stamm Waringar von den Kindern und Jugendlichen erfragt. Hofmann beschreibt diese Beobachtungen des Nutzer\*innenalltags als Erkenntniserweiterung der Entwerfenden, die als Grundlage der Kommunikation und des Bewertungsrahmens für die räumlich-atmosphärischen Ergebnisse der weiteren Workshops dienen.<sup>7</sup> Für diese Methode stand also die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens und ein tie-

feres Verständnis der Gruppendynamik im Vordergrund. Zum Abschluss des Spiels haben die Kleingruppen in einem kurzen Turmbauwettbewerb gemeinsam handwerkliche und planerische Praxis ausprobiert. Fest steht, dass das gemeinsame Bauen von Zelten und Lagerstrukturen wichtiger Teil von Pfadfinden ist. Es stellte sich aber auch heraus, dass sich das Programm der Workshops noch konkreter an die einzelnen Alters-

gruppen richten sollte.

Zusammenfassend lässt sich das gemeinsame Erleben der Natur und die kollektive Organisation im Zeltlager als essenziellen Teil von Pfadfinden festhalten. Der Sitzkreis als typische Versammlungs- und Essenskonfiguration und eine altersübergreifende Gemeinschaft prägt den Alltag der Gruppe.

DIE STATIONEN DES POSTENLAUFS  
LIEFERN MATERIAL FÜR DEN TURMBAU



WARUM IST PFADFINDEN FÜR DICH  
BESONDERS?

„WEIL ES EIN SCHÖNES HOBBY IST,  
WO MAN NICHT NUR DRINNEN  
SITZT, SONDERN AUCH WAS  
MACHT.“



RADIO WARINGAR MIT INTERVIEWS ZUM  
PFADFINDEN



Aufgabe 1 - Die Fotosafari

Namen:



DIE GESCHICHTE ZUM BILD

Der Schneewittchenkuchen bei den Pfadfindern das Highlight von Geburtstagen. Wenn man abends schon schläft, dann holt man es so wie heute am morgen danach nach. Mit dem typischen Geburtstagslied ist der Schneewittchenkuchen das perfekte Geschenk bei den Pfadis. Nur in Vagan wäre mal toll

WAS IST DIE BESTE AKTIVITÄT AUF DEM LAGER?



3-GÄNGE LIEBLINGSMENÜ

YA →



WARUM IST PFADFINDEN FÜR DICH  
BESONDERS?

„...ICH LERNE AUCH SEHR VIEL.  
UND ICH FINDE AUCH, DASS AN  
DEN PFADFINDERN BESONDERS IST,  
DASS EINFACH JEDER KOMMEN  
KANN UND JEDER AKZEPTIERT  
WIRD, WIE ER IST.“





WELCHE AKTIVITÄT HAT AM MEISTEN SPAß GEMACHT BEIM STAMMES- GEBURTSTAG?

„DAS GRILLEN IST IMMER SEHR SCHÖN. EIGENT LICHT. WENN ES NICHT GERADE REGNET.“







# Werkzeugkasten

## Alltag kennenlernen



Gruppe



Dauer



Ort

### Check-Up Kennenlernen

RR's  
Bautaskfoce

2 h

TU-Berlin  
draußen

### Workshop Waringar Aktuell

ganzer Stamm  
15 Personen  
8-17 Jahre

2 h

Campingplatz  
Heiligensee



Methode



Werkzeug



Ziel



Rolle



Ergebnisse

Plenum

Zeitstrahl

Kennenlernen  
Organisieren

Moderation  
Host

Termine fest-  
legen  
gemeinsame  
Ziele definie-  
ren

Geländespiel

Interview  
Fotosafari  
Selbstbau

Kennenlernen  
Rituale  
Vertrauen

Moderation  
Spieleitung

Materialien  
zum Alltag der  
Gruppe

# Vision entfalten

Um die Kernanforderungen und Atmosphären eines funktionierenden Ortes für den Stamm Waringar zu definieren, wurde die Vision des Projekts in drei weiteren Terminen gemeinsam ausformuliert.



## Raumvision

Der erste Schritt zur Vision erfolgte durch das Überprüfen der Vorstellung von Raumanforderungen und Dimensionen des Raumes. Um eine freiere Diskussion zu ermöglichen und den Katalog von Möglichkeiten zu erweitern, haben wir für das Treffen eine Bandbreite von sechs unterschiedlichsten Raumscenarien erarbeitet und im Check-Up Raumvision vorgestellt. Die einzelnen Szenarien kombinieren Grundstückssituation, Ausbaustandard und Nutzungsmuster und setzen jeweils einen bestimmten Fokus.

Auf Szenarien-Blättern wurden temporäre

Lösungen über Sanierung oder Mitnutzung bis hin zum Neubau verschiedener Alternativen präsentiert und über symbolische Skizzen greifbar gemacht. Die sechs Szenarien wurden durch die Gruppe bewertet, weiterentwickelt, neu aufgezogen und komplett verworfen. Zusätzliche Szenarien wurden auf Blättern gezeichnet und die Vorschläge diskutiert.

Gemeinsam wurde das Projekt als Kombination aus zwei Varianten ausgerichtet, die den Ansprüchen und Vorstellungen am besten entsprachen. Dadurch wurden bereits Parameter für den Entwurf wie die Möglichkeit der Beteiligung am Bau durch die Gruppe, der klare

Wunsch einer ganzjährigen Nutzbarkeit und ein langfristig gesichertes Grundstück festgesteckt.

RAUMVISION: Die drei vier schippe ich

DAS IST BESONDERS AM:

- GRUNDSTÜCK: Privat/Übers
- GEBÄUDE: Wasser + Strom pls Selbstbau
- NUTZUNG: 24/7 bitte

BEWERTE DEINE VISION:

- UMSETZBARKEIT: EINFACH
- BAUZEIT: 1 JAHR
- AUSBAUSTANDARD: ZELT
- WER BAUT'S?: KINDER
- KOSTEN: €

RAUMVISION: HAUS WARINGAR

DAS IST BESONDERS AM:

- GRUNDSTÜCK: PRIVAT UND DAUERHAFT ZUSICHERUNG
- GEBÄUDE: HEIZUNG, FLIEßEN WASSER, DAMPFUNG, STROM, TEILWEISE SELBSTBAU
- NUTZUNG: WARINGAR

BEWERTE DEINE VISION:

- UMSETZBARKEIT: EINFACH
- BAUZEIT: 1 JAHR
- AUSBAUSTANDARD: ZELT
- WER BAUT'S?: KINDER
- KOSTEN: €

RAUMVISION: IT'S A MATCH

DAS IST BESONDERS AM:

- GRUNDSTÜCK: PRIVAT UND DAUERHAFT ZUSICHERUNG
- GEBÄUDE: HEIZUNG, FLIEßEN WASSER, DAMPFUNG, STROM, TEILWEISE SELBSTBAU
- NUTZUNG: WARINGAR

BEWERTE DEINE VISION:

- UMSETZBARKEIT: EINFACH
- BAUZEIT: 1 JAHR
- AUSBAUSTANDARD: ZELT
- WER BAUT'S?: KINDER
- KOSTEN: €

Handwritten notes in pink: "Zurück zur Natur", "NICHT BEWAHRT", "keine Lecke für Belüftung", "keine Heizung", "keine Lecke für Belüftung", "keine Heizung", "keine Lecke für Belüftung", "keine Heizung".

RAUMVISION: INTO THE WILD

DAS IST BESONDERS AM:

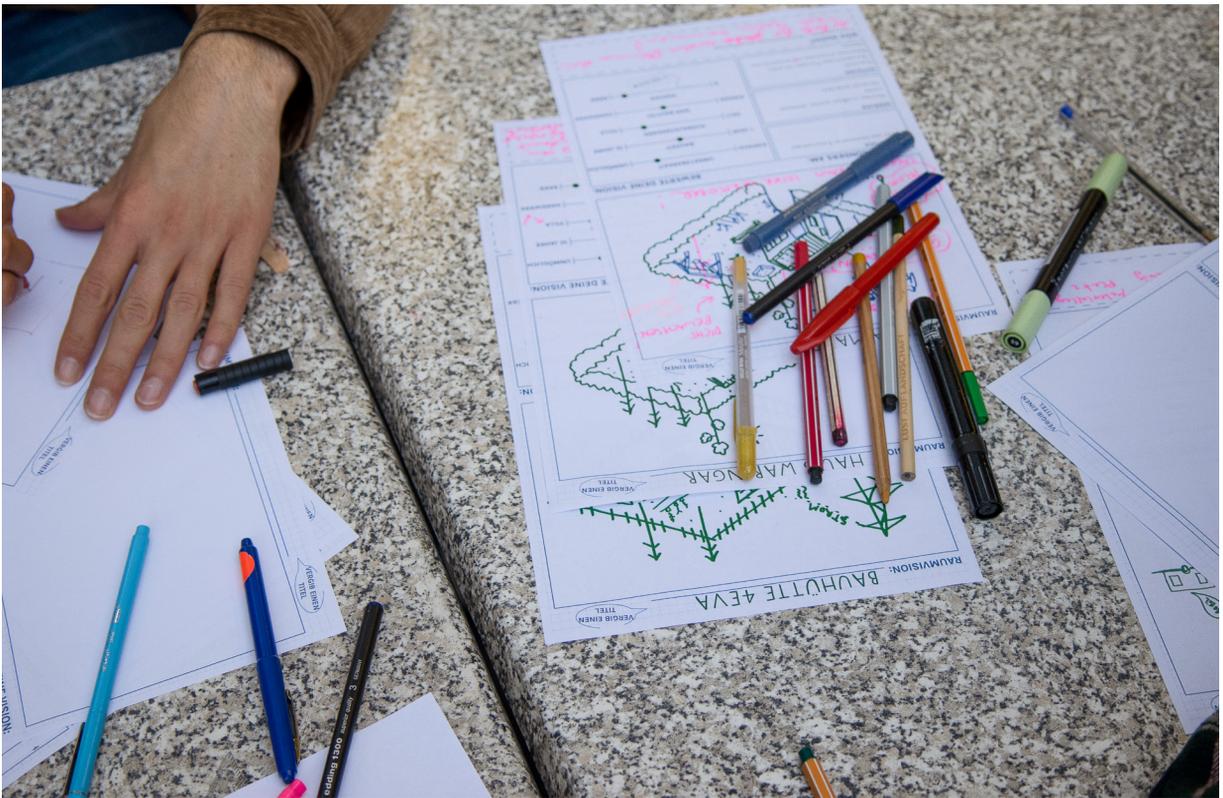
- GRUNDSTÜCK: WALDGRUNDSTÜCK, OFFENTLICH ZUGÄNLICH
- GEBÄUDE: AUSBAU DES ALTEN BAUWAGENS
- NUTZUNG: WARINGAR

BEWERTE DEINE VISION:

- UMSETZBARKEIT: EINFACH
- BAUZEIT: 1 JAHR
- AUSBAUSTANDARD: ZELT
- WER BAUT'S?: KINDER
- KOSTEN: €

Handwritten notes in orange: "Zelten verboten?", "5.000 €", "kein Materiallager", "wenig Platz".

WAS NOCH?  
KEIN STROM KEIN WASSER = ÜBERLEBENS MODUS  
GÜNSTIGES PROJEKT, VIEL SELBSTBAU  
KEINE ZUKUNFTSSICHERUNG



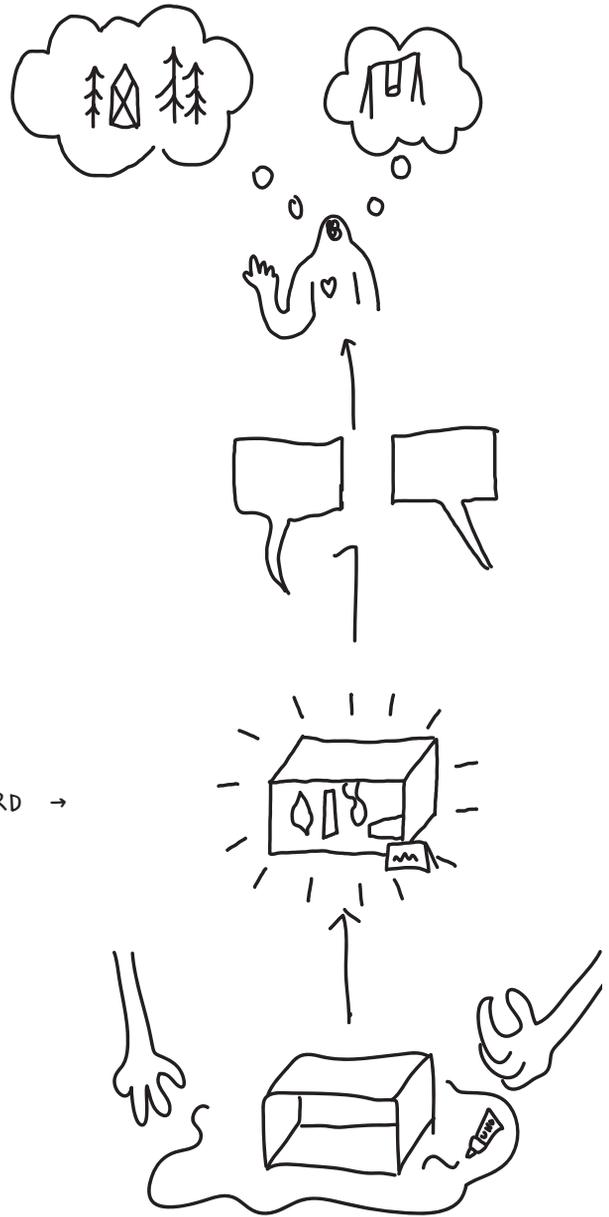
## Traumheim

Im Workshop mit der ganzen Gruppe konnte die Annäherung an die Vision deutlich intuitiver und offener gestaltet werden. Als kreative Gestaltungsaufgabe ging es nun um Traumvorstellungen und Atmosphären für einen zukünftigen Ort. In Kleingruppen wurde aus frei wählbaren Materialien ein Schuhkarton mit umliegendem Grundstück gestaltet. Im gemeinsamen Planen und Bauen in kleinen Gruppen begann bereits ein Austausch, der sich bei der Präsentation der einzelnen Entwürfe vor dem ganzen Stamm fortsetzte. Hierbei wurde ausgehandelt, welche Aspekte für alle von Relevanz sind und welche individuellen Träume das Potenzial zur geteilten Vision haben.

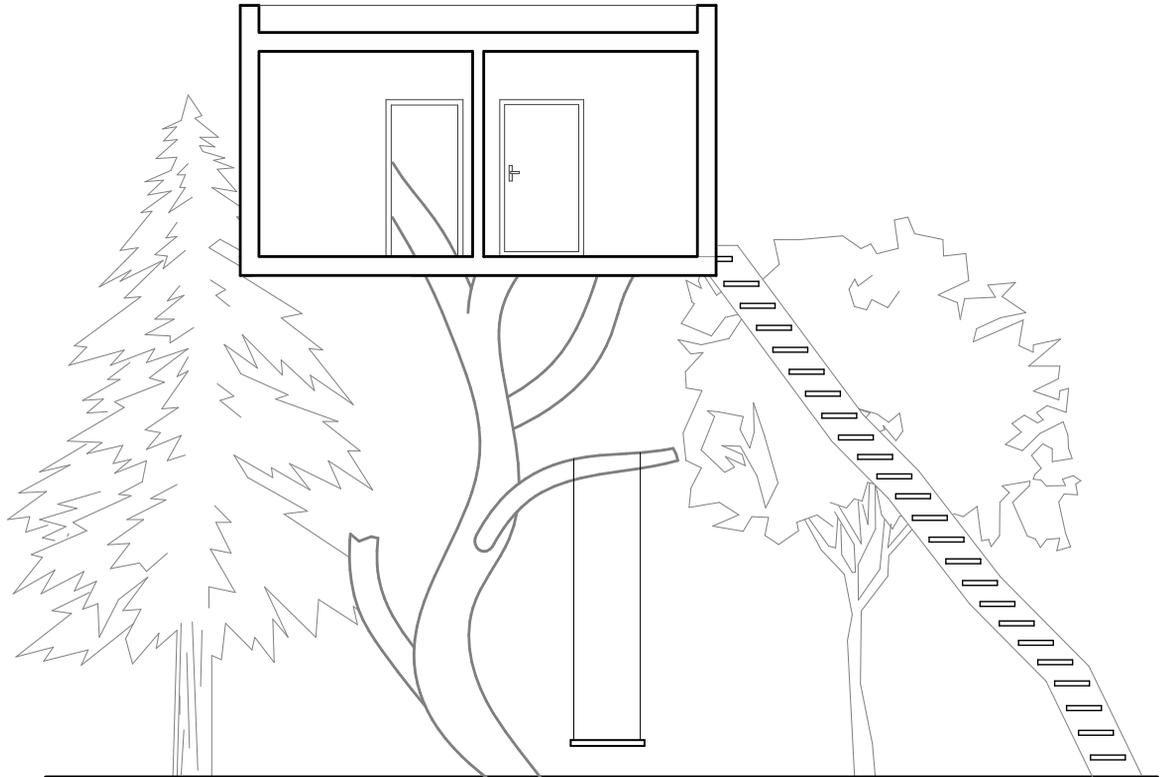
Gleichermaßen bedeutend war in allen Entwürfen die intensive Nutzung des Außenraums mit vielfältiger Ausgestaltung und die Möglichkeit, den Innenraum mit mehreren Gruppen gleichzeitig zu nutzen. Die räumliche Ausgestaltung hingegen reichte vom Baumhaus über Zweigeschosser mit zentralem Kamin bis zum offenen Ate-lierraum mit starkem Außenraumbezug. Viele Entwürfe enthielten außerdem Spielobjekte wie Rutschen, Kletterwände, Höhlen und Türme.



DIE VISION DES TRAUMHEIMS WIRD →  
ZUSAMMEN GEBASTELT







↑ SCHNITT BAUMHEIM

VORSTELLUNG DER  
TRAUMHEIM ENTWÜRFE  
←



BAUMHEIM  
←

OTTERBAU  
←

RUTSCHENHAUS  
←

WALDCAMPUS  
←

ABENTEUERWIESE  
←

UNSERE HEIMAT  
←



# Werkzeugkasten

## Vision entfalten



Gruppe



Dauer



Ort

### Check-Up Raumvision

RR's  
Bautaskfoce

2 h

TU-Berlin  
draußen

### Workshop Traumheim

ganzer Stamm  
15 Personen  
8-17 Jahre

2 h

Haus  
Eichkamp



**Methode**



**Werkzeug**



**Ziel**



**Rolle**



**Ergebnisse**

Plenum

Szenarien  
-Blätter

Grundstück  
Nutzungs-  
szenarien

Moderation  
Expert\*innen  
für Raum

Eingrenzung  
des Entwurfs-  
szenarios

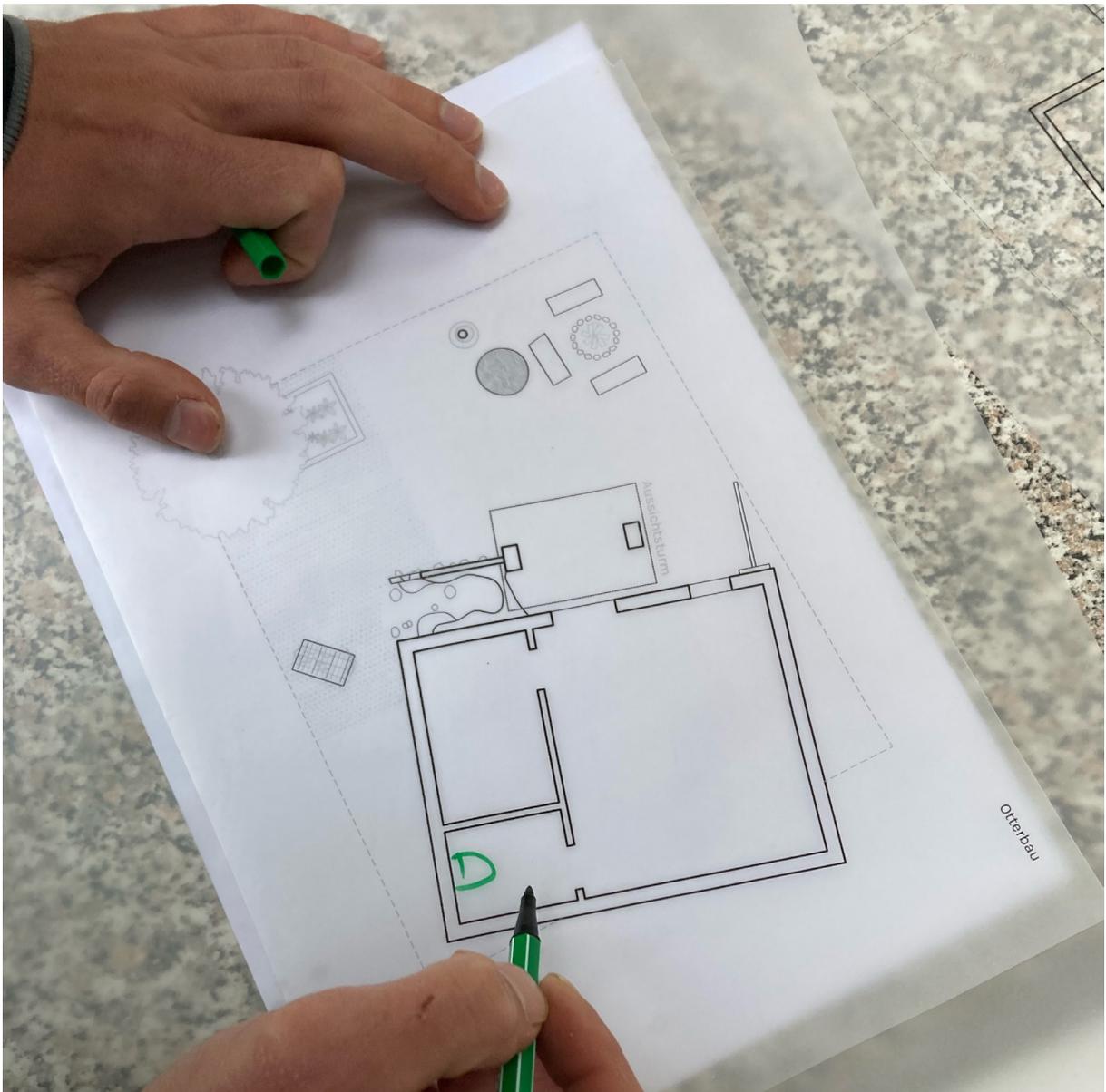
Geländepiel

Interview  
Fotosafari  
Selbstbau

Ideen und  
Wunschvorstel-  
lungen erfahren

Moderation  
Initiator\*innen

Raumideen  
und wichtige  
Elemente



## Weiterdenken

Im dritten Check-Up wurde aus den aufbereiteten Ergebnissen der beiden Visionstreffen ein gemeinsames Raumprogramm entwickelt. Auf Grundlage der Schuhkarton-Grundrisse konnten Nutzungsszenarien überprüft und Raumzusammenhänge weitergesponnen werden. Die Anforderungen an den architektonischen Entwurf wurden so weiter konkretisiert und festgehalten.

# Ideen festigen

„DIE ARCHITEKTEN SIND AUFGEFORDERT, AUS DER FÜLLE VON HINWEISEN AUS DEN WORKSHOPS UND BEFRAGUNGEN ARCHITEKTONISCHE SCHLÜSSE ZU ZIEHEN, DIE TEXTE, DIE BILDER UND KOMMENTARE AUFZUGREIFEN ATMOSPHÄRISCH ABER AUCH KONZEPTIONELL ZU ANALYSIEREN UND EINE ERSTE IDEE DES ORTES, DES RAUMES ODER DES GEBÄUDES BEISPIELHAFT ZU ENTWICKELN.“<sup>8</sup>

## Verräumlichen

Aufbauend auf den Erkenntnissen und Konzepten aus den Workshops haben wir die ersten räumlichen Konzepte für den Neubau formuliert. Hierbei haben wir als Rückkopplungspartner\*innen auf unsere NBL-Masterklasse zurückgreifen können. Die Übersetzung der gemeinsamen mit dem Stamm Waringar erarbeiteten Ziele macht von unserer Seite eine Vertiefung unserer Expertise in Selbstbau, Konstruktion und Bauprozesse notwendig. Nach Verfeinerung und Anpassung des Entwurfes konnten wir nach den Sommerferien der Gruppe einen in sich funktionierenden Entwurf präsentieren und diesen zur Diskussion stellen.

## Idee festigen

Um den Entwurf der Gruppe vorzustellen, ihn gemeinsam weiterzuentwickeln und alle Beteiligten als Korrektiv einzubinden, fanden drei Treffen statt, die in einem altersspezifischen Programm die

Möglichkeiten und Probleme des Entwurfs ausloteten.

Der Workshop „1zu1“ mit den R/Rs fand im Grundriss des Neubaus statt, der mittels Kreide in Originalgröße auf den Boden gezeichnet, möbliert und räumlich simuliert wurde. Hier konnten detailliert die Raumaufteilungen, Verknüpfungen und Überlegungen zum Selbstbau erläutert werden. Als sehr verständliche Form der Architekturkommunikation eignet sich dieses Medium sehr gut, um Größen und Zusammenhänge zu bewerten und zu verändern. Es vermittelte außerdem ein hohes Maß an Selbstbewusstsein und Vorfreude in der Gruppe, die, wie oben erläutert, immer wichtiges Ziel aller Workshops war.

Mit der Meute haben wir im Workshop „Plane außen!“ gemeinsam das potenzielle Baufeld für den Neubau erkundet, vor Ort den Entwurf räumlich ausgetestet und am Modell betrachtet. Im Sinne der Altersgerechtigkeit ging es hier, um das Erleben des gemeinsamen Projekts und eine niederschwellige Möglichkeit aktiv Feedback zu geben, aber auch durch die aktive Benutzung Rückschlüsse auf die Gebrauchstauglichkeit für uns als Planer\*innen zu geben.

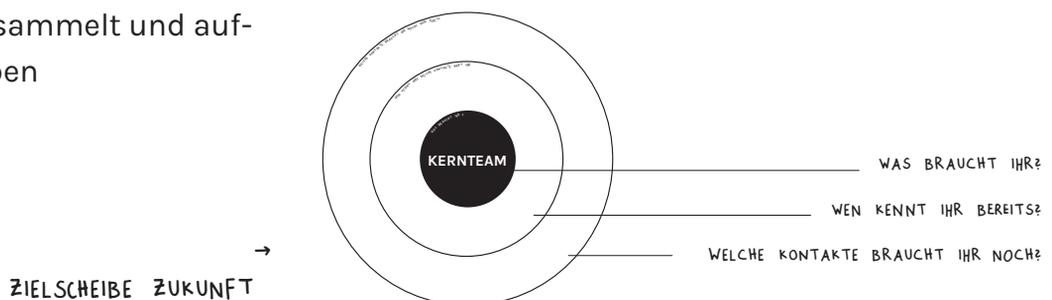
Im Workshop „Plane innen!“ mit den

Sippen ging es neben dem Austesten des Raumes um ein vertieftes Gespräch über den Entwurf anhand eines Modells und die Ausgestaltung des Innenraums und der Fassade. In einem kurzen Kreativprozess in Kleingruppen konnten Ideen und Anregungen in einem Ausschnitt des Raumes materiell ausformuliert werden. Hierbei war der Grad der Detaillierung deutlich höher als in den vorherigen Workshops. Die Raumteile wurden dann zu einem gemeinsamen Haus zusammengesetzt und die gestalteten Elemente besprochen.

Die Kritik dieser drei Treffen ist in vielfältiger Form in den Entwurf eingeflossen und hat vieles bestätigt und einiges verändert oder umgestellt.

## Raum schaffen

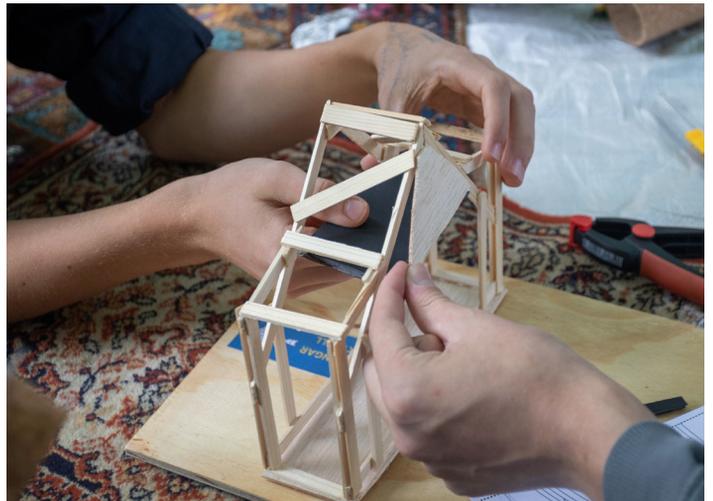
Der Prozess der Umsetzung war von Anfang an integraler Bestandteil der Planung und spiegelt sich stark im architektonischen Entwurf wider. Im letzten Workshop Prozess-Billard mit den R/Rs wurden die nächsten Schritte zur Umsetzung umrissen und ein Einblick in die Inhalte gegeben, die in TEIL 03 ausgearbeitet sind. Bei diesem Treffen ging es um die Aktivierung aller Ressourcen aus dem erweiterten Planungsteam und die Weitergabe von Expert\*innenwissen, dass wir gesammelt und aufbereitet haben



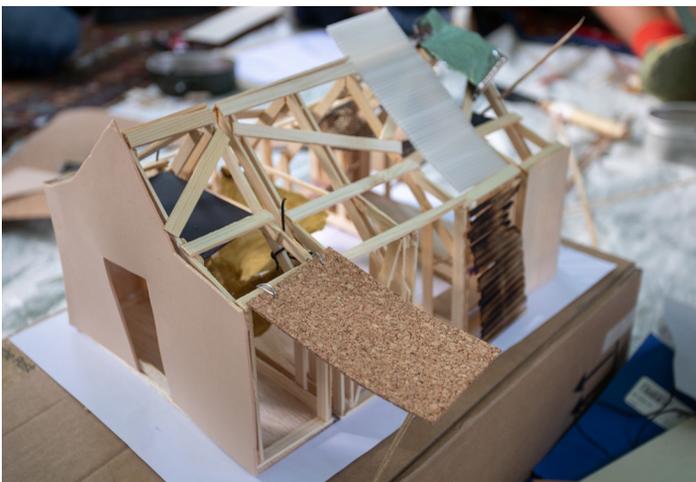




AUF DEM GRUNDSTÜCK ↑



AUSGESTALTUNG RAHMEN ↓ →





1ZU1 IN DER TU BERLIN ↑

ANPASSUNGEN IN 1ZU1 UND  
IM PLAN ← ↓



# Werkzeugkasten

# Idee festigen



Gruppe



Dauer



Ort

## Check-Up

## 1zu1

RR's  
Bautaskfoce

2 h

TU-Berlin  
draußen

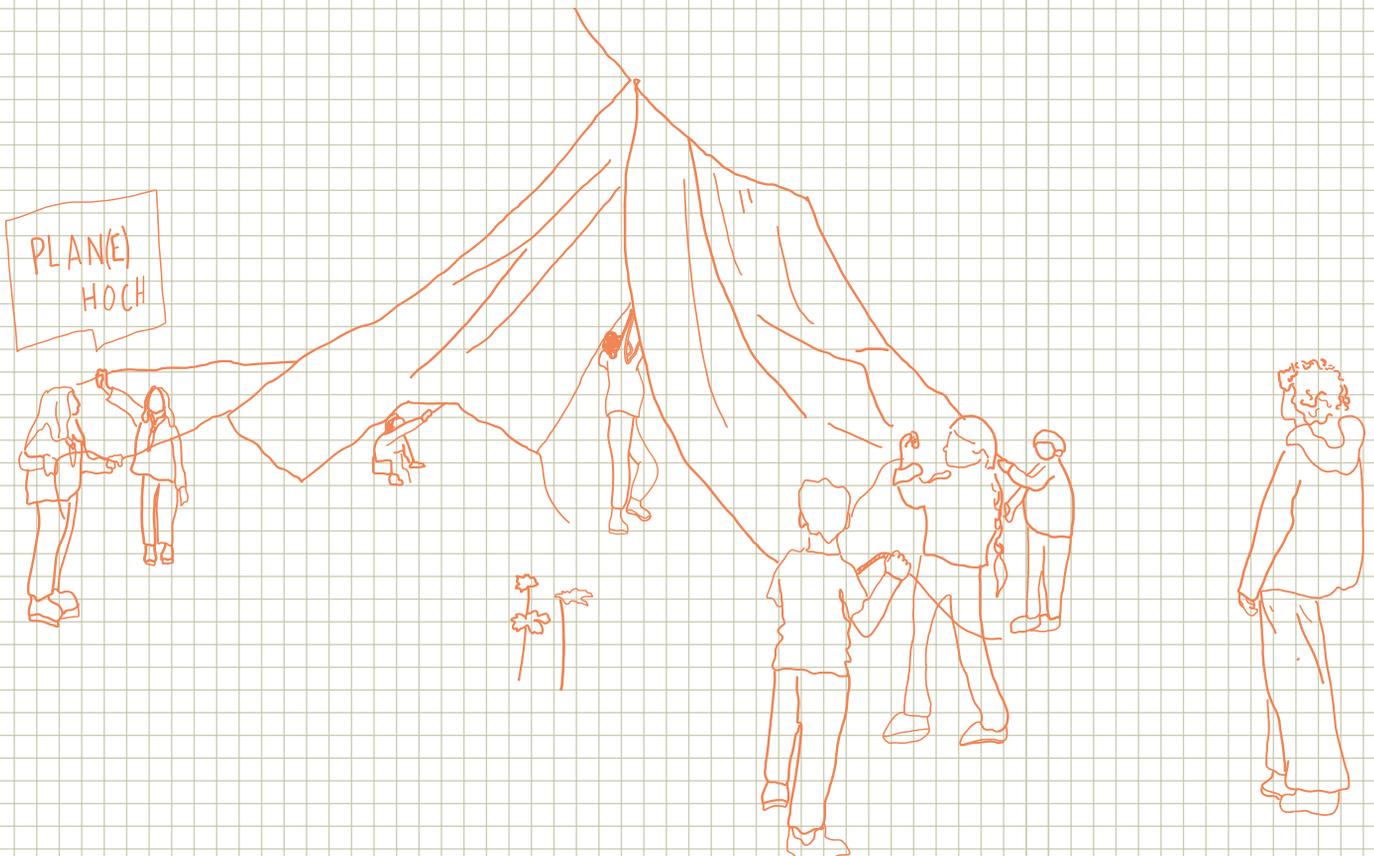
## Workshop

## Plane !

ganzer Stamm  
15 Personen  
8-17 Jahre

2 x 2 h

Grundstück  
Maikäferpfad





Methode



Werkzeug



Ziel



Rolle



Ergebnisse

Präsentation  
Anpassungen  
im 1zu-Modell

Veränderbarer  
Grundriss in  
1zu1

Konkrete Räu-  
me bewerten

Planer\*innen  
Vermittler\*inne

Änderungen  
und Bestäti-  
gung Entwurf

Raumexpe-  
riment in  
1zu1 und am  
Standort

Plane aufspan-  
nen  
Modellbau

Überprüfen des  
Entwurfs

Planer\*innen

Kritik und Zu-  
spruch





# Teil 2

## Der Weg zum Haus

Aus dem gemeinsamen Aushandlungsprozess ist ein architektonischer Vorschlag entstanden, der auf die vielfältigen Ergebnisse der Traumreisen, Gespräche, Modelle und Spiele aufbaut und von ihnen geprägt ist.



# Der Pfadi-Spirit

Die Alltag-Workshops und die in Zusammenarbeit mit den Pfadfinder\*innen definierten Motive und Rituale, bilden die Grundlage des Entwurfs. Die bei gemeinsamen Kreisen und Zelt-Aufbauten gesammelten Erfahrungen halten wir in folgenden Motiven für den Entwurf fest:

## Draußen sein

Bei gutem Wetter passiert alles an der frischen Luft. Bei sehr schlechtem Wetter, die Schlecht-Wetter-Toleranz ist bei den Pfadfinder\*innen sehr hoch, findet das Programm in den Jurten und Kohten statt. Architektonisch muss der zu planende Raum im Sommer ein Dach über dem Kopf sein, das sich trotzdem problemlos nach außen öffnen kann, aber im Winter warm und beheizbar ist.



## Ganzheitliche Planung

Die horizontalen Strukturen der Pfadfinder ziehen sich durch den gesamten Alltag. Architektonisch bedeutet das,

einen Raum zu schaffen, der gleichermaßen von allen Akteuren ganzheitlich genutzt werden kann. Das berücksich-

tigt die unterschiedlichen physischen Größen, Interessen und das Alter. Für den Entwurf bedeutet das, die Zugänglichkeit aller Bereiche, die abgestimmte Höhe von Einbauten und die Integration altersübergreifender Objekte zu berücksichtigen.

## Kreis

Die Basisdemokratische Form ist ein Kreis, bei dem jede\*r gesehen wird. Was wir bei Kollektiven Arbeiten und Studios wieder gelernt haben, ist auch bei den Pfadfindern die natürliche Grundanordnung. Kreise bilden sich am Anfang jeden Heimabends, zur Abstimmung des Programms, um Feuerstellen und

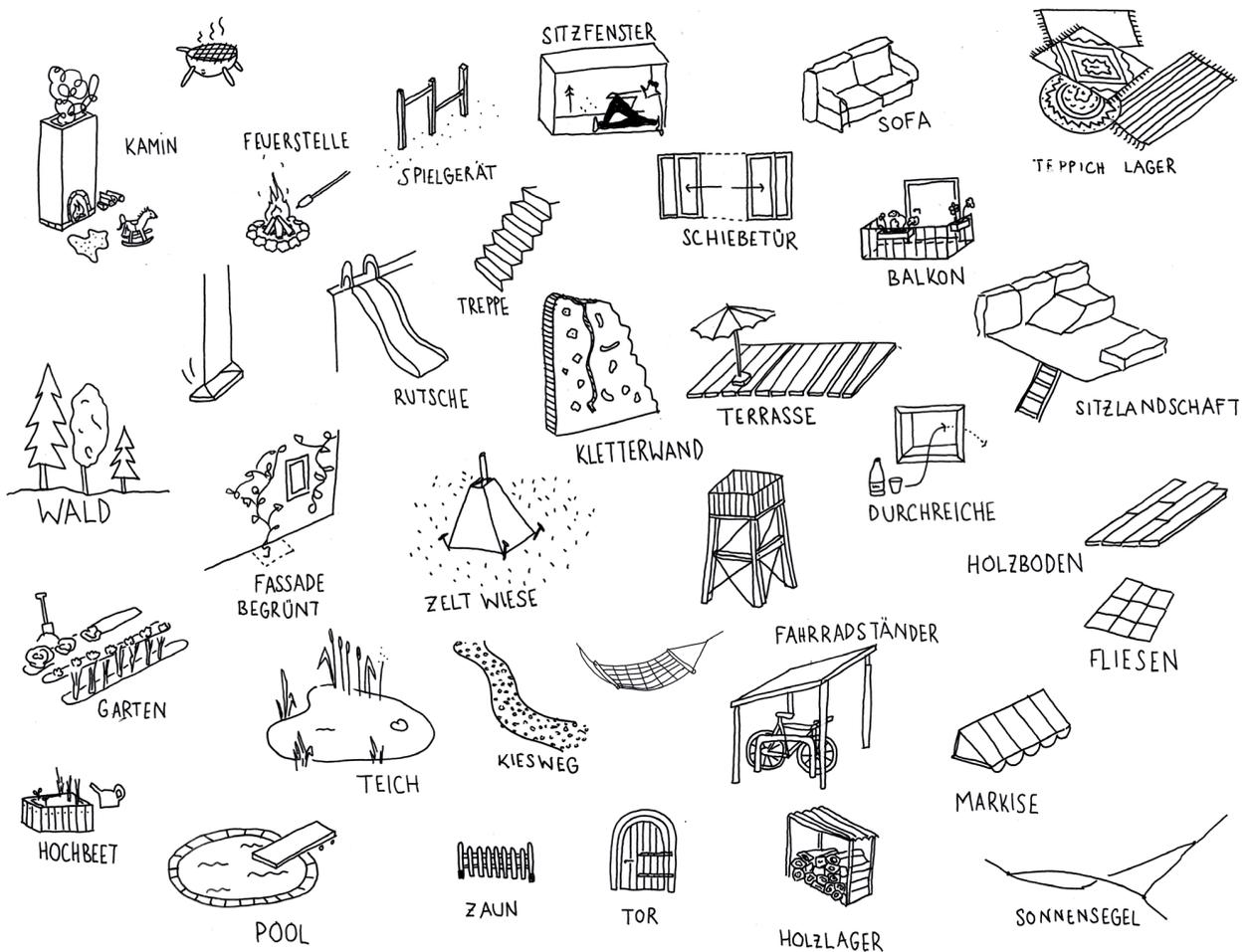
auf dem Boden auf Teppichen. Für den Entwurf definiert man einen Raum, der einen Kreis von mindestens 4 m Durchmesser aufweist.

## Natur

Der hohe Bezug und die Verbundenheit zur Natur sind essenzielle Motive des Pfadfindens, die sich im Entwurf und in der Verwendung von natürlichen Materialien wie Lehm und Holz wiederfinden sollen. Die Grenze zwischen dem gebauten Raum und der umliegenden Vegetation muss an zahlreichen Stellen durchbrochen werden und starke Bezüge herstellen.



# Raumszenario



WUNSCHOBJEKTE

ERGEBNISS WORKSHOP TRAUMHEIM

TRAUMHEIM MATRIX		BÄWERN		OTTENSAU		TUMBAWANG		WILDKAMPE		NACHTEVEN-UISE		UNSERE HEIMAT		RUTTENBURG	
offener Grundriss								X							
2 Räume								(X)							
3 Räume	X														X
4 Räume						X							X		
2-Geschossig					X							X			
Küche	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Galerie/Hochebene					X										
Kamin													X		
Lager	X				X										
Schiebetür							X								
Treppe/Rutsche	X				X										
Begleichbares Dach															X
Grüne Fassade					X				X						
Terrasse															X
FEATURES	schöner Natur	naturnaher, offener, ungenutzter	schöne, in dem er Natur												
...															
Haus am Rand		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Haus in der Mitte	X												X		
Feuerstelle	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Hochbeet/Nutzgarten	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Spielplatz	X														(X)
Turm		X													
Wald	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
(Spiel)wiese		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Grill		X													
Teich/Pool		X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kothol/Jurte										X					
Features															

## Raumvisionen

Basierend auf den Ergebnissen des Visions-Check-Up war das Ergebnis, dass es verschiedene Anforderungen für den zu entstehenden Raum gibt.

Zum einen ist der Bedarf eines Raumes, der zeitnah umgesetzt werden kann, um den Verein schnell ein neues Heim zu ermöglichen, groß. Dieser soll durch einen hohen Anteil an Selbstbau umgesetzt werden und die schnelle Aneignung ermöglichen. In seiner Form als erstes Bauwerk bzw. Pionier kann er das Material des Stammes aufnehmen und als Ort für die Heimabende dienen. Eine zeitnahe Aneignung des Grundstücks und die Motivation des Stammes sind die Folge. Durch die geringen Baukosten, die aus dem niedrigen Ausbaustandard resultieren, ist die Finanzierung realistisch und liegt in den Möglichkeiten des Stammes.

## Matrix

Die Arbeiten wurden vor der gesamten Gruppe präsentiert und zusammen diskutiert.

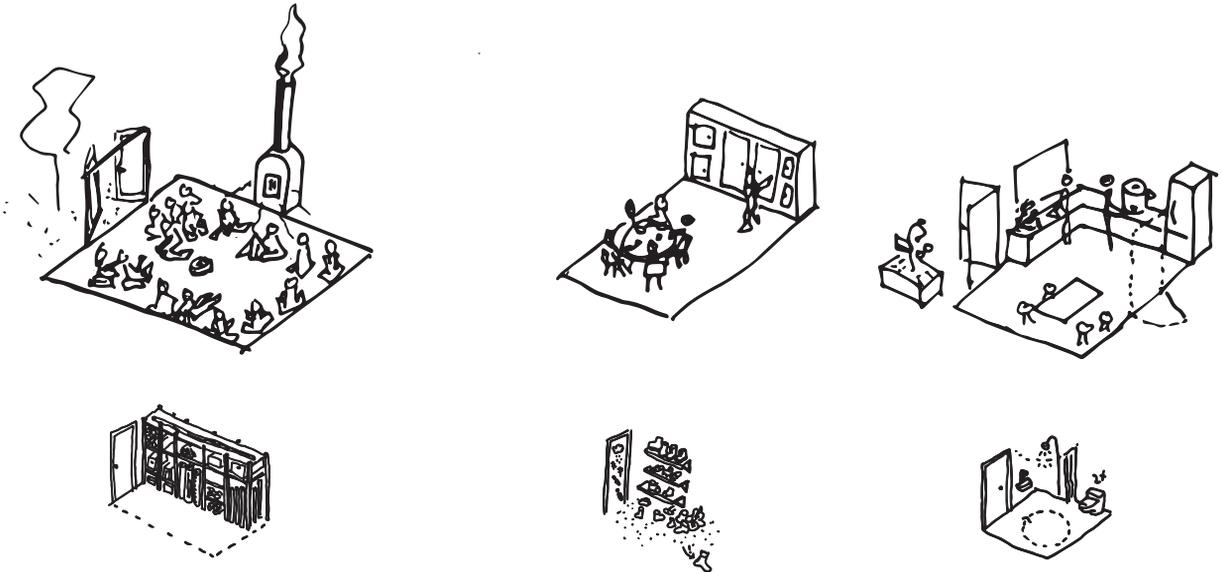
In der Nachbearbeitung haben wir die Entwürfe dokumentiert und verglichen. Die so entstandene Matrix vergleicht die Anzahl der Räume und deren Anordnung, die Form des Grundrisses, die Geschossigkeit und das Aufkommen von besonderen Elementen. Als Ergebnis wurde eine Liste der gewünschten Elemente, die Add-Ons, für das neue Stammesheim angefertigt.

RAUMVISION: HAUS WÄRINGAR VERGIB EINEN TITEL

DAS IST BESONDERS AM:	BEWERTE DEINE VISION:
GRUNDSTÜCK PRIVAT UND DAUERHAFT ZUSICHERUNG	UMSETZBARKEIT: EINFACH ——— UNMÖGLICH BAUZEIT: 1 JAHR ——— 10 JAHRE
GEBÄUDE HEIZUNG, FLIEßEND WASSER, DAMMUNG, STROM, TEILWEISE SELBSTBAU	AUSBAUSTANDARD: ZELT ——— VILLA ✓ WER BAUT'S?: KINDER ——— HANDWERK
NUTZUNG WÄRINGAR	KOSTEN: € ——— €€€€ 100.000 €

WAS NOCH? FINANZIERUNG: Extrem Leute für Betreuung vom Bau damit Stahl nicht überfordert  
 COOL! Fußbodenheizung!

# Die Räume



**Die Küche** - ist ein Ort für kulinarische Versorgung und Aufenthaltsort für die R/R's. Die Küche bietet Platz für einen Tisch für mindestens vier Personen, ausreichend Raum für das Kochen mit vielen Leuten (mindestens drei Meter Arbeitsfläche) und hat einen eigenen Zugang nach draußen. Ein R/R-Schrank sollte abschließbar sein und Platz für Wertvolles und Geheimes bieten, wie zum Beispiel die Kasse. Sie soll die Möglichkeit haben als optionale Erweiterung des kleinen Raums dienen.

**Der kleine Gruppenraum** - ist ein Raum für die Heimabenden mit mindestens 15 m<sup>2</sup> und Platz für rund acht Personen. Er soll einen schnellen Zugang zu den Toiletten haben.

Gesessen wird auf dem Boden mit Teppichen.

**Der große Gruppenraum** - ist ein Raum für den ganzen Stamm (50 Personen) und soll mindestens 35 m<sup>2</sup> haben, um einen ausreichend großen Kreis bilden zu können. Er dient zum einen für die Heimabende, aber auch für Veranstaltungen mit großen Gruppen. Für eine ganzjährige Nutzung ist eine schnelle Heizmöglichkeit mit einem Ofen erforderlich.

**Das Lager** - dient der Aufbewahrung des Materials. Hierzu gehören die



# Planen, um zu bauen

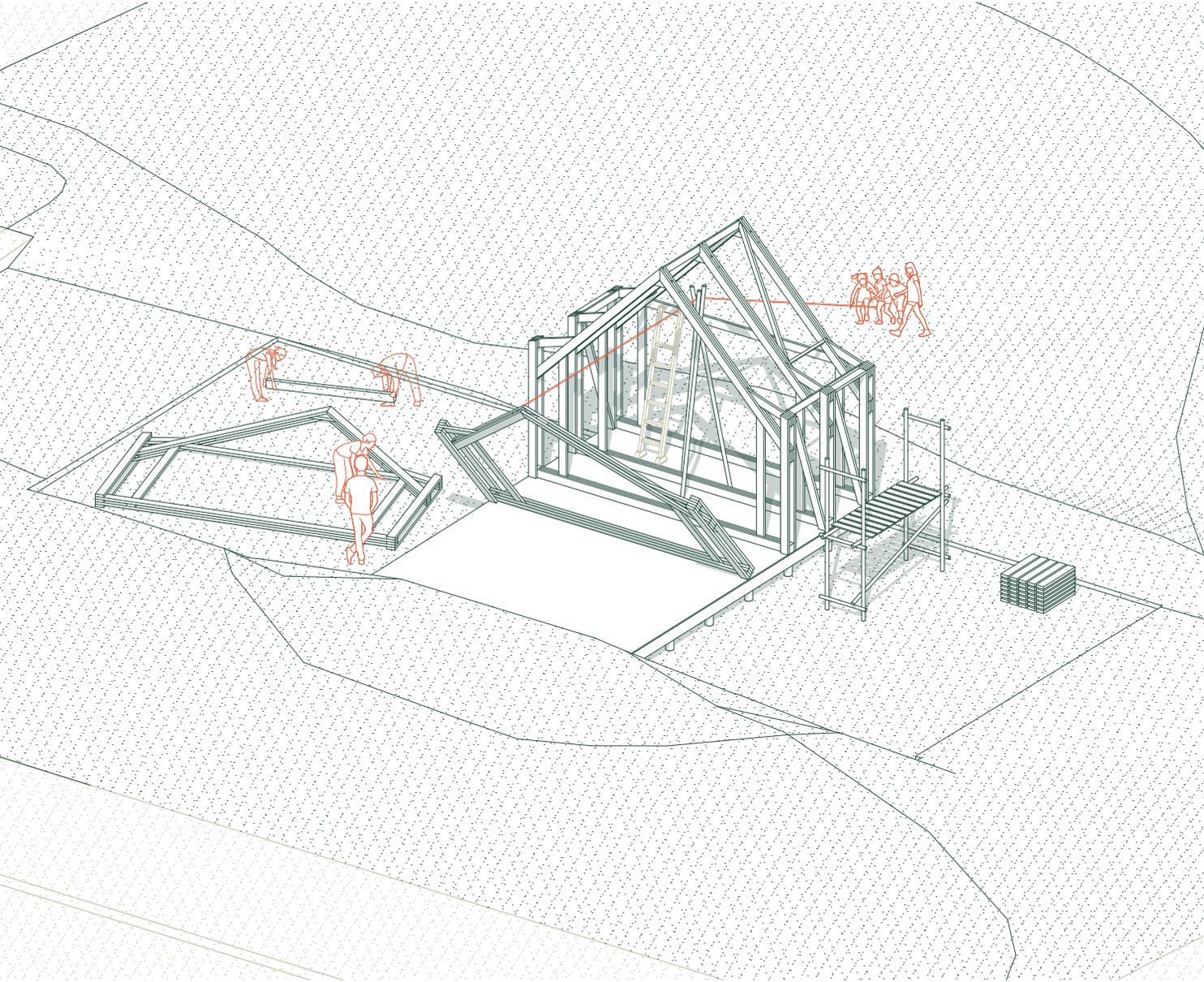
## Selbstbau- Mitbaustelle

Ein großer Teil der partizipativen Planung liegt in der ganzheitlichen Einbindung und Beteiligung an dem Prozess. Das so entstandene Bewusstsein stärkt den Bezug zum Bauwerk. Die gemeinsame Umsetzung, also der Selbstbau des Vereinshauses, führt zu einer anderen Ebene der Teilhabe und Mitwirkung. Damit ein Gebäude mit einer Gruppe von größtenteils fachfremden Personen ohne bauliche Expertise realisiert werden kann, benötigt es eine tiefgreifende und in genauen Bauphasen gedachte Planung. Hierbei liegt die Qualität des Hauses in der Einfachheit und der damit verbundenen Umsetzbarkeit des Gebäudes. Die Bauschritte müssen durch Expert\*innen angeleitet werden, aber sollen nach dem Pfadi-Prinzip Learning by doing umgesetzt werden können.

**Kreislaufgerecht** Die Planung des Gebäudes integriert einen hohen Anteil von wiederverwendeten Elementen, die aus der Nachbarschaft, von befreundeten Gewerken des Pfadfinder\*innennetzwerks und aus anderen Design-Build Projekten, wie der Infozentrale am Rollberg, die im Frühling 2023 rückgebaut werden muss. Alle Bauteile sind ganzheitlich zyklisch gedacht und so miteinander verbunden, dass sie nach ihrer Lebenszeit voneinander getrennt und einzeln entsorgt oder weiterverwendet werden können. Bei der Planung wurde großen Wert auf den Verzicht von Verbundsystemen jeglicher Art gelegt, die nach ihrer Verwendung häufig als Sondermüll enden.

## Low- statt High-tech

“Heute ist es eine Wissenschaft, normgerecht auch nur eine einzige Öffnung in einer Gebäudehülle zu platzieren. Neben der Kenntnis diverser Regularien bedarf es dazu... spezieller Fachliteratur...” Das angeführte Zitat aus dem Buch “Robuste Architektur” von Edeltraud Haselsteiner ist ein Appell, die völlig luftdichten Gebäudehüllen in Verbindung ihrer intelligenten Gebäudetechnik zu hinterfragen und auf traditionelle Baukultur und die damit verbundenen handwerklichen Fähigkeiten zu besinnen. Einfach gesagt bedeutet das low- statt high-tech. Dieser Leitgedanke ist verankert in der Planung des Pioniers, der durch selbstgebaute Festverglasungen, gezielt offenbare Fenster und ein wiederverwendetes Garagentor als Eingangstür auskommt und viel Geld spart.



# Hausbau haus



# Der Ort

## Maikäferpfad 36

Für die Umsetzung des Heims bedarf es eines Grundstücks, welches eine langfristige selbstorganisierte Jugendarbeit sichert.

Das Siedlungsgebiet Eichkamp verfügt über eine sehr diverse Landschaft an Schul- und Sportflächen im Zentrum der Siedlung. Viele Pfadfinder Kinder besuchen die umliegenden Grundschulen und sind in den Reinfeldler Schülerläden untergebracht. Die Flächen gehören der Stadt Berlin und sind an diverse Nutzer\*innen des Sport- und Bildungssektors verpachtet oder werden von der Stadt selbst betrieben.

In der gleichen Straße wie das Haus Eichkamp befindet sich eine Restfläche auf dem Gelände des vom VfK 1901 gepachteten Grundstücks.

Im Norden und Osten grenzt es an das Vereinshaus und die Tennisplätze des VFK und im Westen an die Kleingartenkolonie Buchenweg.

Das 1700 m<sup>2</sup> große Gelände ist nie bebaut worden und der Wald konnte sich dicht entwickeln. Die unzähligen Eichen und Ahorne stehen so eng, dass man die Tiefe des Grundstücks nur erahnen kann. Durch sein verwunschenes Erscheinungsbild steht das Grundstück im großen Gegensatz zu den akkurat angelegten Sportplätzen und Kleingärten in der Straße. Topografisch fällt das Grundstück von der Vorder- bis zur Hinterkante 1,5 m ab.

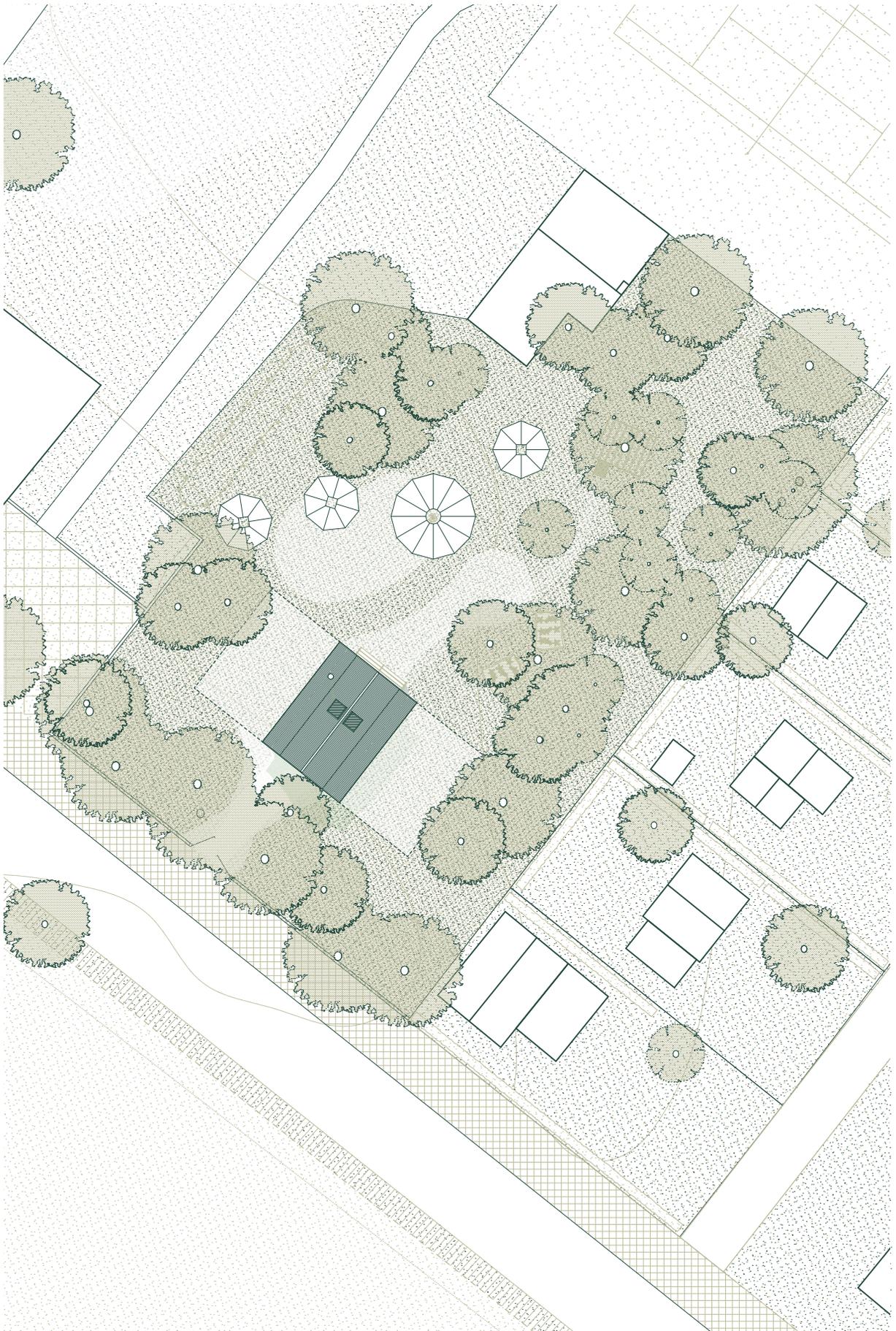
Die Bau-Taskforce steht deshalb bereits mit dem Bezirksamt Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf in Kontakt, um Verhandlungen über das Reststück mit dem Bezirksamt zu führen. Erste Telefonate mit der Abteilung für bezirkliche Schulentwicklungsplanung haben bereits stattgefunden, die weitere Planung des Gebäudes erfolgt daher auf diesem Grundstück.

Bei einer zweiten Ortsbegehung wurden die Bäume vermessen und als Grundlage für eine realistische Planung verwendet. Der Workshop "Plane außen!" im September hat ebenfalls auf dem Grundstück stattgefunden. Vor Ort haben wir den Entwurf mittels Planen und Seilen zusammen mit der Meute nachgebaut. Das gemeinsame Nutzen des Ortes stärkt den Bezug zum potenziellen Grundstück und war gleichzeitig eine Kontrolle des Konzepts.



BEI DER ZWEITEN ORTSBEGEHUNG WURDEN DIE BÄUME VERMESSEN UND ALS GRUNDLAGE FÜR DIE PLANUNG VERWENDET. DER WORKSHOP "PLANE AUßEN!" HAT EBENFALLS AUF DEM GRUNDSTÜCK STATTGEFUNDEN. VOR ORT WURDE DER ENTWURF MITTELS PLANE UND SEILEN ZUSAMMEN NACHGEBAUT. DAS GEMEINSAME NUTZEN DES ORTES STÄRKT DEN BEZUG ZUM GRUNDSTÜCK UND WAR GLEICHZEITIG EINE KONTROLLE DES KONZEPTS.





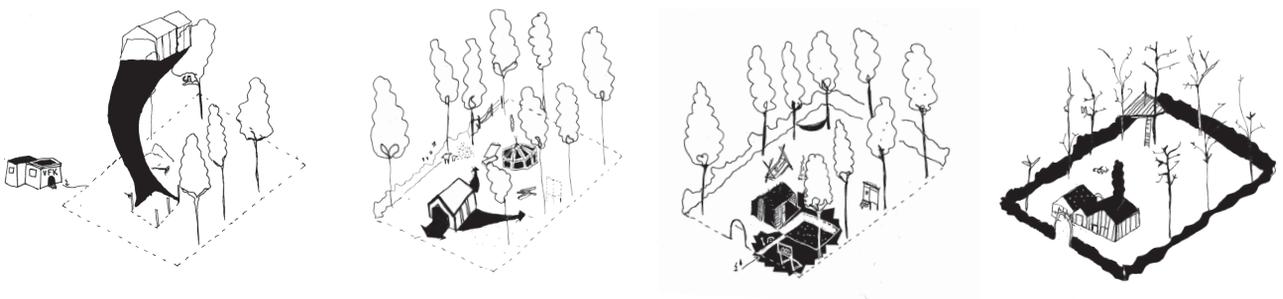
# Reinwachsen & Mitwachsen

## DIE DREI PHASEN

Ausgehend von dieser Frage wie ein Gebäude ohne großes Budget realisiert werden kann, haben wir uns intensiv damit beschäftigt, was der Grundbedarf des Stammes ist. So hat der räumliche Bedarf ergeben, dass eine Vielzahl unterschiedlicher Funktionen untergebracht werden müssen, aber müssen diese zwingend in unterschiedlichen Räumen ausgebildet sein oder dürfen diese auch in einem gut strukturierten Raum sein, der vom baulichen Standard geringer und damit schneller zu realisieren ist? Das spart Zeit und deckt die aktuellen räumlichen Bedürfnisse. Wer sich das angeführte Raumprogramm betrachtet, merkt, dass der Bedarf mehr Raum definiert. Um dennoch die Anforderungen zu erfüllen, ist die Idee, dass das Gebäude aus drei Teilen besteht, die nach Budget und Nachfrage realisiert werden.

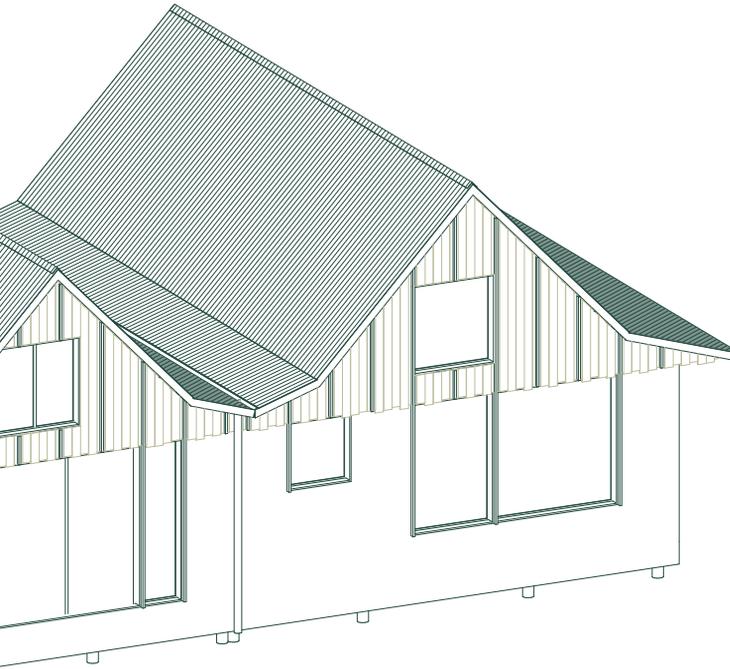
So soll das zu entwerfende Gebäude die Möglichkeit bieten, über die Jahre erweitert werden zu können, um auf wechselnde Anforderungen einzugehen. Die Erweiterungen könnten als eigene Gebäudeteile funktionieren, aber verbessern zusätzlich den Standard des vorherigen Bauwerks.

Der erste Teil liegt mittig und übernimmt den Grundbedarf des Stammes. Das Einraum-Gebäude verfügt über Lagermöglichkeiten, einen Ofen, eine kleine Küche und hat genug Platz für künftige Heimabende. Wasser und Strom werden hierbei über die Anschlüsse des Nachbarn bezogen und anteilig bezahlt (kooperative Mitnutzung). Die Heizung wäre durch einen einfachen Holzofen realisiert. Außerdem werden für eine schnelle Versorgung Komposttoiletten im Garten aufgestellt.



## DER VERSORGER

Der zweite Baukörper ergänzt die bestehende Struktur durch eine eigene Wasserversorgung und eine eigene Stromversorgung. Zwei Toiletten, eine große Küche, die die erste ersetzt, wären dadurch möglich. Ein kleinerer Raum für Heimabende kommt dazu.

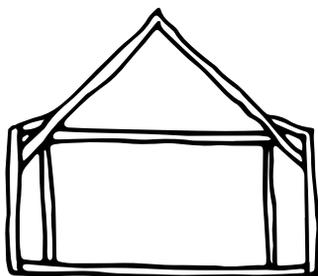
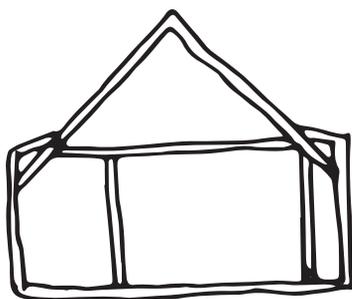
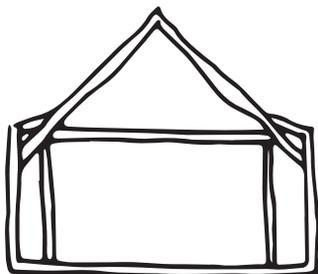


## ERWEITERUNG

Der dritte Teil ist ein großer Raum, der als räumliche Erweiterung dient. Er bietet Platz für Kooperation und Nutzung für andere Akteure. Das Haus der Waringar kann dadurch ein Ort der Gemeinschaft sein und anderen Gruppen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, einen Raum stellen.

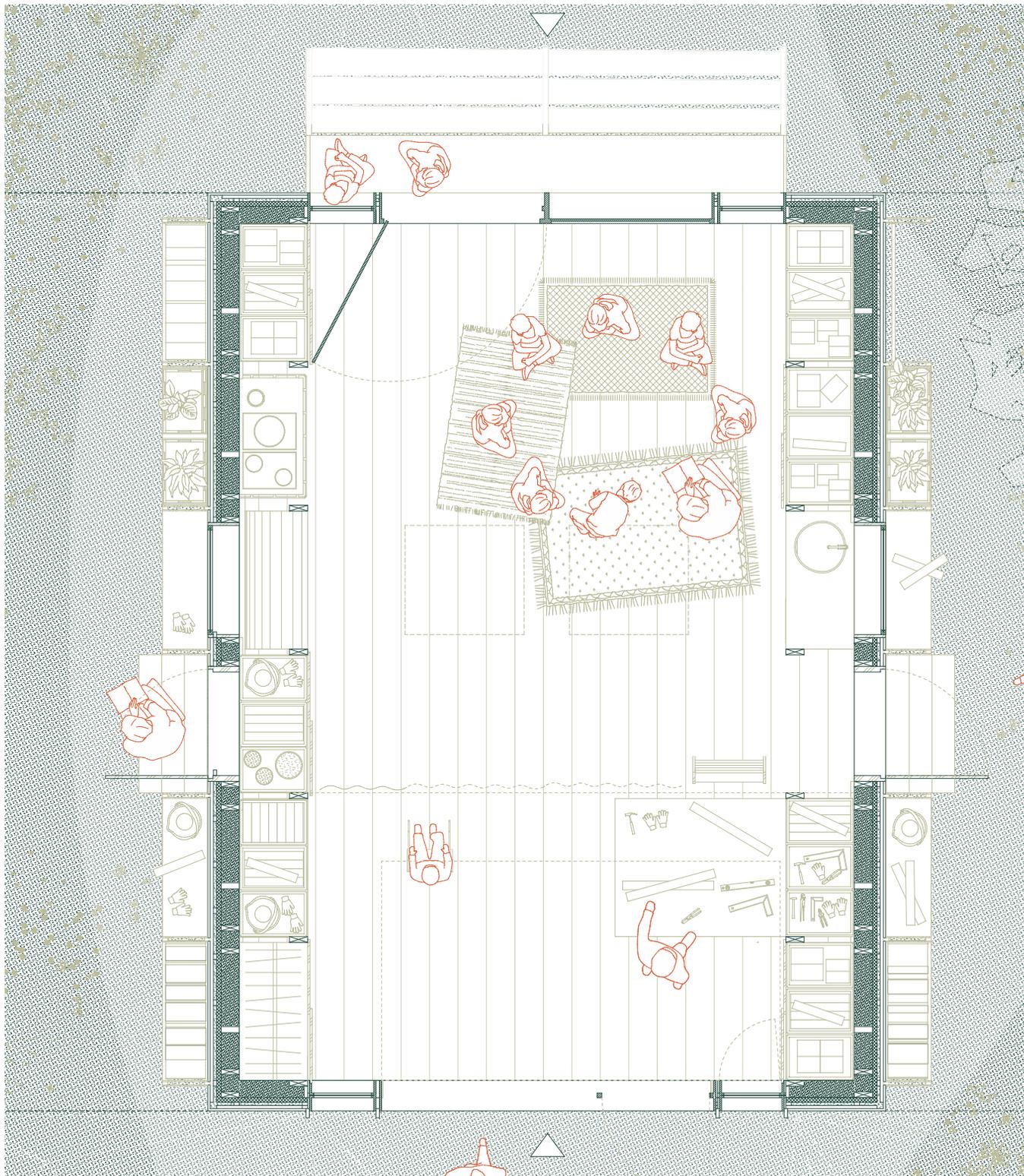
Die Erweiterungen können auch unabhängig voneinander genutzt werden, aber verbessern trotzdem den Standard des vorherigen Bauwerks.

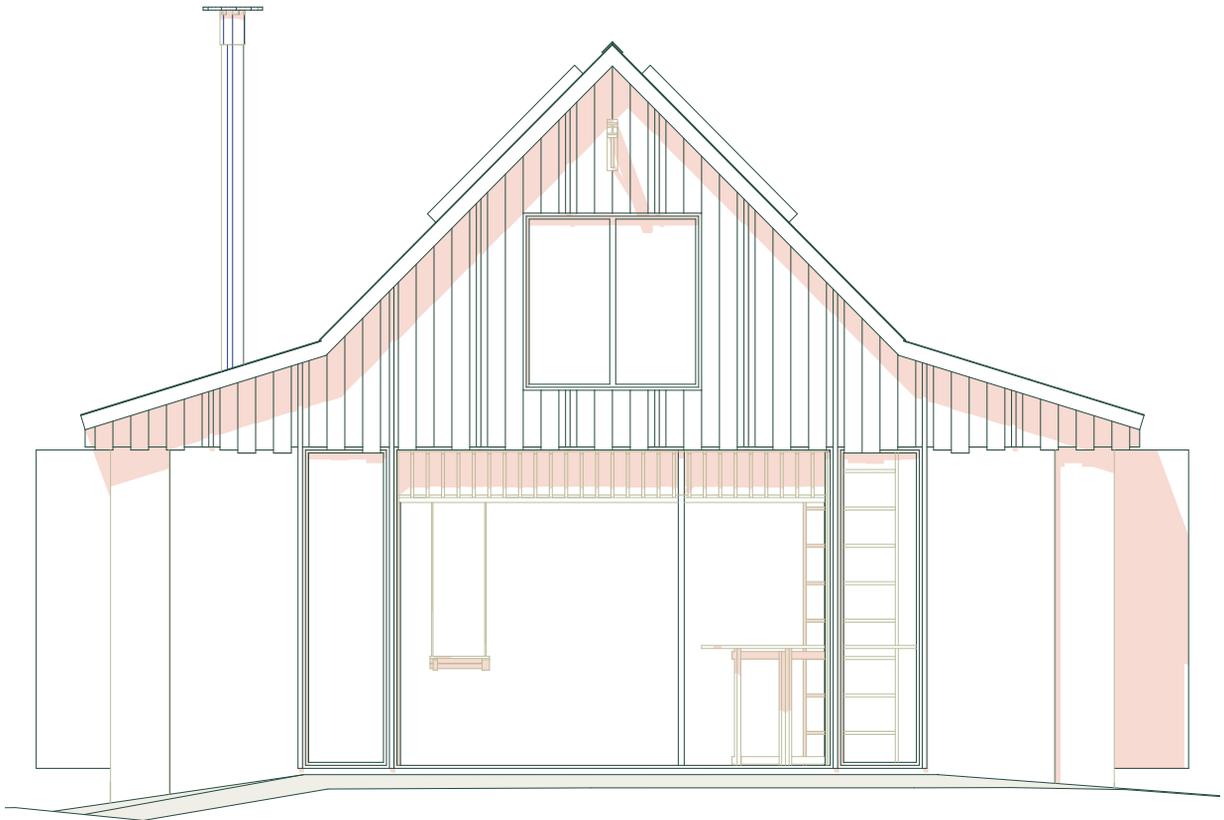






# Der Pionier

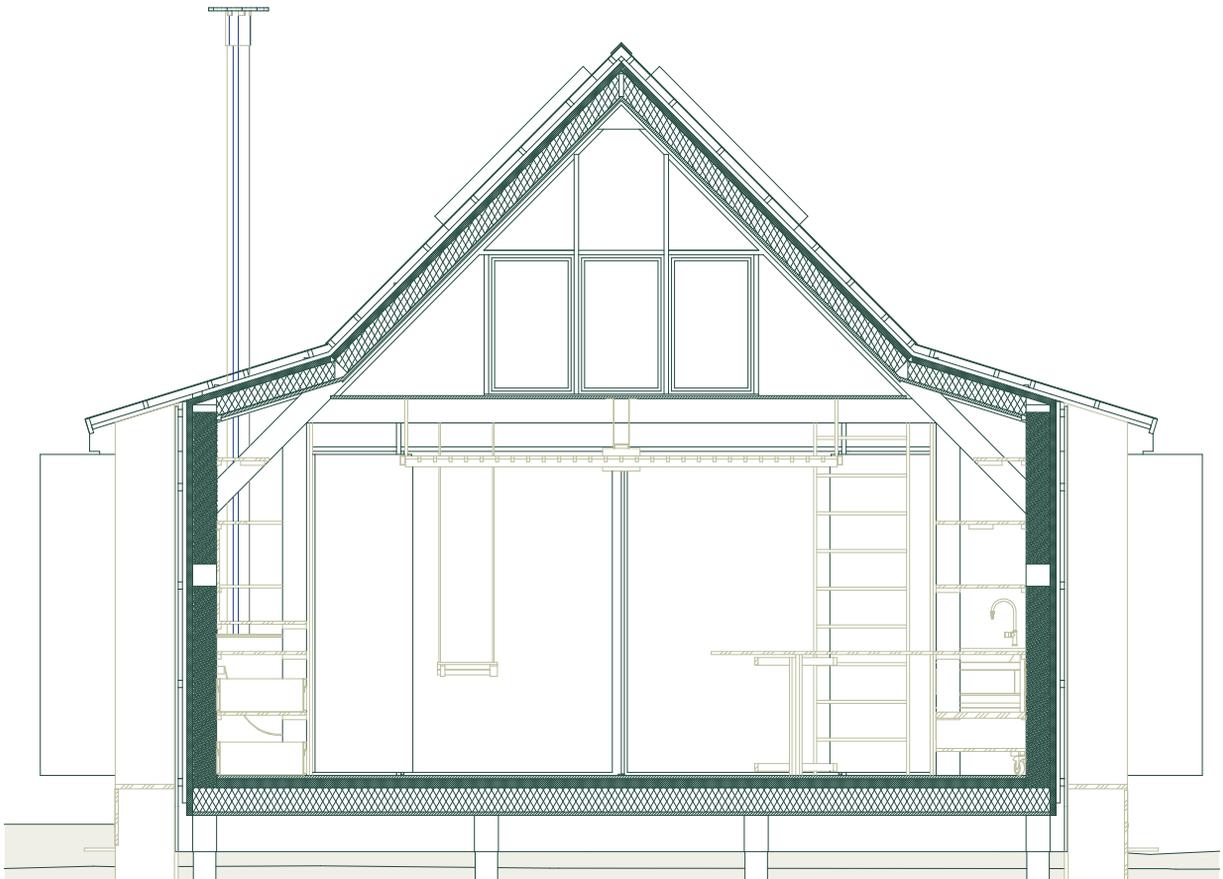




## Die Außenwirkung

In der Fassade gliedert sich das Gebäude in zwei Teile. Der Untere ist aus sibirischer Lärche und durch große Öffnungen an den Giebelseiten und zahlreiche Ausbauten an der Längsseite geprägt. Der obere Teil (der Hut) ist aus Altholz und setzt sich optisch vom helleren unteren

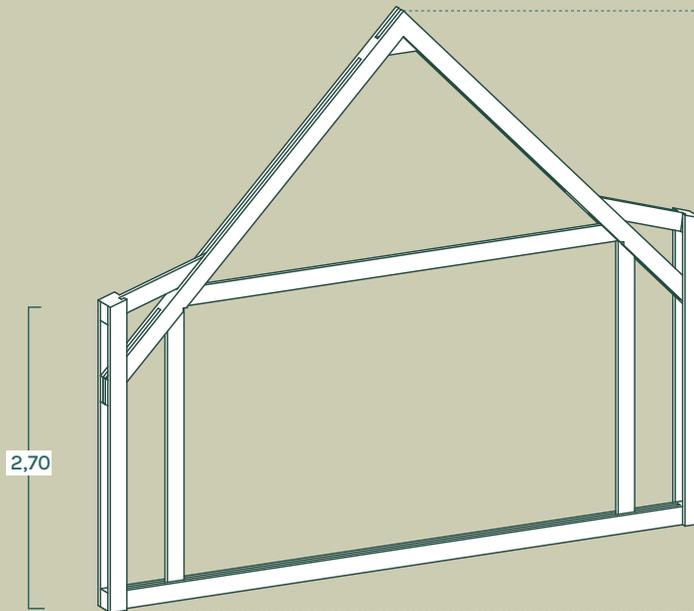
Bereich ab. Das Dach kragt zu beiden Seiten über das Gebäude und formuliert eine dünne Attika aus. Gedeckt ist es durch Wellblech, das mit etwas Glück vom Abriss der nächsten Tennishalle aus der Umgebung recycelt werden kann.



## Der Raum

Der Holzrahmen bildet in der Mitte einen hohen Raum aus, aber ermöglicht die lichte Höhe an den Seiten niedrig zu halten, um das gesamte beheizbare Volumen und die Gesamtlänge des Trägers zu

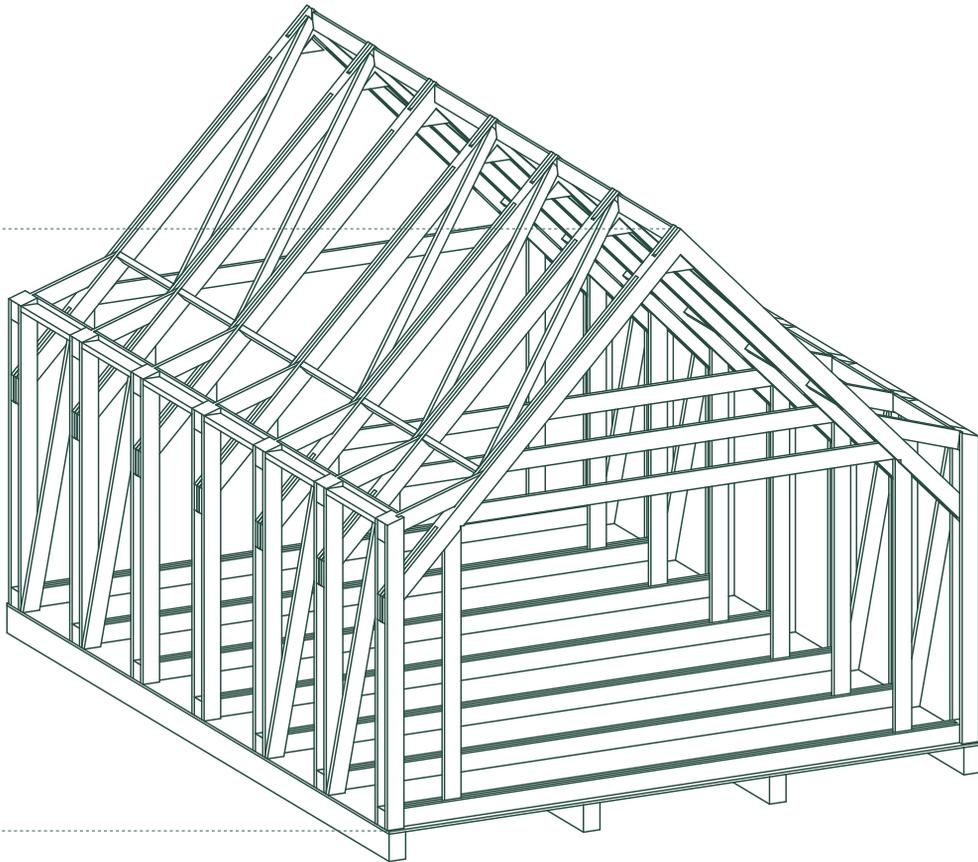
minimieren. Das Gebäude bietet Platz für einen großen Sitzkreis, Raum zum Spielen und Singen. Ein Vorhang ermöglicht den Raum zu zonieren.



## Der Rahmen

Die vorgesehene Holzrahmenbauweise kann durch wenige Schraubverbindungen liegend zusammengebaut, von acht Personen bewegt und aufgestellt werden. Das Verbinden der einzelnen Rahmen erfolgt mittels aufgesetzter Bretter, die

zur notwendigen Aussteifung führen. Diese Bauweise ist handwerklich niedrigschwellig und der bauliche Fortschritt ist visuell sofort sichtbar.



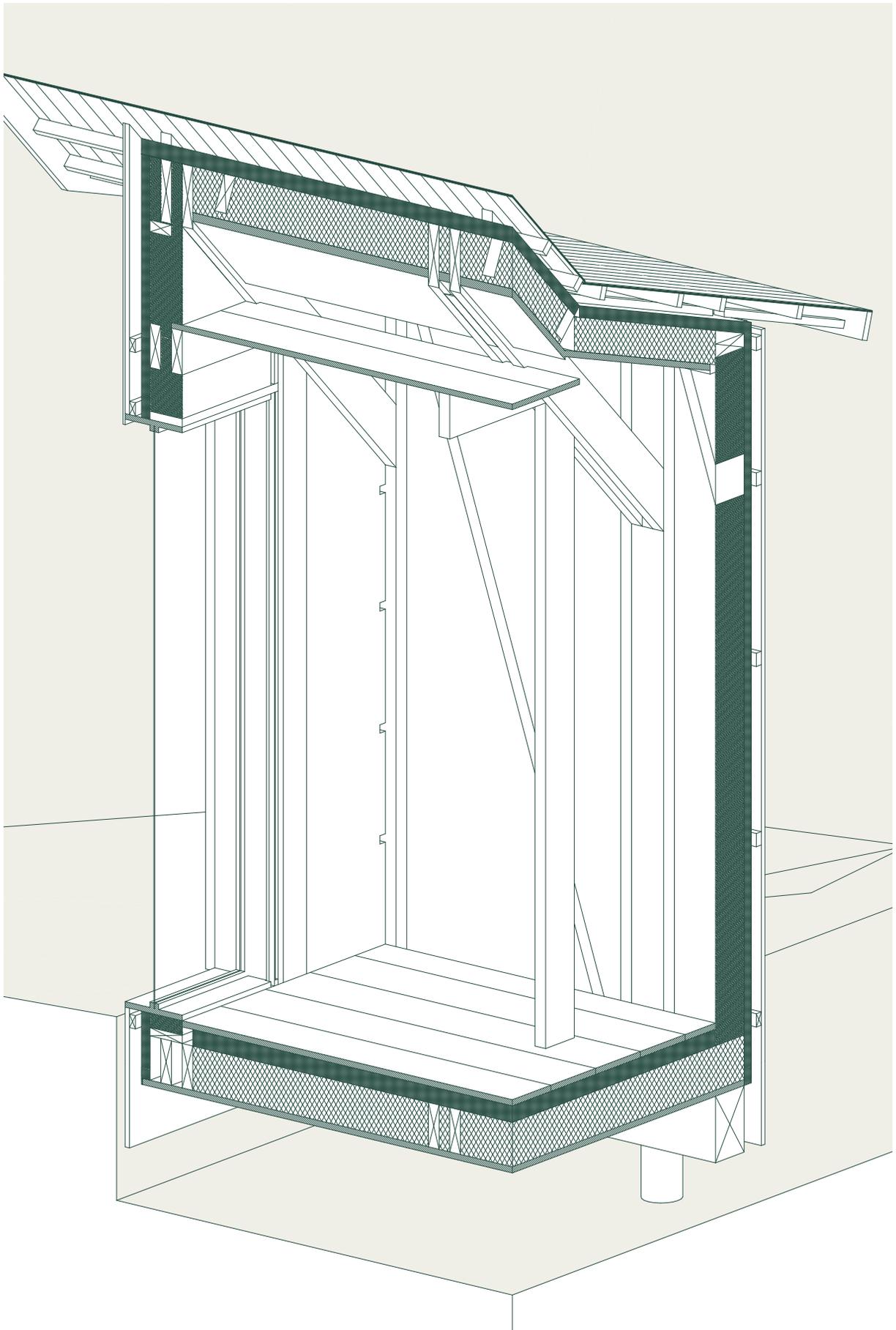
## Material und Konstruktion

Das Gebäude misst 7,8 × 6,3 m und besteht aus sieben Holzrahmen (Achismaß 1,25 m). Die mehrschichtigen Holzrahmen, aus fünf Schichten 5 cm × 16 cm Baubohlen Fichte, ermöglichen einfache Verbindungen der einzelnen Träger durch das bloße Einklemmen und Durchschrauben mittels Gewindestangen und bilden so die Stützen, die Aufschieblinge, und die Dachsparren aus.

v Die Umsetzung des Projekts erfolgt nicht nur durch den Stamm Waringar, sondern in Verbindung mit dem großen

Netzwerk der Pfadfinder\*innen, bestehend aus den R/R's, ehemaligen Pfadfindern, anderen Stämmen, Eltern und Freunden.

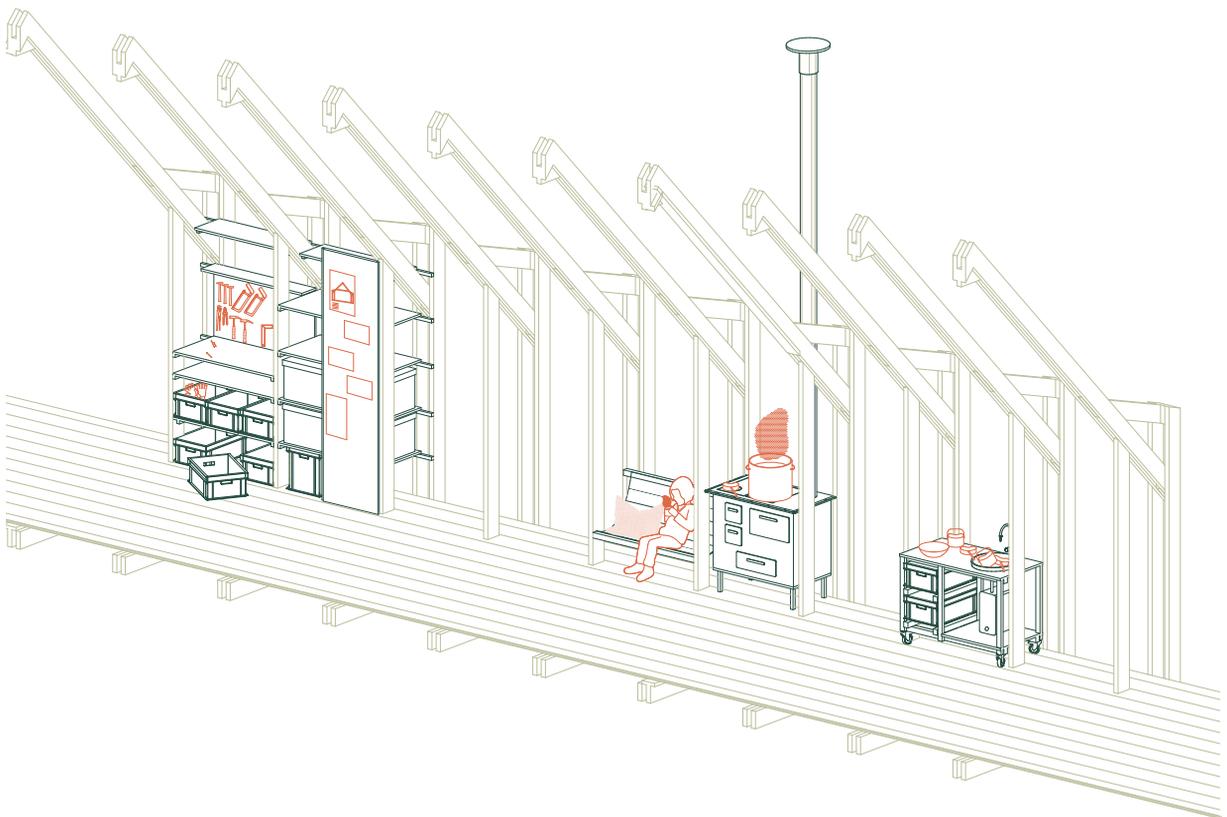
Teil 3 der Arbeit beschreibt die einzelnen Bauschritte genau und nennt die dafür notwendigen Kompliz\*innen und Helfer\*innen.



# DIE HAUSBAUHAUS- AUSBAUTEN

Das offene Tragwerk gliedert und zioniert den Raum und bildet raumhaltige Taschen aus, die nach Bedarf mit Regalen, Sitzmöglichkeiten, Küchenelementen, einem Ofen, einer Werkbank, einer Pinnwand, einer Garderobe und anderen Element ausgefacht werden können. Der Aufbau ist denkbar einfach, da in die bestehende Tragkonstruktion Konterlatten geschraubt werden, auf den die Einbauten liegen.

Die Grundfläche der Taschen misst von  $0,6 \times 1,2$  m, wodurch drei Euro-Stapelkisten nebeneinander passen und mehrere Etagen übereinander eingebaut werden können. Dadurch kann kostengünstig und effizient viel Stauraum geschaffen werden.





Die Meute Bagheera macht sich bereit für einen Ausflug in den Grünwald.

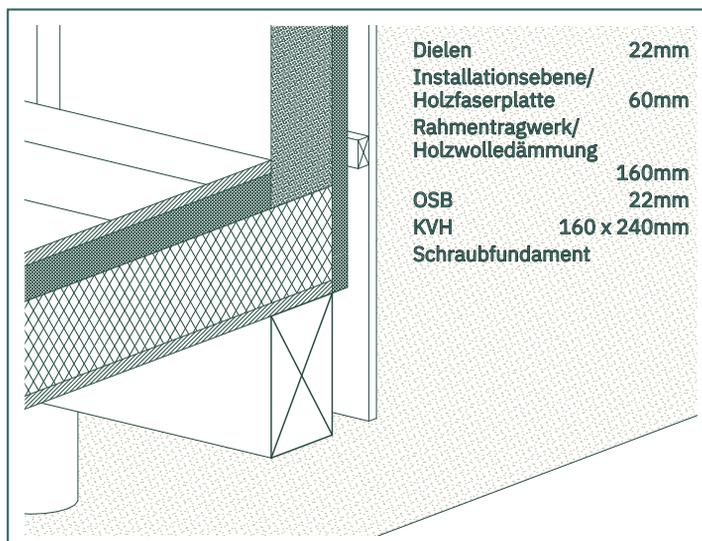
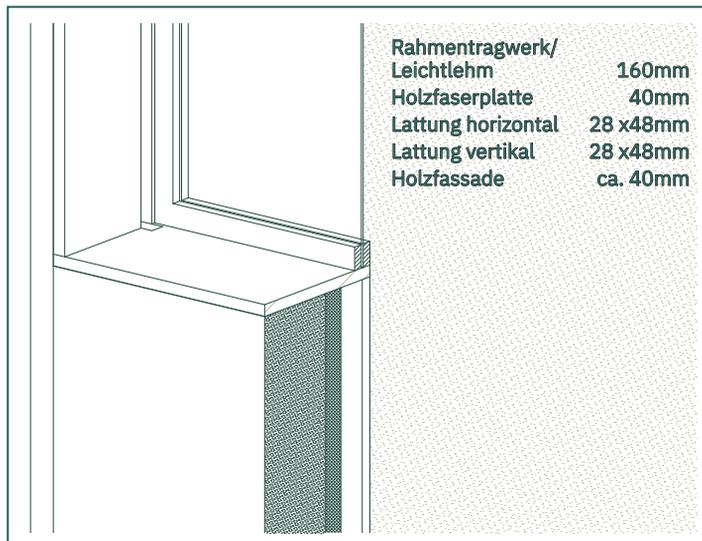
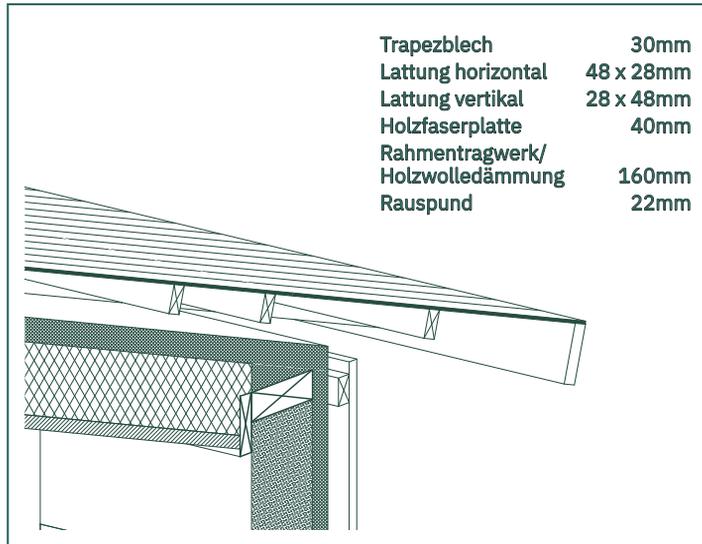
Das Kuchenteam kocht Nudelsalat für den ganzen Stamm, zum Nachtisch gibt es Schneekittchenkuchen.

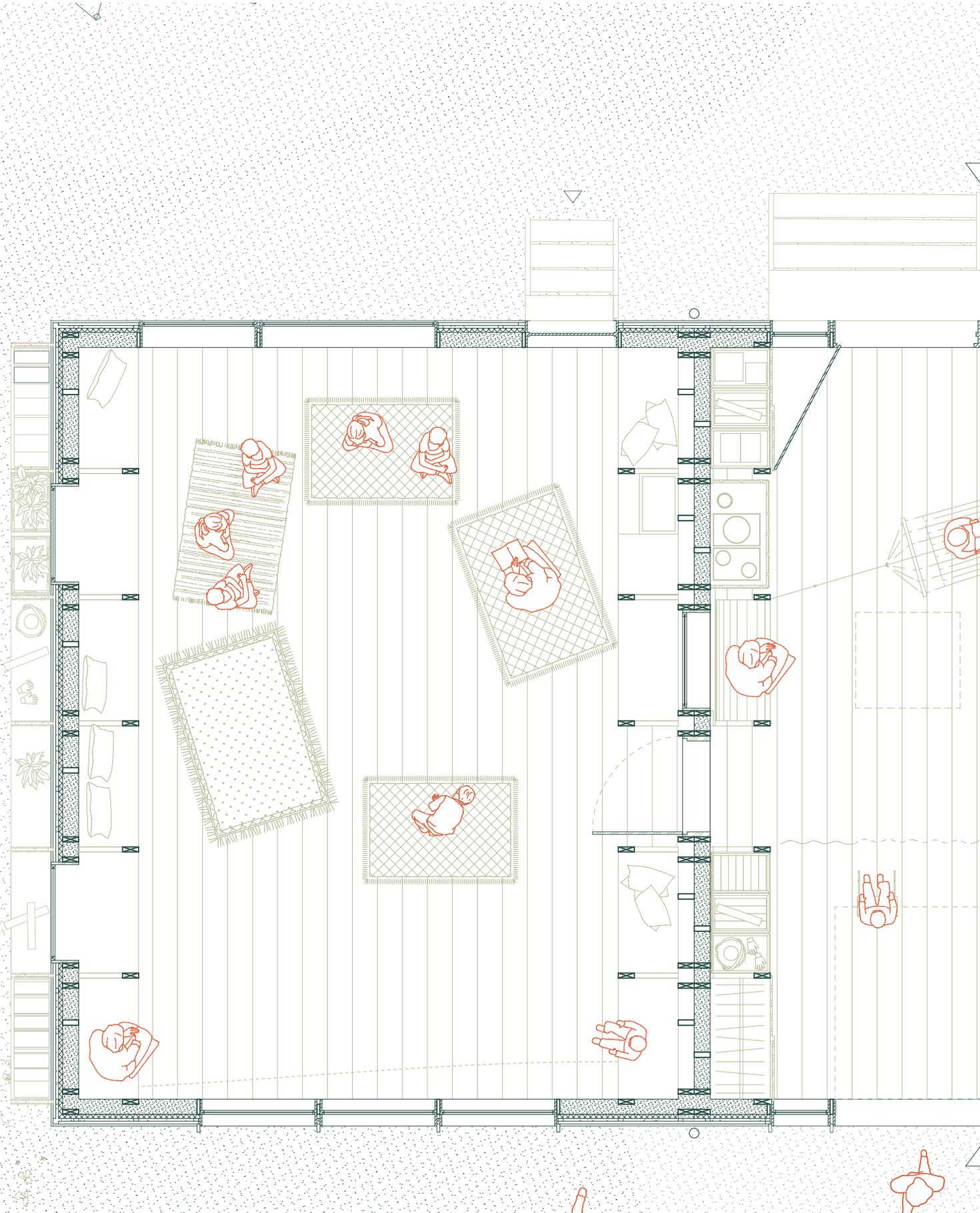


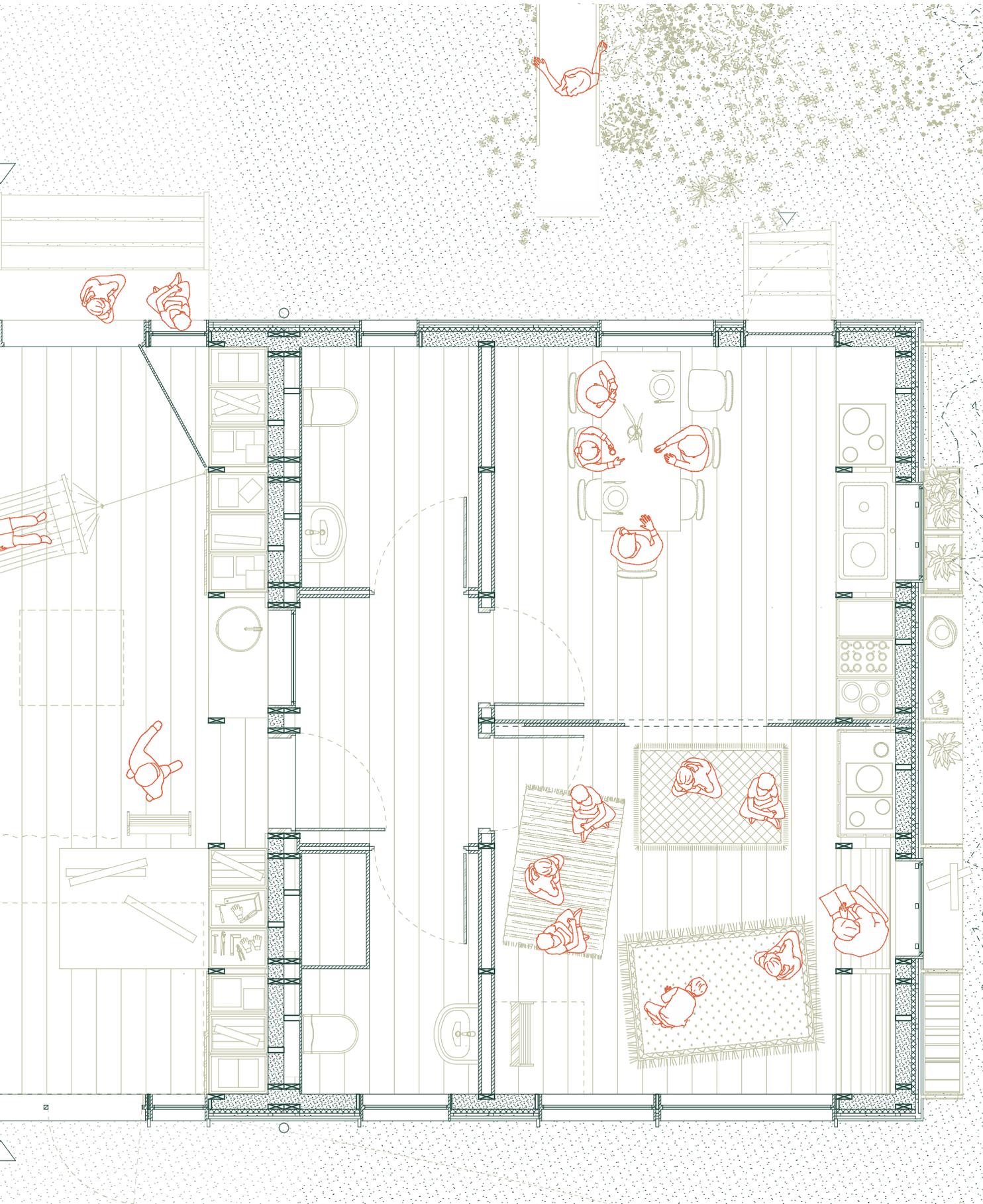
Im Hochbeet wird Gemüse angebaut, heute kommen Basilikum und Tomaten in den Salat.

Nachdem die Jurte aufgebaut ist, kann die Sippe Murmeltier sich ausruhen.

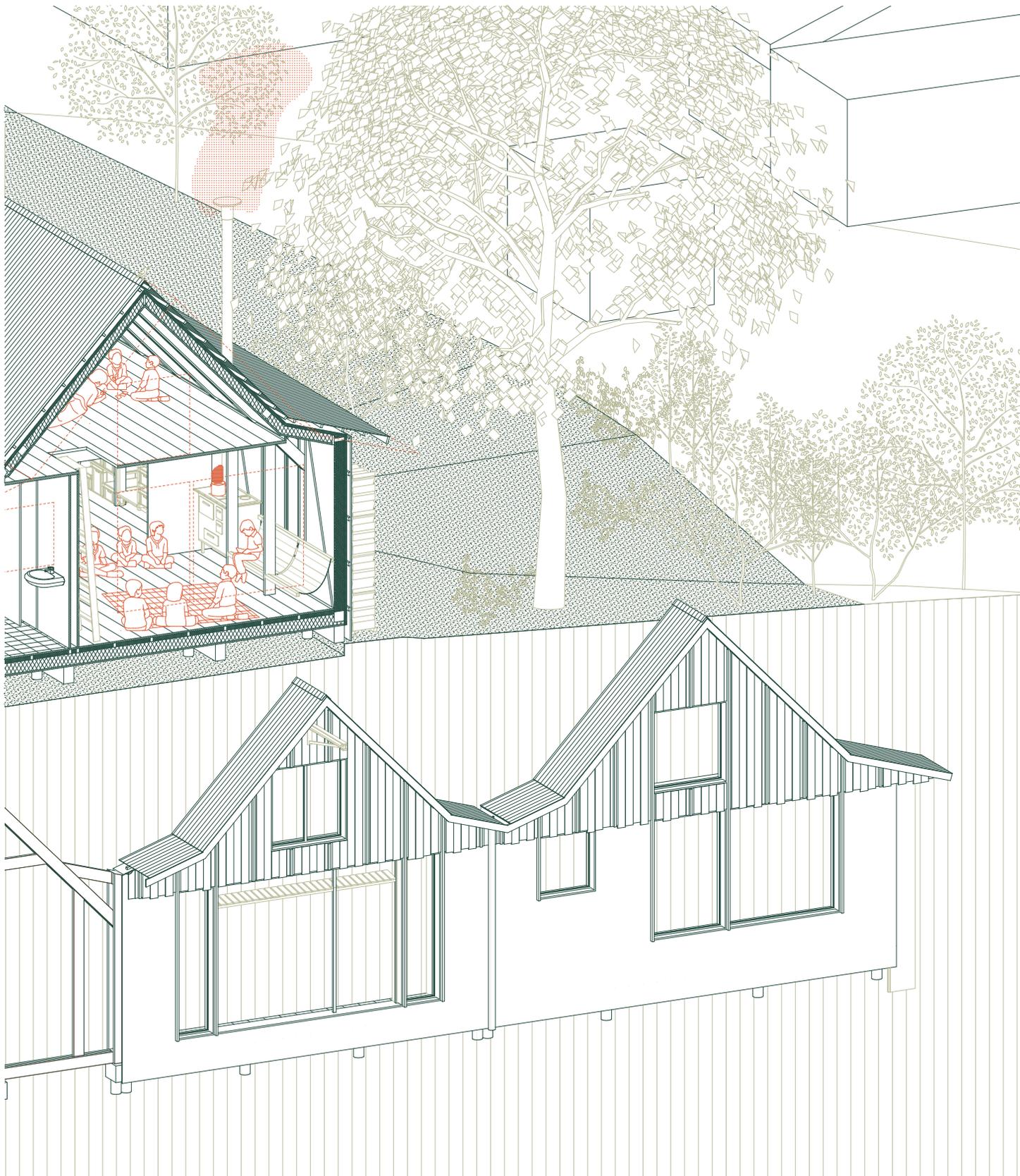


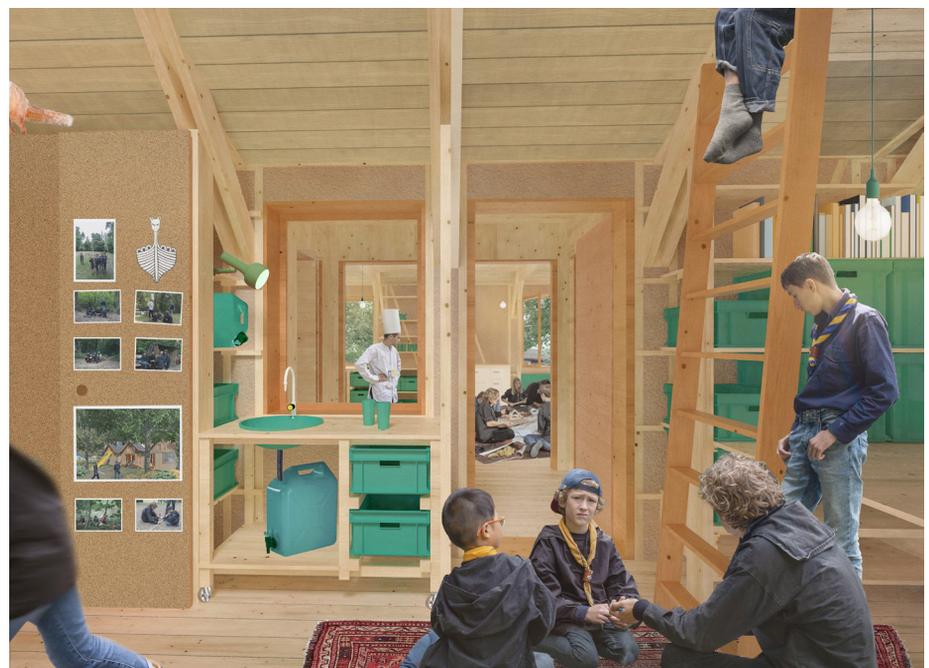




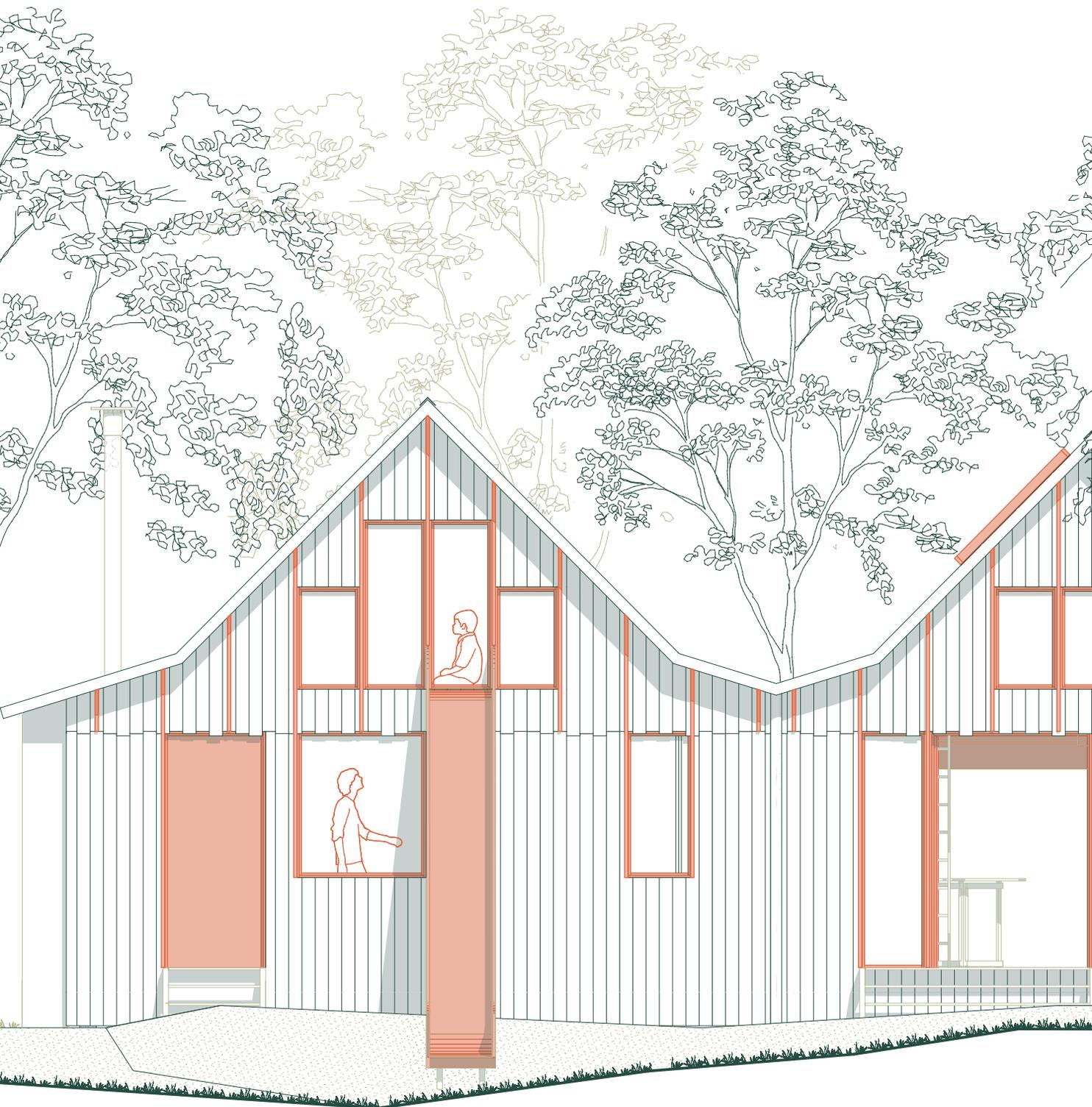




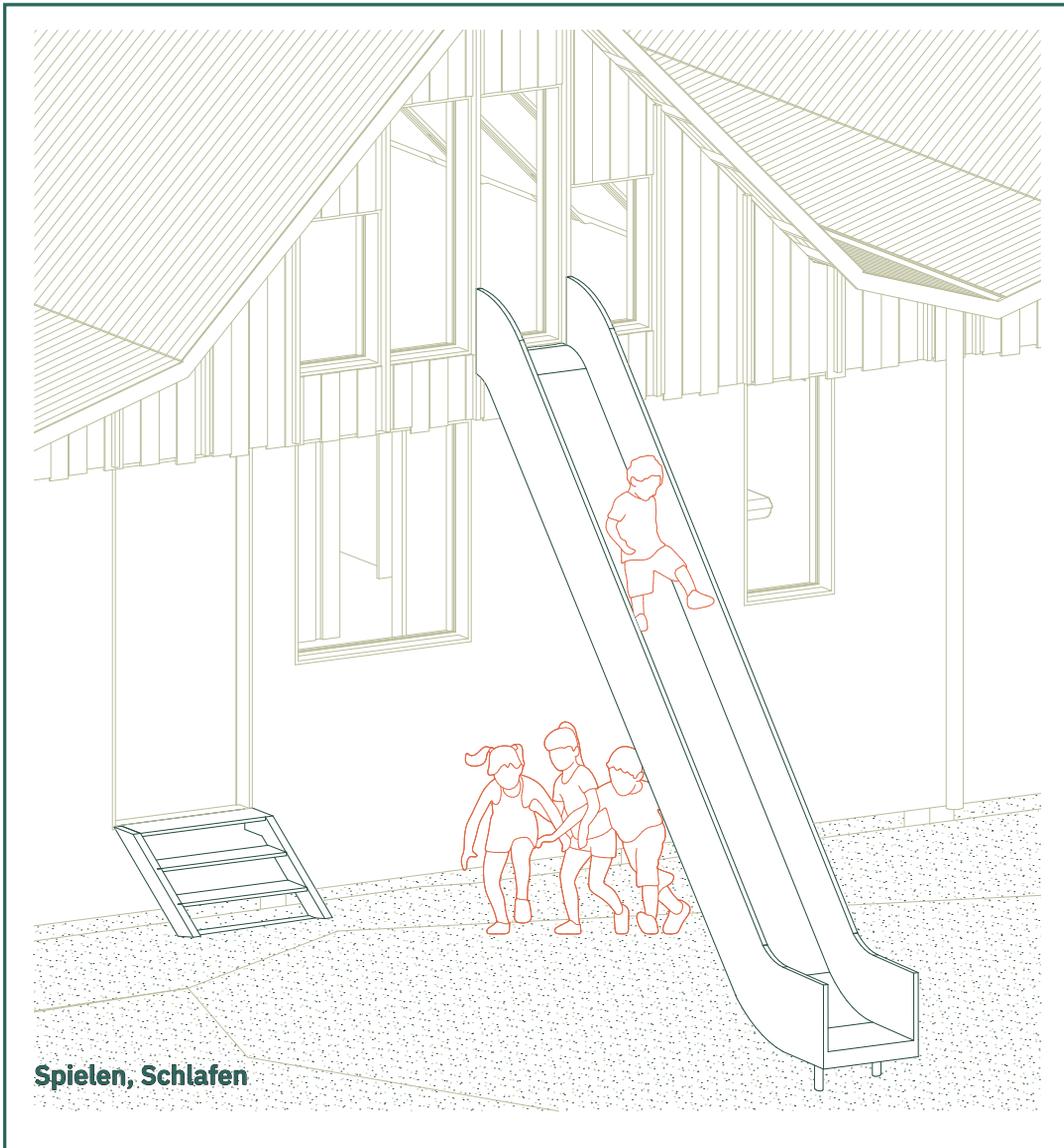


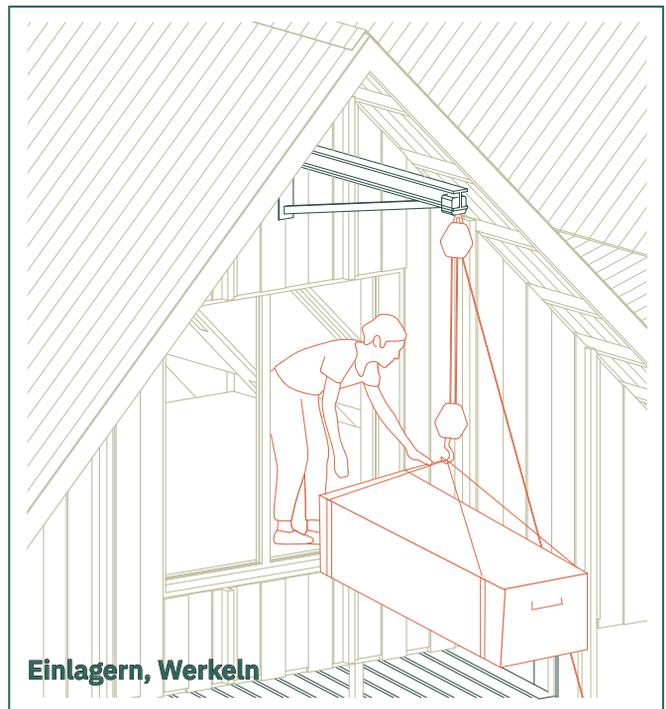
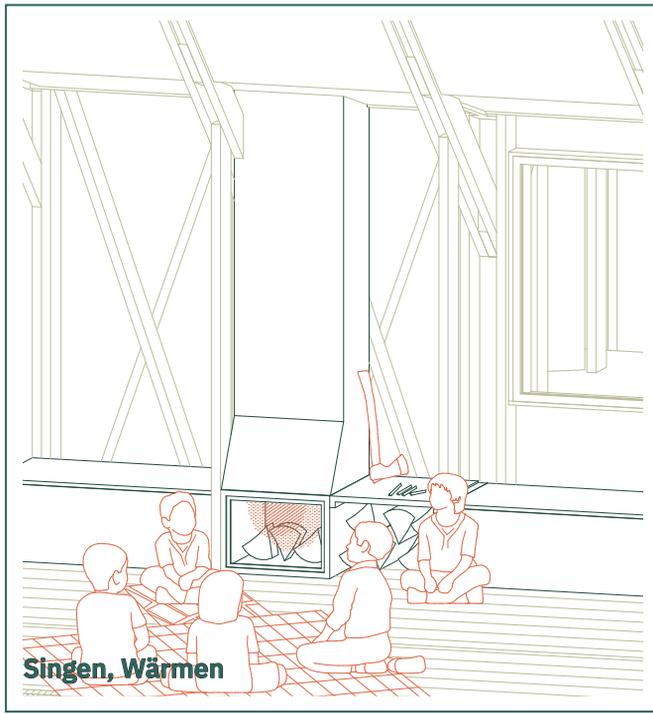








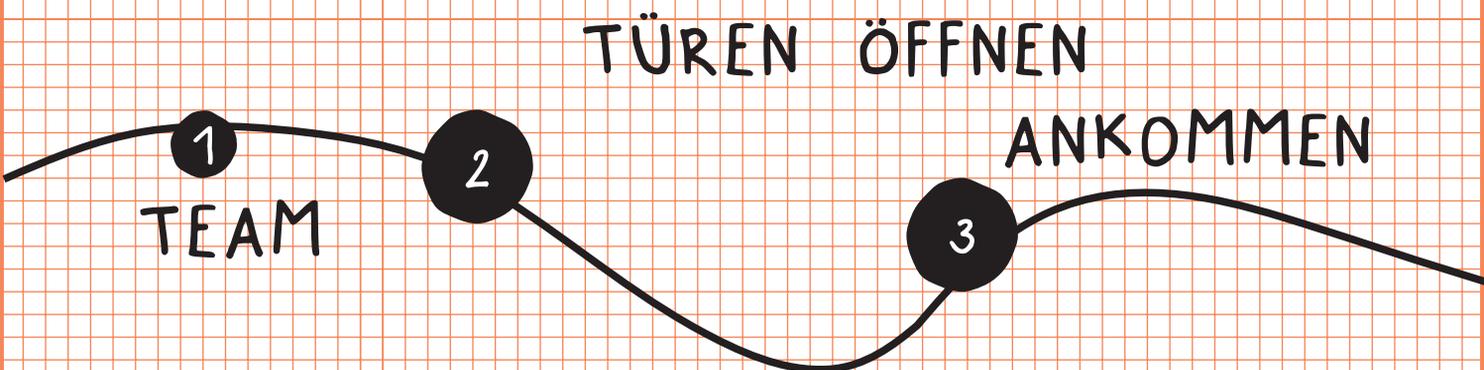




# 3

## Der Weg zum Haus

Ein Prozess kennt keinen Anfang oder ein Ende in sich, wohl aber Höhen und Tiefen, Meilensteine und neue Aufgaben. Die Entwurfsplanung, das vergrößerte Team und die Experimente während der ersten Phase der Planung des hausbauhaus-Prozess sind ein Schritt auf dem Weg zum neuen Heim. Um diesen weiterführen zu können und für andere, die damit loslegen wollen, fasst dieser Teil einen möglichen weiteren Prozess zusammen

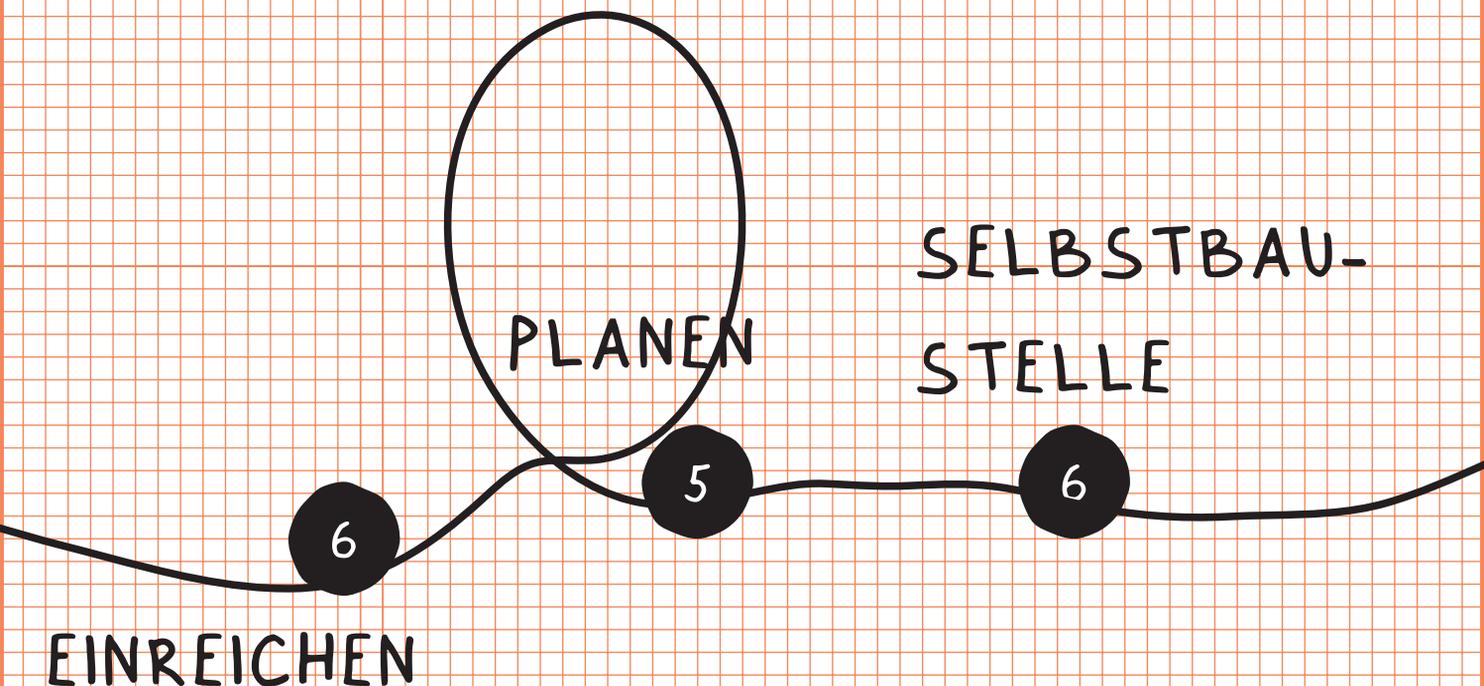


## Kein A zu B - Prozessoffenheit

Auch wenn die Schritte und Prozesse hier nacheinander beschrieben werden, als wären sie eine ineinander übergehende Anleitung, die durch das geordnete Ablau-  
fen das gewünschte Endergebnis bringt, sind kollektive Prozesse und Bauaufga-  
ben keine gerade Linie. Viele Bälle müssen gleichzeitig ins Rollen gebracht werden,  
bewegen sich parallel oder verlaufen sich im Sand. Diese Offenheit ist eine Chance,  
Neues auszuprobieren, von dem Erlebten zu lernen und Punkte anzupassen, so dass  
sie besser zur Gruppe und ihren Zielen passen.

## Check-Up Zielscheibe Zukunft

Im fünften Check-Up wurde ein erster Realisierungsplan erstellt, der die jeweiligen  
Phasen mit dem bestehenden Netzwerk verbindet. Diese Zielscheiben repräsentie-  
ren jeweils eine Rolle oder Aufgabe, für die eine Person oder Gruppe benötigt wird.  
Im inneren Kreis sind Personen, Organisationen oder Gruppen aufgeführt, zu denen  
von die Bau-Taskforce bereits Kontakt besteht, oder schnell Kontakt hergestellt  
werden könnte. Im äußeren Kreis finden sich alle Personen, die noch erreicht oder  
gefunden werden müssen.





# Team

## DAS KERNTTEAM NEU AUFBAUEN

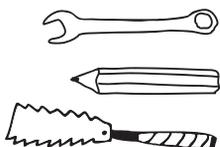
Nachdem das Master-Planungsteam die Bau-Taskforce mit der Planung eines Selbstbauheims unterstützt hat, geht es mit unterschiedlichen Schritten zur Umsetzung. Die vollständige Realisierung ist in mehrere Etappen gegliedert.

### Beteiligte



Das Kernteam  
 Kompliz:innen : Landesverband (LV) BdP  
 Türöffner:innen für Spenden  
 RR'S Stamm Waringar und LV

### Werkzeuge



Das Kernteam  
 Kompliz:innen : Landesverband (LV) BdP  
 Türöffner:innen für Spenden  
 RR'S Stamm Waringar und LV

# Das Kernteam



Das Projekt bedarf für die erfolgreiche Umsetzung eines konstantes Kernteams, das eine organisierende und verteilende Aufgabe in dem Prozess übernimmt. Aus eigener Erfahrung in kollektiven Prozessen, ist es sinnvoll eine Gruppe von 7-10 Leute zu bilden, um zu gewährleisten, dass dauerhaft Ansprechpartner\*innen zur Verfügung stehen, aber trotzdem eine gewisse Verantwortung und Teil-

habe jedes Mitglieds gefordert ist. Da die vollständige Planungsaufgabe sehr langwierig ist, bedarf es einer langfristigen Beteiligung, deshalb ist es wichtig, die Kerngruppe nicht nur aus der aktuell bestehenden Bau-Taskforce zu bilden, die nebenbei noch andere administrative Aufgaben im Stamm hat, sondern sich Verstärkung unter den zahlreichen R/R's aus Berlin sucht.

## Kreis erweitern

Nachdem das Kernteam sich gefunden hat, kann ein Open-Call für Mitglieder gestartet werden.

### Kompliz\*innen

Das Kernteam wird unterstützt von einem Kreis aus Komplizi\*innen und Berater\*innen aus dem nahen Pfadfinder\*innen-Netzwerk. Sie können zu Check-Ups

und Stammtischen eingeladen werden, um fachspezifische Hilfe zu geben. Welche fachspezifischen Kompliz\*innen für den Prozess benötigt werden, oder hilfreich sind, wird für die folgenden Phasen detailliert aufgeschlüsselt und findet sich in den Zielscheiben aus dem Check-Up wieder.

## Einen Verein gründen

Der BdP hat keine eigenen Bauvorhaben und kaum eigene Liegenschaften. Das hausbauhaus steht als eigenes Projekt da und daher ist es wichtig, einen eigenen Trägerverein zu gründen, der als Absicherung und formale Struktur dient.

Die Gründung des Vereins in Form eines e.V (eingetragener Verein) dauert ca. 3-6 Monate. Der BdP steht hierbei durch eine Expertise aus vorherigen Projekten für die Beratung, Umsetzung und Satzung zur Verfügung.

# Werkzeuge

Die entstandenen Werkzeuge aus dem ersten Planungsteil sind wichtige Bestandteile für den Realisierungsprozess, um diesen zu beschleunigen und zu steuern.

**Bautagebuch** ist die Dokumentation der wichtigen Treffen, Entscheidungen und Erkenntnisgewinne. Es ist die Kurzfassung des Prozesses und dient als Überblick und zum kurzen Nachlesen.

**Netzwerkannonce** ist eine Sammlung von Akteuren und Expertinnen. Sie sind nach Fachrichtung unterteilt und dienen als Kontaktkarten für schnelle Fragen oder tiefgreifende Betreuung.

## Formate

Um viele Akteure für das Projekt zu mobilisieren, braucht es diverse Kontaktstellen.

Der Runde Tisch und die bereits etablierte offene Form des gemeinsamen Diskutieren auf Augenhöhe ist ein wichtiges Format zum ganzheitlichen und offenen Austauschs. Er ist offen für alle interessierten Personen.

Das regelmäßige mäßige Treffen der Kerngruppe mit möglichen Expert\*innen

**hausbauhaus-Handtuch** ist ein Handtuch mit dem Waringar-Logo drauf und das erste Objekt, das auf das Grundstück gebracht wird. Es funktioniert nach deutscher Kultur, um frühzeitig zu symbolisieren, dass dieses Grundstück belegt ist und hier zeitnah etwas passiert. Viele kennen das Vorgehen sicherlich aus dem Urlaub.

Um den Bedarf und den Stamm Waringar vorzustellen dient der **Projekt-Text** als Mittel der Kommunikation mit Politik, Anwohner und der allgemeinen Öffentlichkeit.

als Gäste heißt **Jour Fix** und dient der Vertiefung bestimmter Aspekte.

Wer viel arbeitet, braucht auch einen Ausgleich. Es ist wichtig, gemeinsam Spaß, außerhalb des Projekts, zu haben. Der **Stammtisch** ist ein lockeres Zusammenkommen und dient dem sozialen Zusammenhalt in großen Gruppenstrukturen.



# Türen öffnen

## IN POLITIK & NACHBARSCHAFT

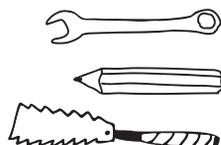
Für junge, sozial und ehrenamtlich engagierte Personen ist der offizielle Weg über Behörden und Vertreter\*innen häufig sehr schwer und Kräfte zehrend. Vielfach mangelt es daran, ernst genommen und gehört zu werden. Um das zu überwinden, sind das richtige Auftreten und ein klarer Plan die Lösung. Hierfür muss das Kernteam, explizit die Projektleitung, die Verantwortlichen für Kommunikation und das Baubüro intensiv zusammenarbeiten.

### Beteiligte



Kernteam  
 Kompliz\*innen : Landesverband (LV) BdP  
 Türöffner\*innen für Spenden  
 RR'S Stamm Waringar und LV

### Werkzeuge



Prozesstagebuch des Projekts  
 Zielscheibe Zukunft: Verein, Kernteam, Mitglieder\*innen  
 HausbauHaus-Handbuch

# Politischen Willen erzeugen

Die Betreuung der Jugendarbeit ist freiwillige Leistung der Stadt. Das Sport- und Schulamt ordnet die Dringlichkeit dadurch ganz unten ein. Die bisherige Hauptansprechpartnerin Susanne Paul-Beckmann arbeitet beim Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf ist für die Bezirkliche Schulentwicklungsplanung zuständig und kümmert sich um die Vergabe der städtischen Flächen für schulische und sportliche Tätigkeiten. Sie ist dem Projekt positiv gegenübergestellt, aber kann das Projekt nicht priorisieren, bzw bearbeiten. Vielmehr muss ein politischer Wille geschaffen werden, das Objekt zu realisieren.

## Die Bälle ins Rollen bringen

1. Alle Bälle ins Rollen bringen: Die meisten bleiben träge liegen und erweisen sich als Einbahnstraßen, jedoch die wenigen Bälle, die rollen, bringen den Prozess ins Rollen und stoßen weitere Bälle an.

2. Das Projekt muss auf die Agenda der stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Bildung, Sport, Liegenschaften und IT Frau Schmitt-Schmelz gesetzt werden. Sie ist die Vorgesetzte von Frau Paul-Beckmann

und hat die nötige Entscheidungsgewalt, um die notwendige Vergabe der Liegenschaften zu bestimmen.

3. Nicht nur ganz oben anfragen: Wer viel beschäftigt ist, der ist auch schwer zu erreichen. Daher ist der Tipp besser, sich an Ihr Sekretariat zu wenden. Es steht im direkten Kontakt und schreibt die Dienstanweisung, die dann "nur" noch unterschrieben werden muss.

4. Über Bande spielen: Nicht jeder direkte Kontakt ist erfolgreich. Auch andere können das Projekt ins Gespräch bringen. So ist Thorsten von der Rabenstein sehr gut in Charlottenburg vernetzt und kann für die Waringar einen Fuß in die Tür bringen.

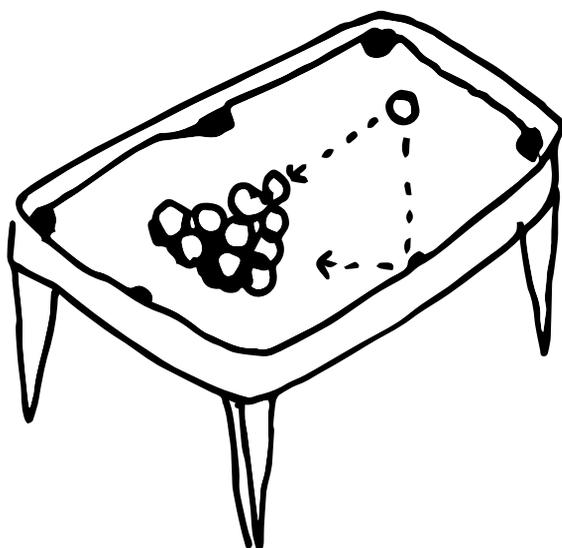
5. Auch an die Latte schießen: Altpfadfinder\*innen sind ein wichtiger Teil des Netzwerkes. Mit etwas Glück steht bereits jemand in Kontakt oder hat einen Termin bei Frau Schmitt-Schmelz, bei dem man das Projekt transportieren kann. Ansonsten gibt es in regelmäßigen Abständen offene Bürgerstunden. Da heißt es dann einfach warten und, wie wir alle wissen, ist es der frühe Vogel, der den Wurm fängt.

6. Einen Köder werfen: Einen Gefallen einfordern, ist schwer. Eine bessere Strategie ist, der anderen Person den Mehrwert

für sie zu erklären. So sind doch süße Bilder von einer Jugendgruppe und die Schlagzeile, dass die Stadt ein Grundstück stellt, tolle Neuigkeiten, die sich gut verbreiten lassen und daran ist wirklich nichts verkehrt.

Das waren die sechs Schritte, um die Bezirkspolitik zu knacken.

### Nutzungsvertrag



Beim Erbbaurecht werden Eigentum und Nutzung eines Grundstücks getrennt: Das Grundstück bleibt im Eigentum der Stadt oder Kommune, und wird mit einem 99-jährigem Nutzungsrecht an der/die Bauherr\*in verpachtet, die das Grundstück bebauen und langfristig nutzen kann. Im Erbbauvertrag können zudem sozial und ökologische Bedingungen der Nutzungen umfassen und wirken sich damit auf eine langfristige Sicherung von sozial gerechter Stadt aus.

### Finanzierung

Ausgehend davon, dass das Grundstück zugesichert wurde, ist die Fragen, wie es

weitergehen kann.

Wer bauen will, braucht Geld.

### Förderungen

Gerade für soziale Projekte gibt es die Möglichkeit, sich auf Fördermittel zu bewerben. Die Stiftung Pfadfinden, die Eisbach-Stiftung oder die Sparkassenstiftung sind nur einige davon.

### Crowdfunding

Die Möglichkeit, Gebäude oder Teile durch einen breiten Spendenaufruf zu realisieren.

### Einzelspenden

Auch Einzelspenden sind durch Privatpersonen möglich.

### Kuchenverkauf

Der Verkauf von Kuchen, Keksen, Tee oder ähnlichem bei Floh- und Weihnachtsmärkten ermöglicht kleine Einnahmequellen.



# Pläne Einreichen

## DER WEG ZUM BAUANTRAG

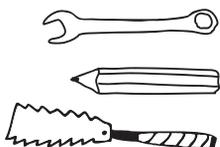
Während die Verhandlungen zu einem Grundstück auf allen Ebenen laufen und vorangebracht werden, rückt die Planung und Genehmigung des ersten Gebäudes in das Zentrum des Kernteams.

### Beteiligte



Kernteam: Fokus Planungskoordination, Ämterkoordination  
Kompliz\*innen: Bauvorlageberechtigte/r Architekt\*in, Brandschützer\*in, Statiker\*in, Türöffner\*innen für die Fördertöpfe/Bauamt  
Stamm Waringar

### Werkzeuge



Zielscheibe Zukunft  
HausbauHaus-Handbuch:  
Kostenpläne/Materialliste, Plansatz

# Was macht eigentlich der/die Architekt\*in?

In einer klassischen Beauftragung durchläuft die Planung bis zum Bau eines Objekts neun Phasen.

Die Person oder Gruppe, die ein Gebäude realisieren möchte, gibt die gesamte Aufgabe in Hände der Expert\*innen und erhält am Ende ein fertiges Gebäude. Wie viel für diese Leistung bezahlt werden muss, definiert sich über die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI). Die Bezahlung berechnet sich über festgelegte Prozentsätze und der Komplexität des Bauvorhabens.

Bei manchen Modellen wird diesen neun Phasen eine weitere (Phase 0) vorweg gesetzt. Sie ist für die Beteiligung und Aufgleisung des Projekts und schafft Platz für wichtige Schritte einer Planung, die noch nicht mit starrem Blick auf das fertige Objekt blicken.

Der Ablauf zeigt aber auch, wie ein Schritt in den Nächsten führt. Bei Schritt eins ist bekannt, was als nächstes geschieht.

Öffnet die Planung aber den Raum, Nutzer\*innen teilhaben zu lassen, über eine kurze Phase vorweg, ändert sich dieser Graph bereits. Ein Springen von A nach B

ist nicht mehr möglich und auch nicht gewünscht. Prozessoffenheit ermöglicht Innovation und Identifikation mit den Räumen.

Doch ist das Hausbauhaus nicht nur ein Projekt vieler Hände und Stimmen, es soll auch als solches umgesetzt werden. Unterschiedliche Kompliz\*innen werden für Schritte hinzugewonnen oder Planungsaufgaben aus dem Kernteam übernommen. Zudem soll die Möglichkeit zur Teilhabe des ganzen Stamms weiterhin gewährleistet sein.

Die Baustelle im Selbstbau benötigen Architekt\*innen und Handwerker\*innen, die pädagogische Arbeit und auch unerfahrene Hände einbinden können und trotzdem Qualität sichern. In der nächsten Phase wird hierauf vertiefend eingegangen.

Die Entwurfsplanung wurde kollektiv und in Rücksprachen entwickelt. Teile der Ausführungsplanung sind bereits gezeichnet und entworfen, da die Entscheidung, einfach und kosteneffizient zu gestalten, bereits getroffen wurde.



# Einreichen

## Spartenauskünfte

Netzauskünfte von den regionalen Energieversorgungsunternehmen zu Wasser, Strom und Abwasser einholen, was für den Grundstück Maikäferpfad 36 bereits ermittelt ist:

Das Grundstück ist nicht an Gas oder Strom angeschlossen. Von der Straße aus kann es mit Wasser und Strom versorgt werden.

Dies ist jedoch erst im zweiten Bauabschnitt geplant, da die hohen Kosten eine längere Finanzierungsphase benötigen. Die Stromversorgung erfolgt für den Übergang über das Nachbargebäude des VfK.

## Altlastenauskunft Bauaufsicht

Kann mit Erlaubnis der/des Eigentü-

mer\*in online angefragt werden oder über Archivansichten erfolgen.

Bei der Bauaufsicht können auch die weiteren benötigten Gutachten angefragt werden (z. B. Schallschutz, Artenschutz (Umweltamt), Bodengutachten)?

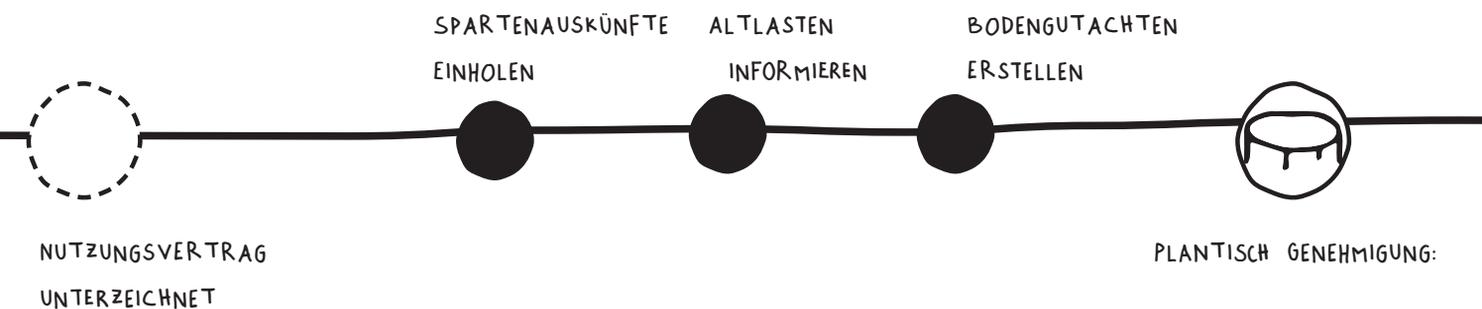
Es ist Pflicht, vor dem Neubau ein Bodengutachten erstellen zu lassen.

Brandschutzsachverständige kontaktieren

Prüfstatiker\*in beauftragen (€)

Frühzeitige Beratung vereinfacht die Planung: Im Netzwerk nach Tipps & Kompliz\*innen suchen. Die Genehmigung des Gebäudes kann nur von Fachpersonal eingereicht werden.

## GRUNDSTÜCK



**Bauantrag**

Ein\*e Architekt\*in muss dafür bauvorlageberechtigt sein. Das Kernteam kann Zuarbeit leisten und die Unterlagen zusammenstellen. Meist werden die Entwurfspläne auch vom Team erstellt, wenn die Kompetenzen vorhanden sind. Der/Die Architekt\*in haftet mit ihrem/seinem Stempel jedoch für den Inhalt und wird diesen überprüfen. Daher umfasst die Baugenehmigung auch zwei weitere Nachweise, die von externen Fachplaner\*innen erstellt werden müssen:

**Der Brandschutznachweis**

Eine frühzeitige Beratung vereinfacht die Planung, oft sind Konzepte auch Varianten, die von vornherein mitgedacht werden sollten, um später nicht zum Hindernis zu werden.

**Der Standsicherheitsnachweis**

Eine Tragwerksberechnung von der/von dem Statiker\*in, der tragenden Bauteile, die bestätigen, dass das Gebäude so sicher umgesetzt werden kann. Auch diese Leistung muss bezahlt werden.

**Nutzungsvertrag Grundstück**

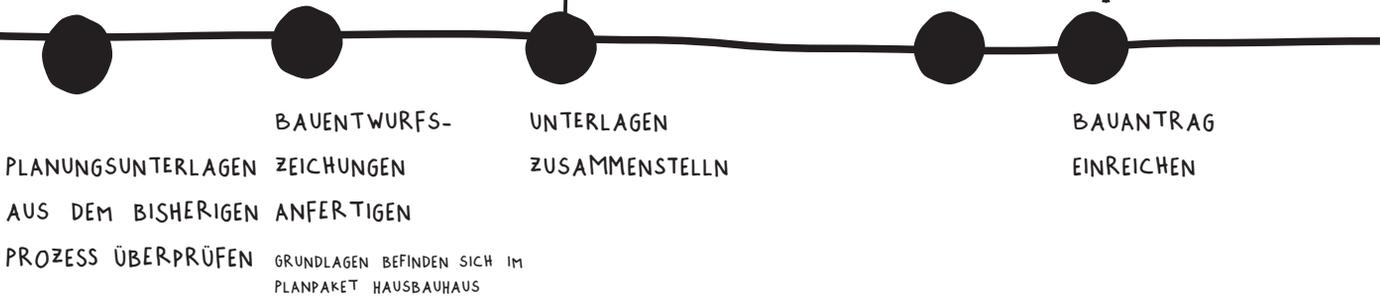
Der Bauantrag kann nur eingereicht werden, wenn bereits eine Einigung mit den Grundstückseigentümer\*innen getroffen wurde. Doch laufen die Verhandlungen für den Vertrag bereits, kann begonnen werden, die Grundlagen und die Planung zu überprüfen. Dies spart Kosten und klärt, ob die Vorstellungen überhaupt auf dem Gelände umsetzbar sind.

**BAUANTRAG**

NOTWENDIGE UNTERLAGEN FÜR DEN BAUANTRAG

- + LAGEPLAN (GRUNDLAGE FLURKARTE IM MAßSTAB 1:200)
  - + SCHRIFTLICHER TEIL DES LAGEPLANS
  - + BAUZEICHNUNGSPÄNE MINDESTENS IM MAßSTAB 1:100 (GRUNDRISS/SCHNITTE)
  - + STANDSICHERHEITSNACHWEIS
  - + BRANDSCHUTZNACHWEIS
  - + STATISTISCHER ERHEBUNGSBOGEN
  - + PLANUNGSRECHTLICHE AUSNAHMEN UND BEFREIUNGEN
  - + ANTRAG AUF BEFREIUNG VON KOSTEN (GEMEINNÜTZIGKEIT)
- > EINE GENAUE ÜBERSICHT FINDET SICH IN DER BAUVERFVO

WARTEN !



ACHTUNG: BEIM BAUANTRAG MUSS DAFÜR EIN EXTRA FORMULAR AUF AUSNAHMEREGLUNG BEIGELEGT WERDEN, DENN NEUBAUTEN MÜSSEN ANS ABWASSER UND STROMNETZ ANGESCHLOSSEN SEIN.



# Planen <sup>4</sup>

## BAUABLAUF & KOORDINATION

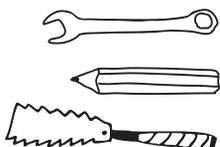
Das Kernteam steht vor der Aufgabe der Projektleitung, der Finanzierung und der Baustellenorganisation. Leistungen, die sonst bei einem Architekturbüro oder Handwerker\*innen liegen, die viel Erfahrung mit der Organisation haben. Keine Checkliste kann dieses Fachwissen vermitteln, das Team sollte spätestens jetzt eine Selbstbauleitung mit ins Boot holen oder beauftragen. Auch kann der Bau nicht ohne Handwerker\*innen oder Gewerke ausgeführt werden. Diese Rücksprache zu halten, ist Aufgabe der Bauleitung.

### Beteiligte



Die Selbstbauleitung  
 Kompliz\*innen : Handwerker:innen, Gewerke  
 Türöffner\*innen für Spenden  
 Stamm Waringar, RR'S  
 Nachbarschaft

### Werkzeuge



Prozesstagebuch des Projekts  
 Zielscheibe Zukunft: Bauhelfer\*innen, Handwerker\*innen, Gewerke  
 hausbauhaus-Handbuch: Details, Bauablaufplan  
 Bauspendenkasten

# Auf dem Weg zum Bau

## Team aufstellen

Die Rolle der Selbstbauleitung kann als Kollektiv oder von einer Person erledigt werden. Diese kann Teil des Kernteams sein oder das Team selbst, jedoch ist die Aufgabe mit viel organisatorischer Verantwortung verbunden und erfordert mehr Zeit als in einem ehrenamtlichen Rahmen geleistet werden kann. Eine Stelle für die Koordination einzurichten und diese für ihre Arbeit zu entlohnen, schafft eine verlässliche Koordination, die ihre Zeit für die intensive Phase fokussiert nutzen kann. Die Selbstbauleitung vereint handwerkliches Wissen mit pädagogischem und kollektiven Spirit. Mit dem hausbauhaus-Team plant sie mögliche Beteiligungsformate und ist hauptsächlich für die Detailplanung und deren kollektive Umsetzung zuständig. Diese basiert auf den Plänen vom Hausbauhaus.

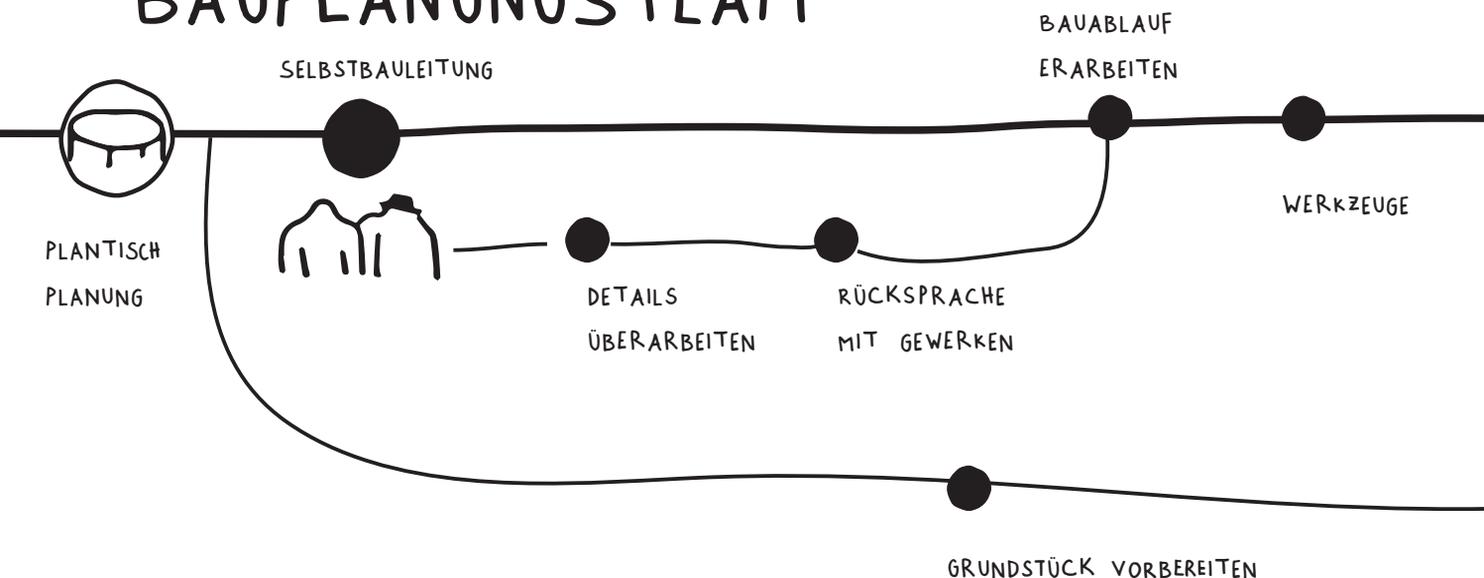
## Grundstück vorbereiten

Nach dem vielen Denken ist es Zeit, was zu machen! Während der Bauantrag in Bearbeitung ist, wird auf unterschiedlichen Ebenen der Bau vorbereitet. Räumlich, materiell und organisatorisch. Mit vielen Händen wird der Boden des Mai-käferpfads aufgeräumt und die Äste und Bäume zu einer Totholzhecke verarbeitet, die die räumliche Abgrenzung zum Sportverein erhöht und Rückzugsgebiete für Insekten und Kleintiere erhält, auch wenn das Grundstück bebaut wird. Dieses Aufräumen ist eine wichtige gemeinsame Aufgabe, sich das Grundstück

## Materialernte

Material wiederzuverwenden ist nicht nur ein ökonomischer Vorteil, sondern eine ökologische Pflicht. Auch wenn Holz ein nachwachsender Rohstoff ist, braucht jeder Baum mehrere Jahrzehnte, bis er als Bauholz verwendet werden

## BAUPLANUNGSTEAM



könnte. Holz sollte daher wiederaufgearbeitet oder direkt verwertet werden. Das Hausbauhaus verwendet kleine Querschnitte, die aus Baubohlen oder Diehlen gewonnen werden können. Der Aufarbeitungsprozess ist je nach Zustand komplex und benötigt den Zugang zu entsprechenden Werkzeugen oder einer Tischlerei. Die Klimakatastrophe und die hohen Baustoffpreise machen das Aufarbeiten zu einem wirtschaftlichen und ethischen Schritt. Das Projekt erhält somit einen Vorbildcharakter für einfaches Bauen und zeigt wie mit kleinen Schritten Kreislaufketten gebildet werden können und bildet so lokales Wissen und neue Rituale. Schon während der Planungsphase 2022 gab es in fast jeder Straße des Eichkamps Ausbauten in Dachstühlen oder Erneuerungen von Terrassen bis hin zu Abrissen. Mit der Materialliste des Hausbauhaus wird nun in der Siedlung und der Stadt auf Jagd gegangen

### Materialspendekasten

Für die Materialsuche wird auch ein Ma-

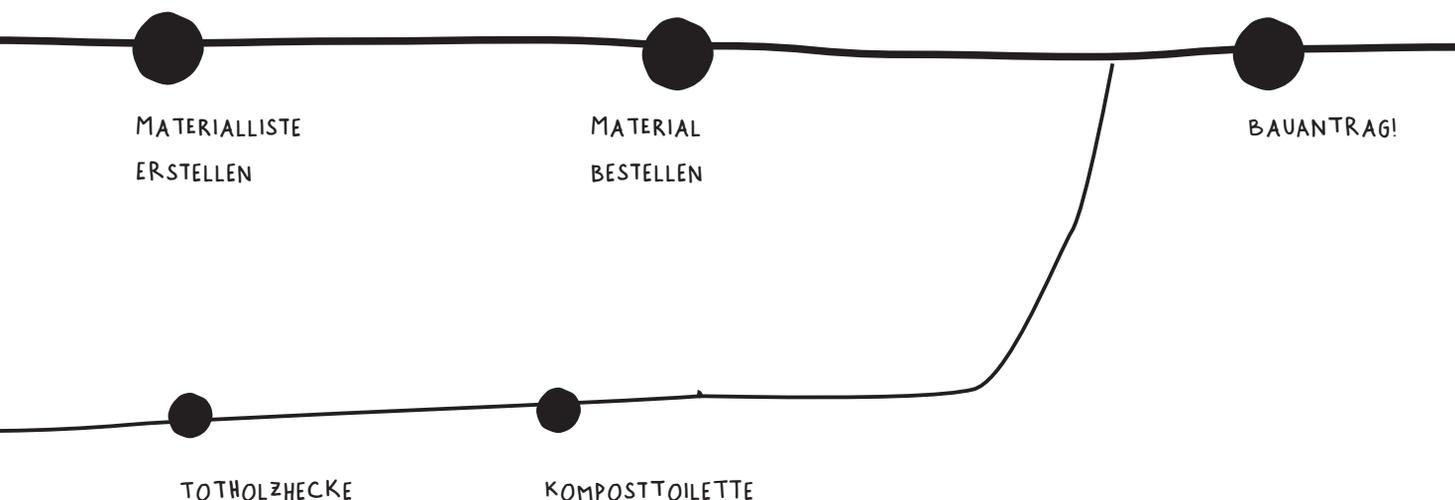
terialspendekasten angebracht. Unter dem Bauschild am Zaun stehen hier die aktuellen Bedarfe an Material, neben den Ankündigungen von kommenden Veranstaltungen.

### Bauplanung

Die Baustelleneinrichtung, Materialbestellung und Aufbereitung, genauso wie die Detaillösungen werden von der Selbstbauleitung erstellt und mit Expert\*innen aus dem Kompliz\*innen-Kreis besprochen. Am Ende dieser Phase sind die Selbstbaupläne idealerweise vollständig und die benötigten Gewerke gefunden sowie in den Bauablauf integriert.

### Mitmach-Tage

Sobald das Grundstück genutzt und betreten werden kann (Nutzungsvertrag), können erste Bauprojekte und Mitmach-Tage veranstaltet werden. Diese ermöglichen es, neue Mitglieder\*innen zu gewinnen und einzuladen. Infrastruktur für den Ort entsteht, während handwerkliche Fähigkeiten vermittelt werden.





# Selbst- baustelle

## DER WEG ZUM BAUANTRAG

Für die Selbstbaustelle werden viele Hände benötigt. Damit die Bauphase nicht über einen langen Zeitraum Energie, Kosten und Zeit beansprucht, wird der Bau in einem offenen Baufestival über vier Wochen umgesetzt.

### Beteiligte

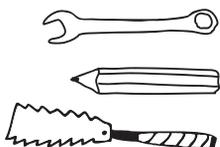


Die Selbstbauleitung

Fachkräfte: Schraubfundamente, Elektriker\*in

Zielscheibe: Bauhelfer\*innen: R/R's, Landesverband, Nachbar\*innen, Schüler\*innen, Studierende

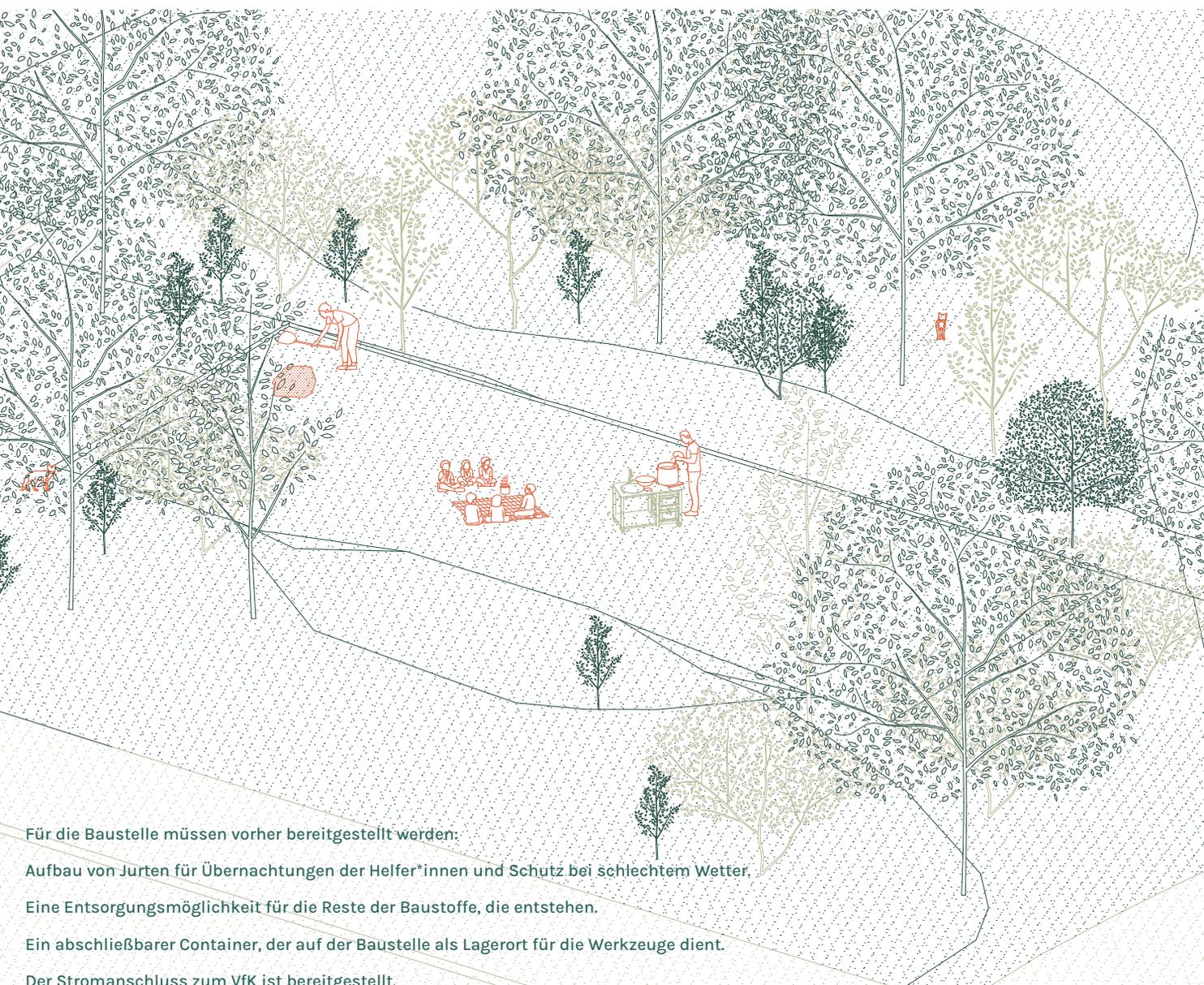
### Werkzeuge



Zielscheibe Zukunft

HausbauHaus-Handbuch:

Kostenpläne/Materialliste, Plansatz



Für die Baustelle müssen vorher bereitgestellt werden:

Aufbau von Jurten für Übernachtungen der Helfer\*innen und Schutz bei schlechtem Wetter.

Eine Entsorgungsmöglichkeit für die Reste der Baustoffe, die entstehen.

Ein abschließbarer Container, der auf der Baustelle als Lagerort für die Werkzeuge dient.

Der Stromanschluss zum VFK ist bereitgestellt.

## BAUSTELLE EINRICHTEN

MATERIAL  
LIEFERUNG

STROMANSCHLUSS  
BEIM VFK

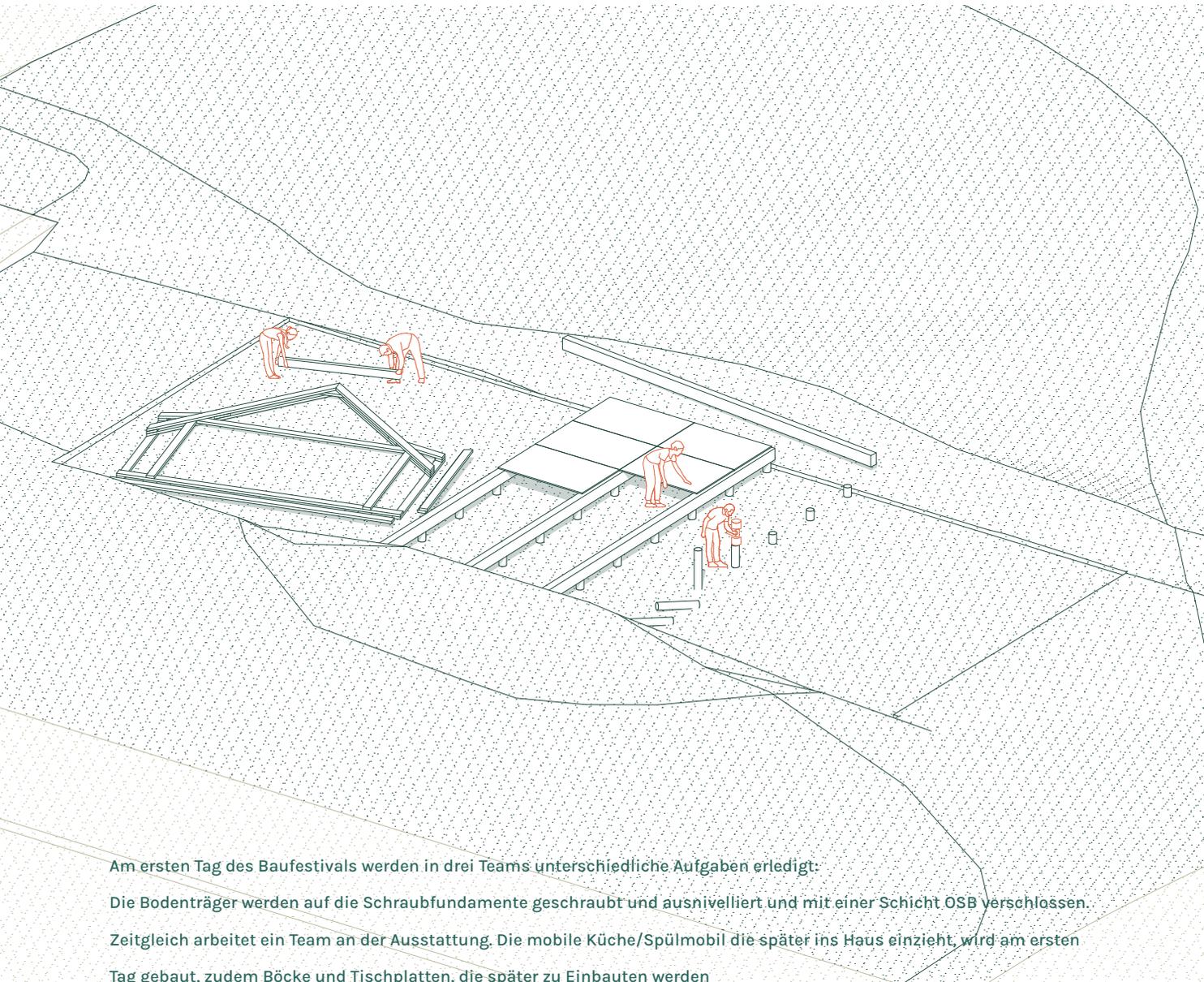
BAUFELD  
EBENEN

SCHUTT-  
CONTAINER  
BESTELLEN

JURTEN  
AUFSTELLEN

MOBILE

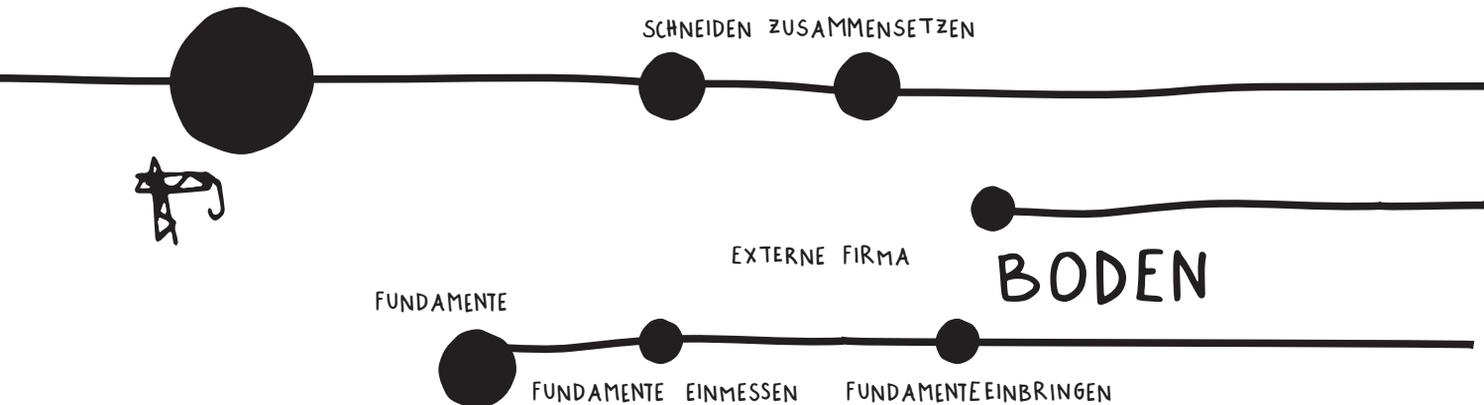
ELEKTRIKER\*IN

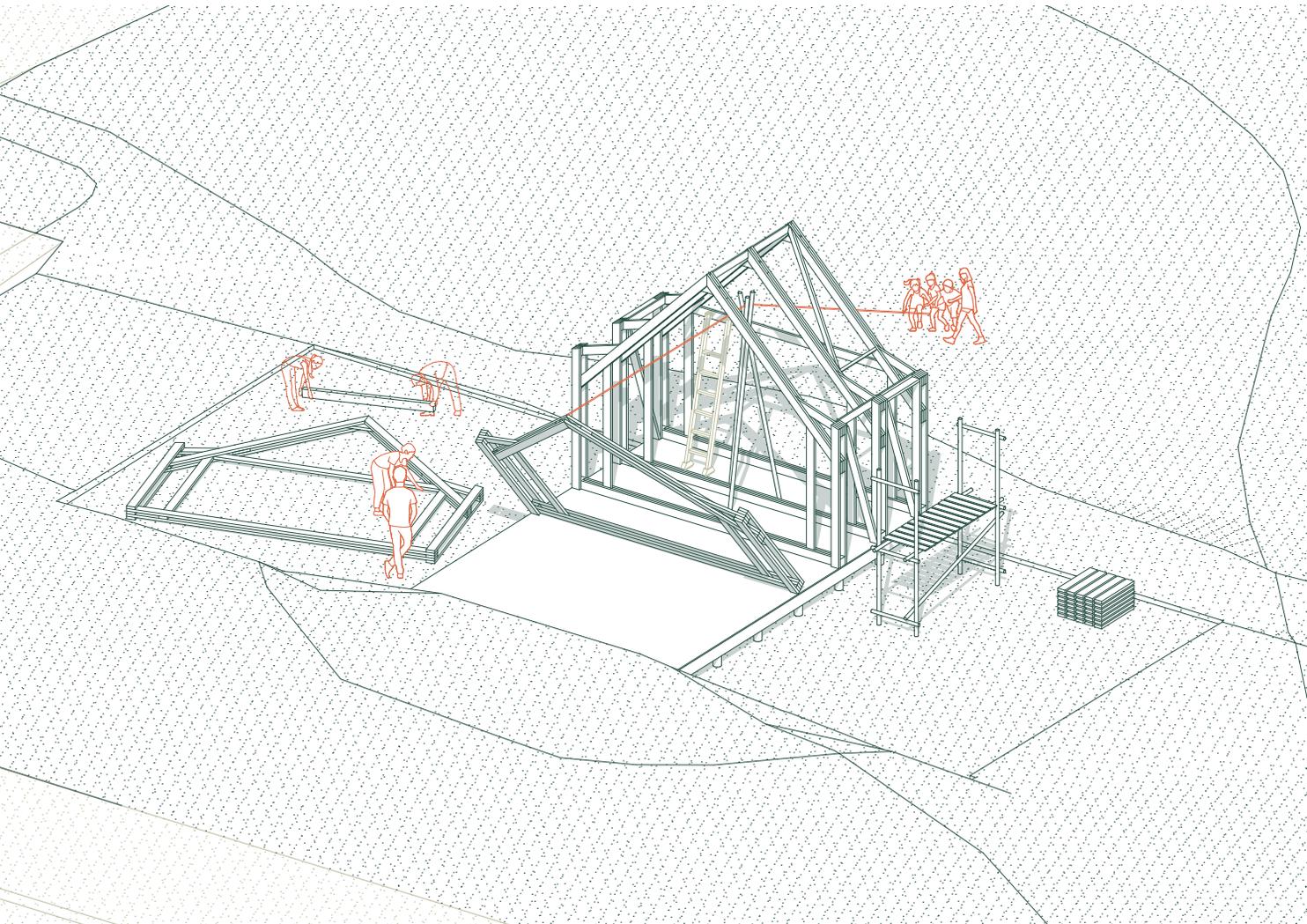


Am ersten Tag des Baufestivals werden in drei Teams unterschiedliche Aufgaben erledigt:  
 Die Bodenträger werden auf die Schraubfundamente geschraubt und ausnivelliert und mit einer Schicht OSB verschlossen.  
 Zeitgleich arbeitet ein Team an der Ausstattung. Die mobile Küche/Spülmobil die später ins Haus einzieht, wird am ersten Tag gebaut, zudem Böcke und Tischplatten, die später zu Einbauten werden

# BAUFESTIVAL

# RAHMENBAU





Zeitgleich beginnt der Rahmenbau. Nach dem Rahmenbauplan werden die 16 Teile zugeschnitten, nach dem Bohrplan gebohrt und zusammengesetzt.

Die Rahmen werden über ein Dreibein aus Baumstämmen

und umliegenden Bäumen über Seilwinden aufgestellt und mit dem Bodenträger verschraubt. Achtung! Helme aufsetzen! Die Träger werden mit Diagonalen und Konstruktion



HELME!

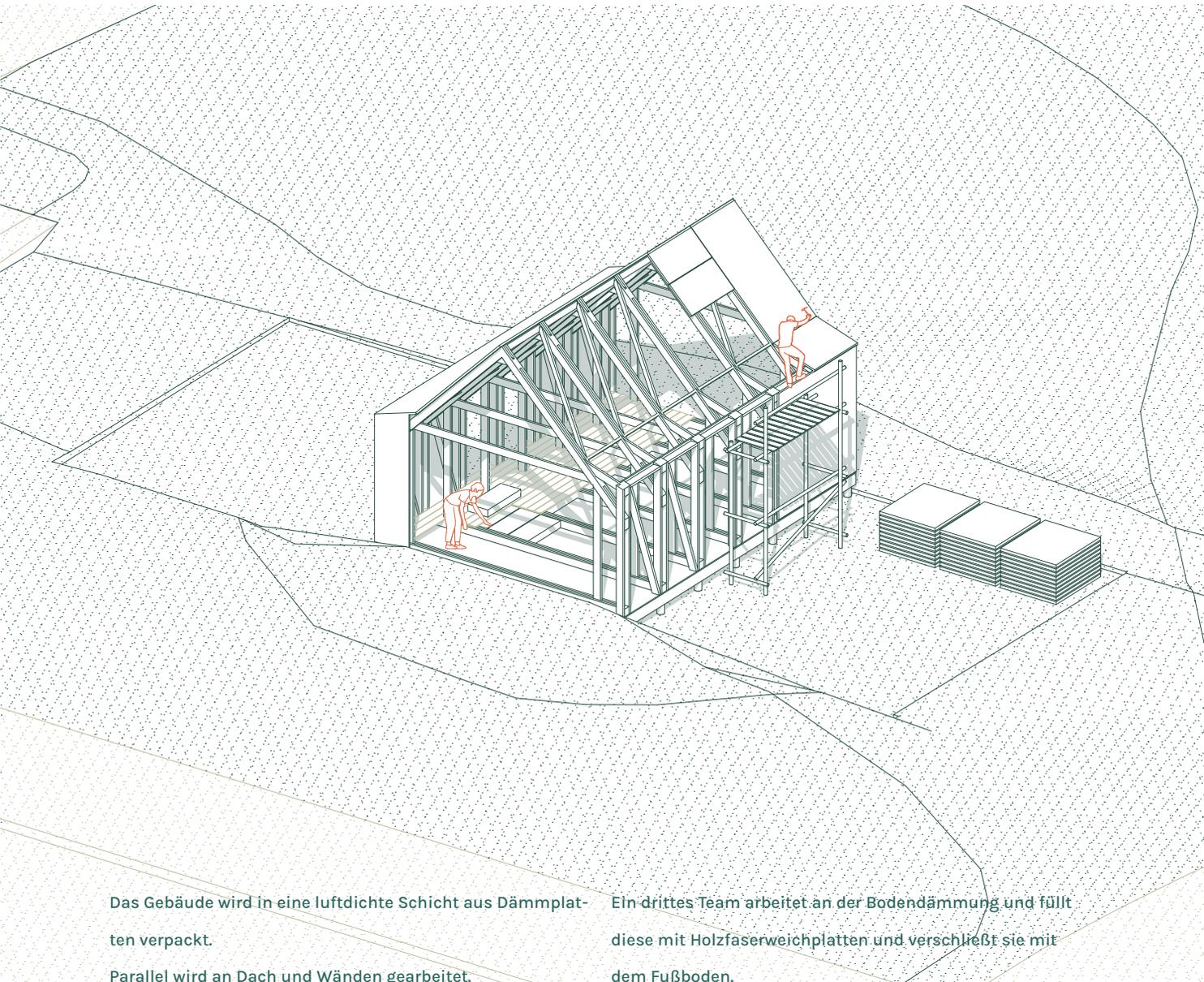
RAHMEN  
AUFRICHTEN

RAHMEN  
VERBINDEN



RICHTFEST

GRÖßES ESSEN MIT  
ALLEN HELFER\*INNEN  
UND NACHBAR\*INNEN



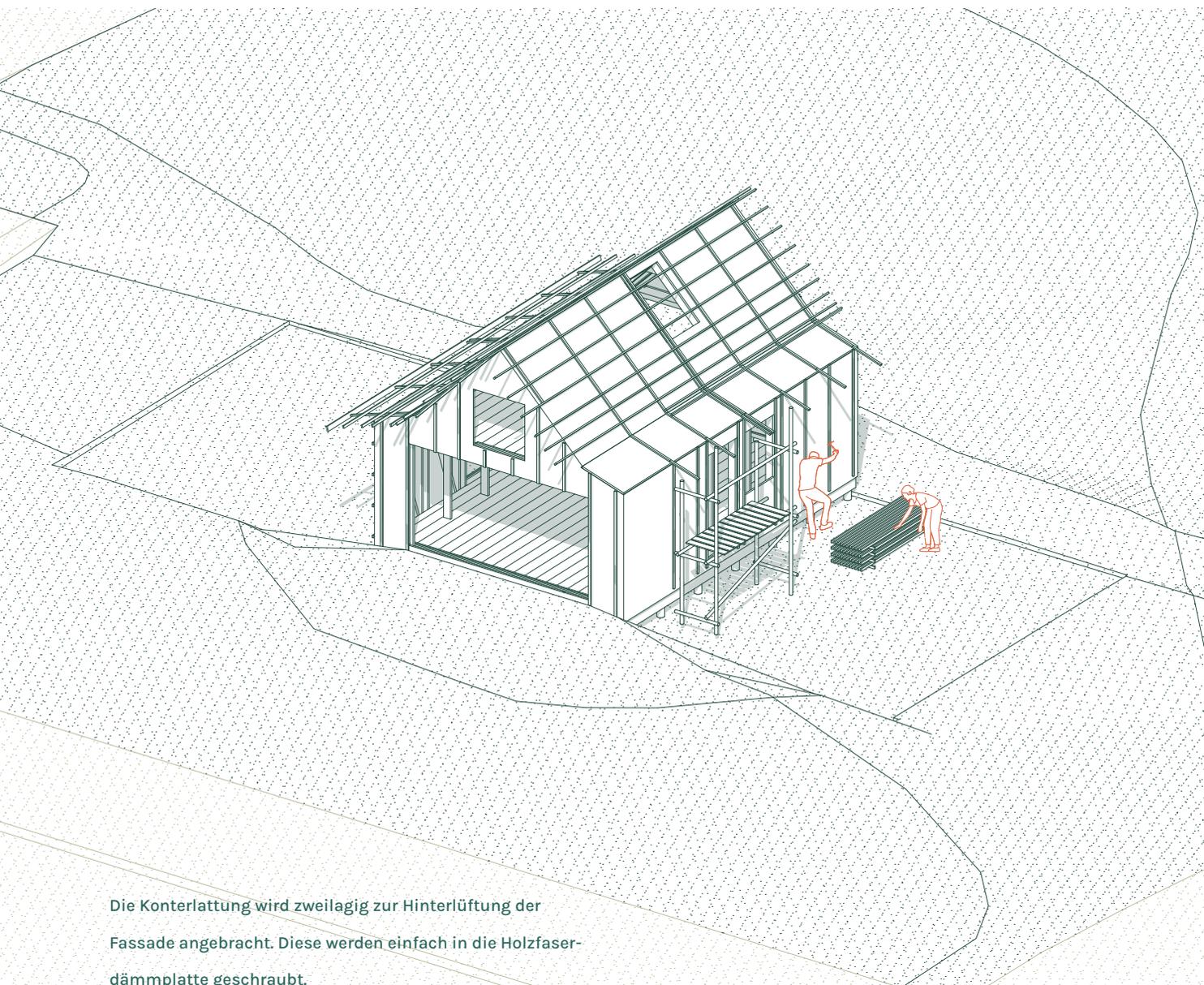
Das Gebäude wird in eine luftdichte Schicht aus Dämmplatten verpackt.  
Parallel wird an Dach und Wänden gearbeitet.

Ein drittes Team arbeitet an der Bodendämmung und füllt diese mit Holzfaserweichplatten und verschleißt sie mit dem Fußboden.

● ————— ●  
DÄMMUNG WAND

● ————— ●  
DÄMMUNG DACH

● ————— ●  
BODEN SCHLIESSEN



Die Konterlattung wird zweilagig zur Hinterlüftung der Fassade angebracht. Diese werden einfach in die Holzfaserdämmplatte geschraubt.

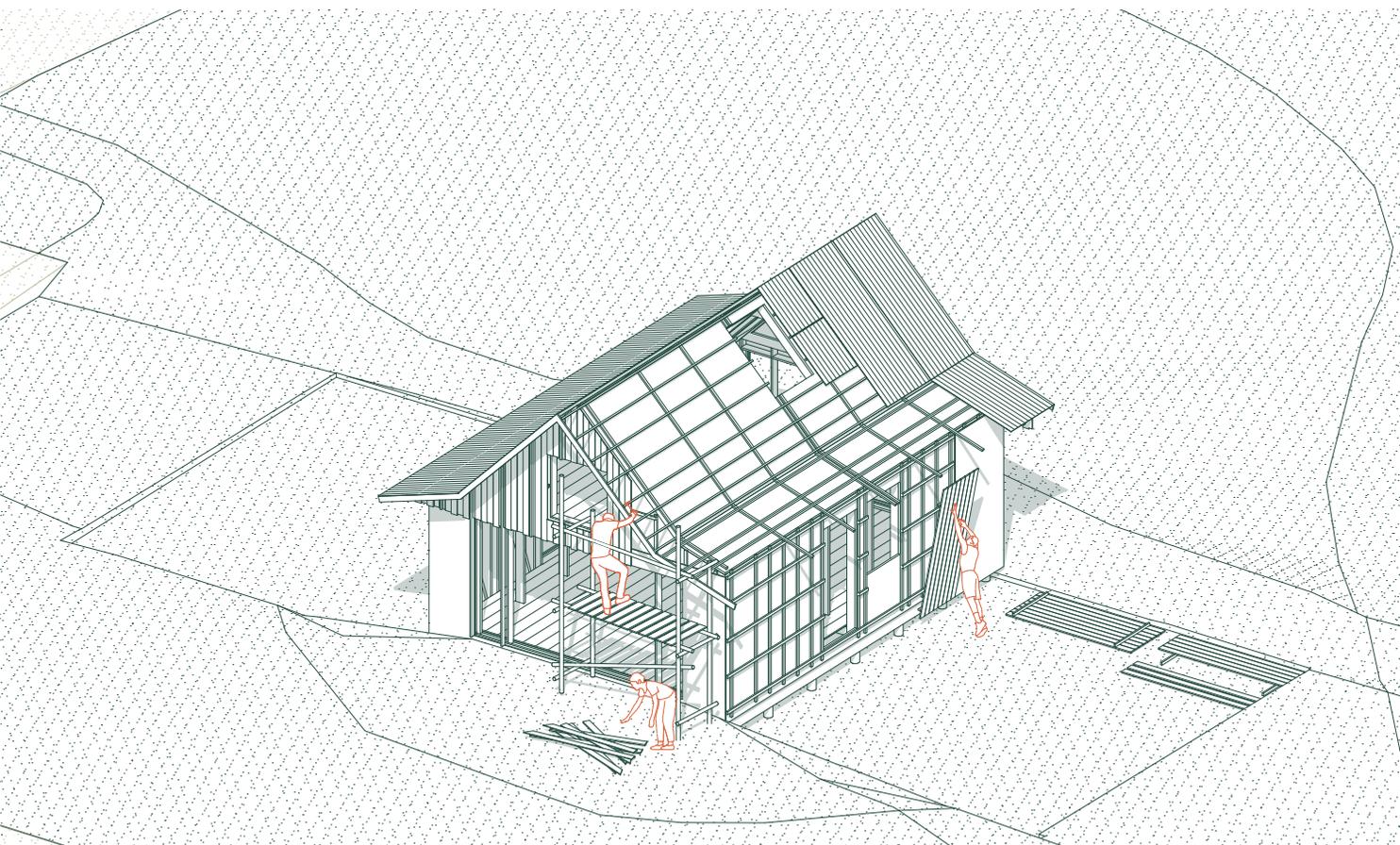
## FASSADE

KONTERLATTUNG  
WAND

FASSADEN ELEMENTE BAUEN

## KONTERLATTUNG

## DACH



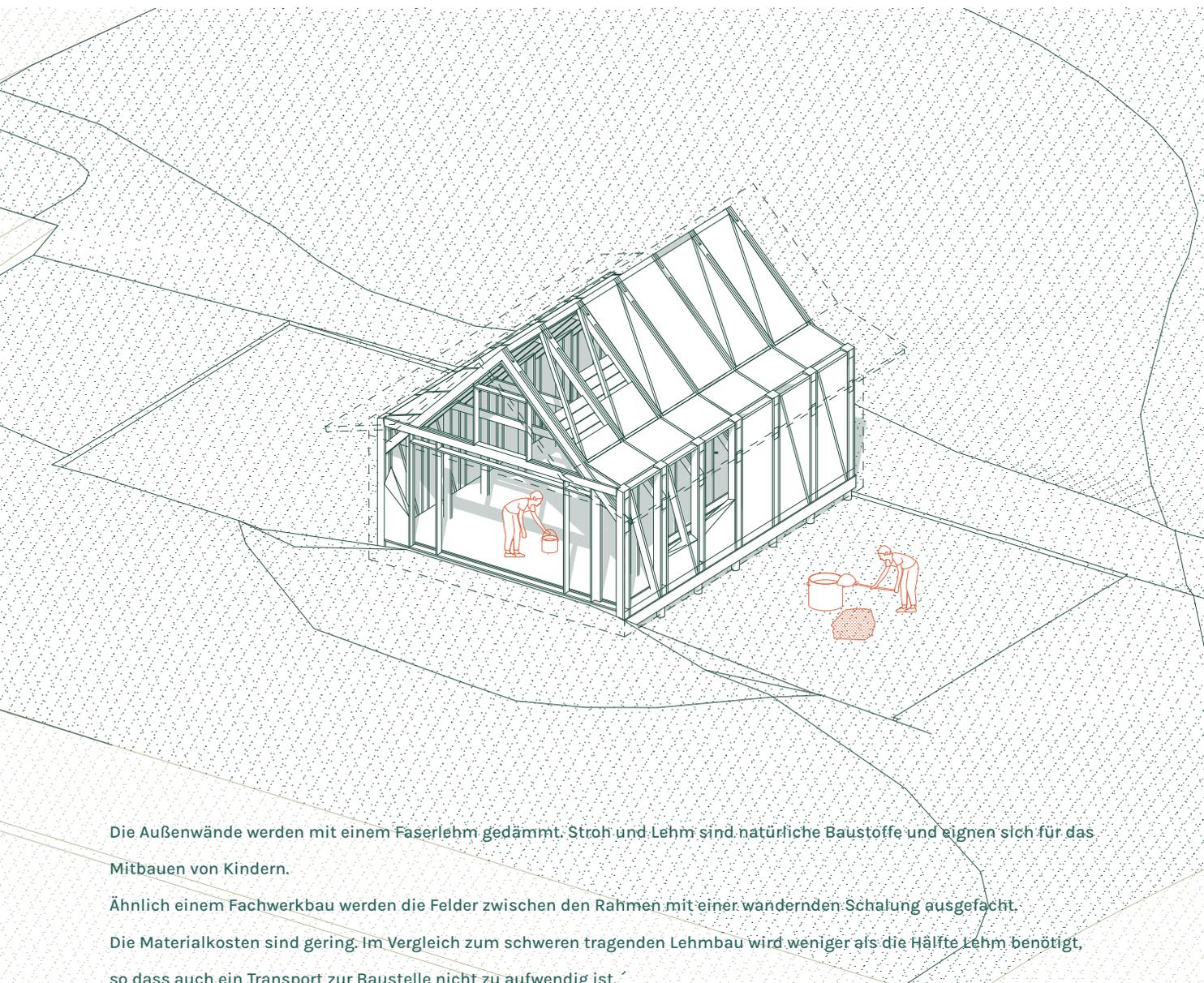
Das Wellblech wird mittels selbstdichtenden und selbst-schneidenden Schrauben in die Unterkonstruktion, die Kon-terlatten geschraubt. Der 60 cm tiefe Dachüberstand wird durch ein eigenständiges Blech ausgebildet, um bei dem Bau weiterer Gebäude diesen einfach zu versetzen.

Die Fassade ist aus Altholz, welches die Material Jäger:in-nen gesammelt haben. Die Teile werden zuerst entnagelt und kontrolliert. Dann zugeschnitten und auf dem Boden zu Elementen vormontiert.

FASSADEN MONTIEREN

ALTHOLZ ENTNAGELN

## DACHDECKUNG



Die Außenwände werden mit einem Faserlehm gedämmt. Stroh und Lehm sind natürliche Baustoffe und eignen sich für das Mitbauen von Kindern.

Ähnlich einem Fachwerkbau werden die Felder zwischen den Rahmen mit einer wandernden Schalung ausgefacht.

Die Materialkosten sind gering. Im Vergleich zum schweren tragenden Lehmbau wird weniger als die Hälfte Lehm benötigt, so dass auch ein Transport zur Baustelle nicht zu aufwendig ist.

●  
AUßENHAUT FERTIG !



WÖFLINGE

●  
BAUHÜTTE

● LEICHTLEHM ANMISCHEN

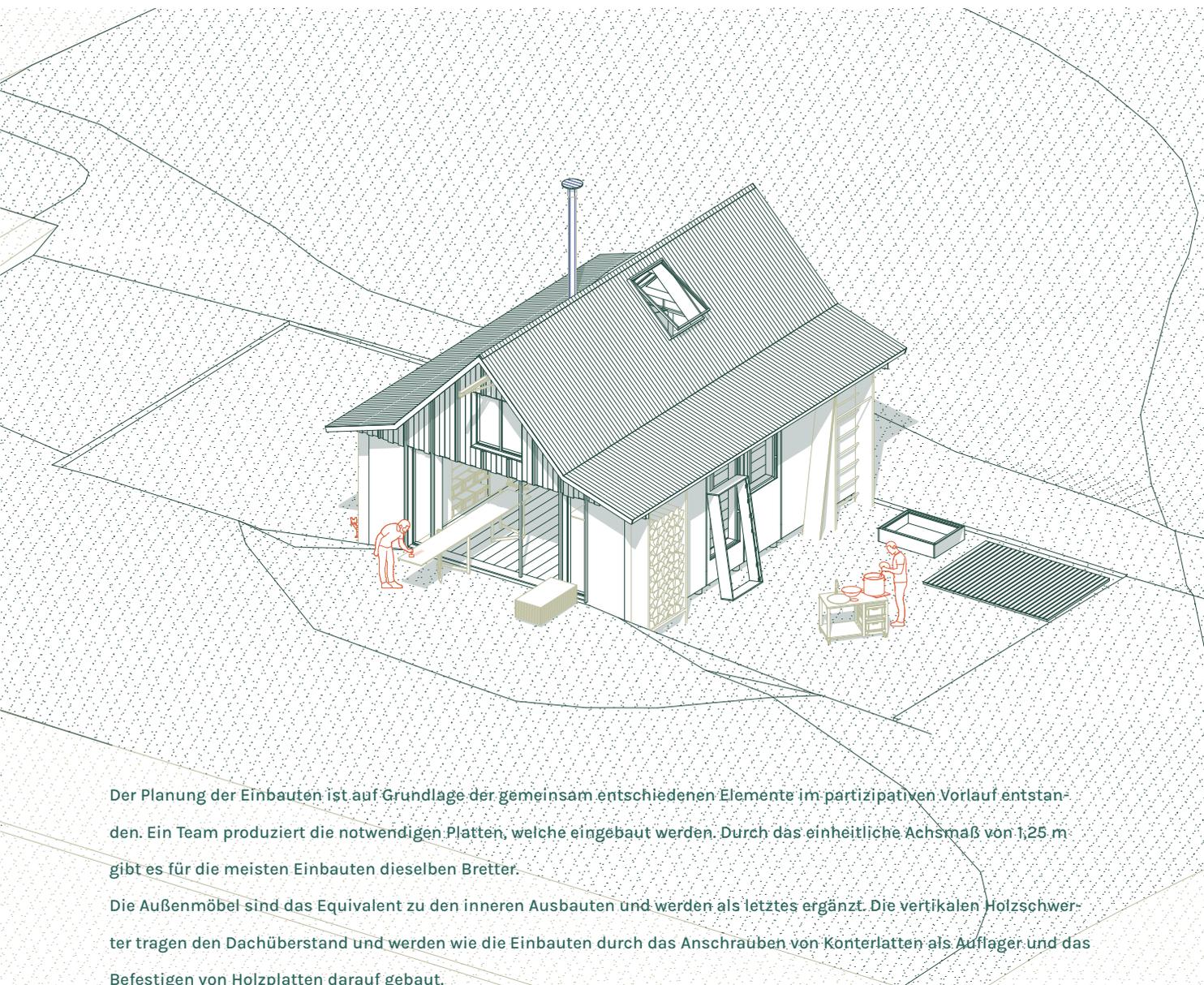
● ZWISCHENRÄUME

AUSFACHEN MIT

WANDERNDER SCHALUNG

LEICHTLEHM

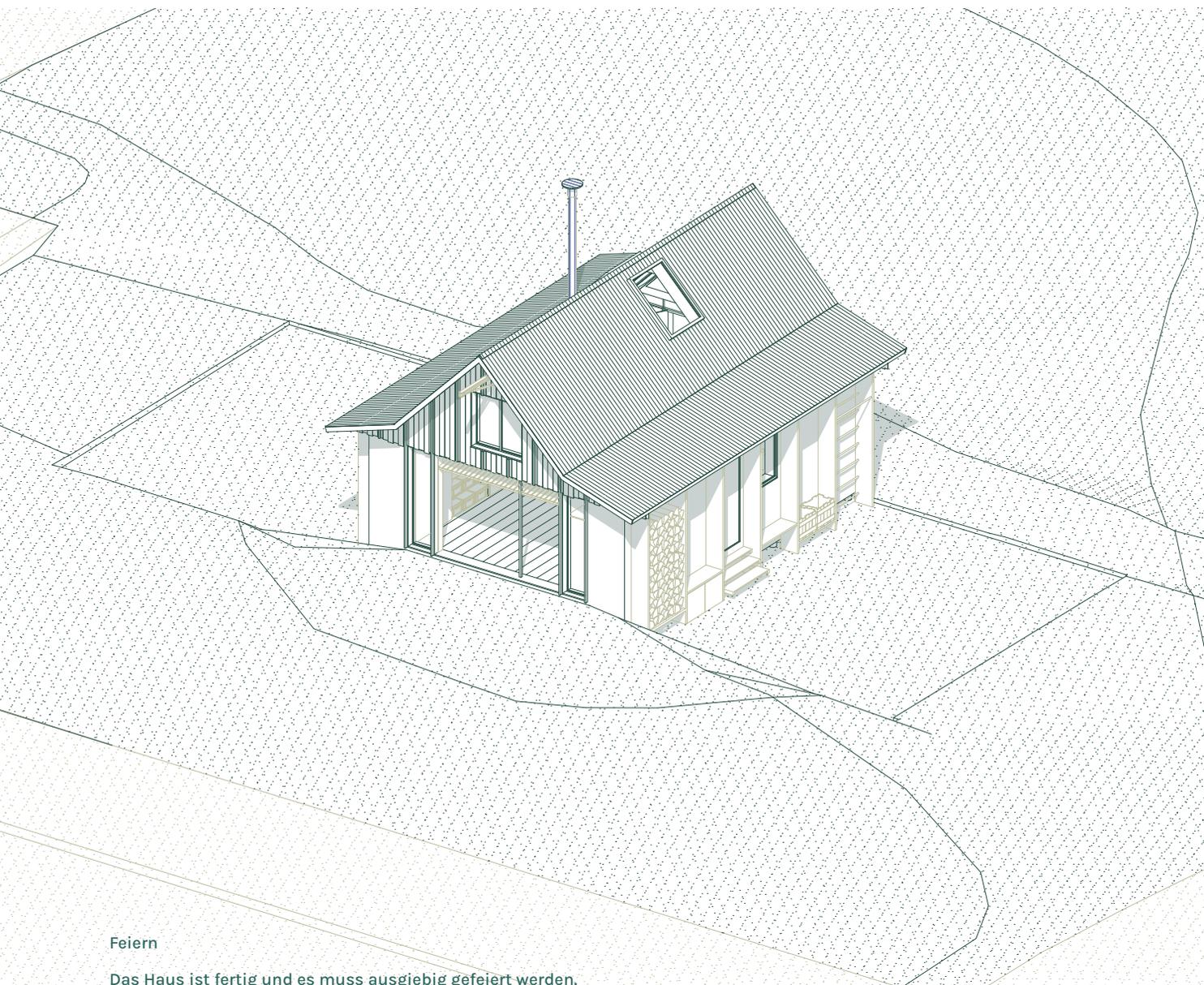
LEHMBAUER\*IN



MÖBELBAU

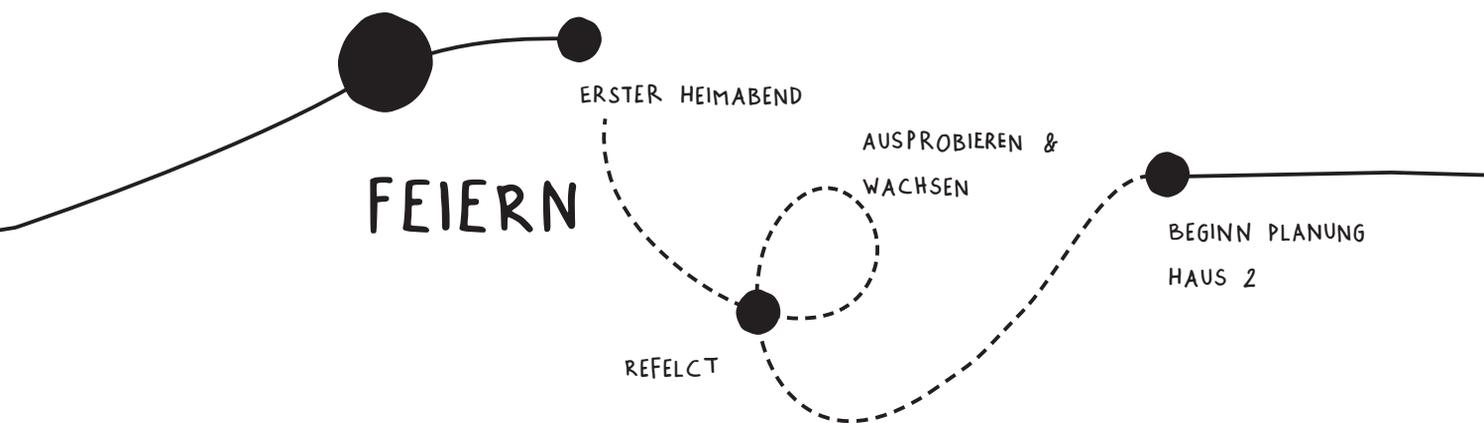
AUSBAU

FENSTERBAU



Feiern

Das Haus ist fertig und es muss ausgiebig gefeiert werden.



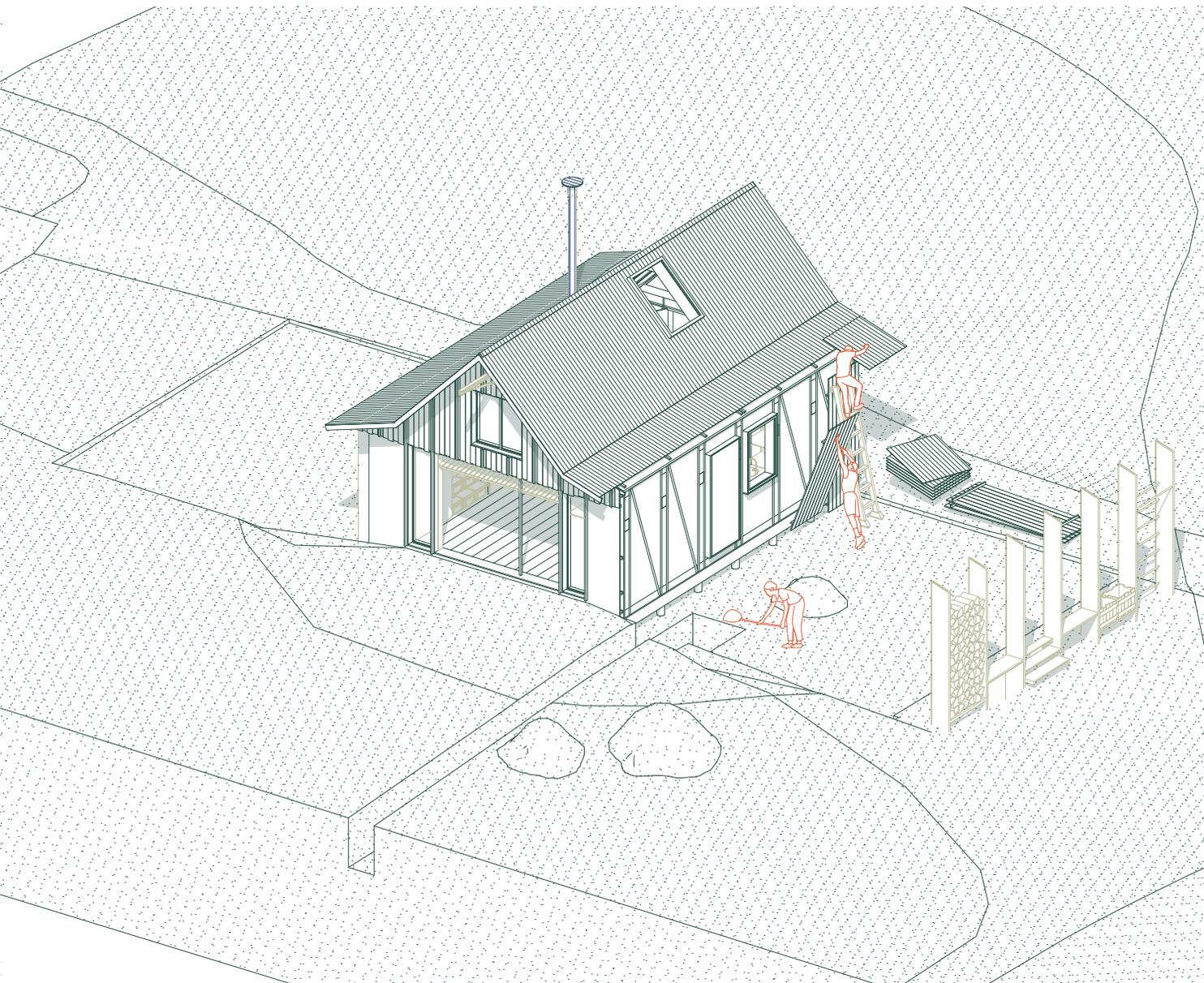
FEIERN

ERSTER HEIMABEND

AUSPROBIEREN &  
WACHSEN

BEGINN PLANUNG  
HAUS 2

REFELCT



Das zweite Haus soll den Pionier um eine Funktionseinheit mit Hausanschluss für Toiletten, Küche und Heizung ergänzen. Die höheren Betriebs- und Baukosten können über einen Zeitraum von ein bis zwei Jahren gesammelt werden, während der Stamm wächst und lernt, das Haus zu betreiben. Die Pause gibt Zeit zu reflektieren, ob der geplante Raum noch Änderungen braucht, welche Bedürfnisse der Stamm hat oder neue, die hinzukommen werden. Aufbauend auf den Plänen und der Testphase des Pioniers wiederholen sich die vorherigen Schritte:

BAUANTRAG

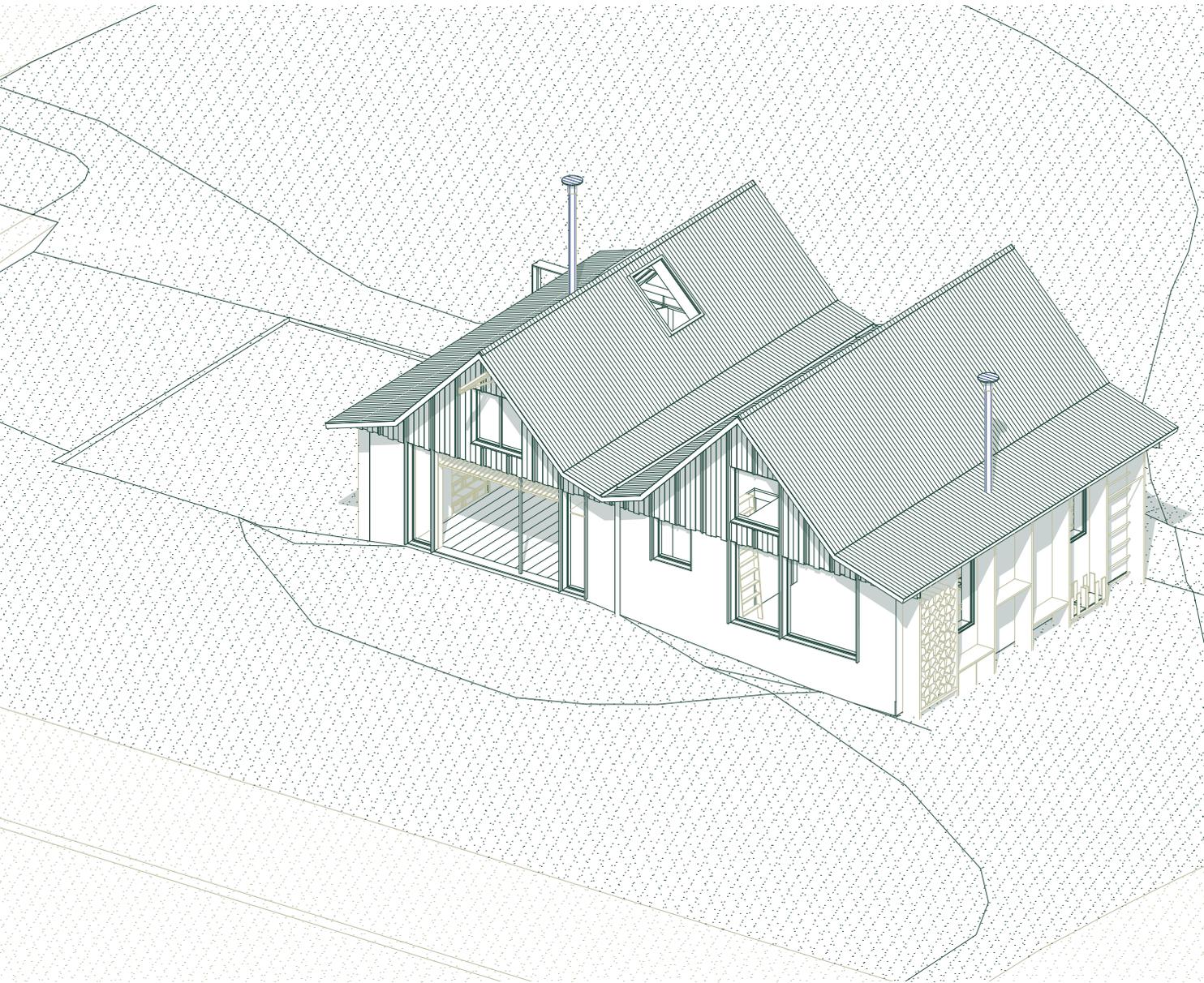
EINREICHEN

WIE PHASE 4 MIT NEUEN PLÄNEN

GRABEN

**BAUPHASE 2**

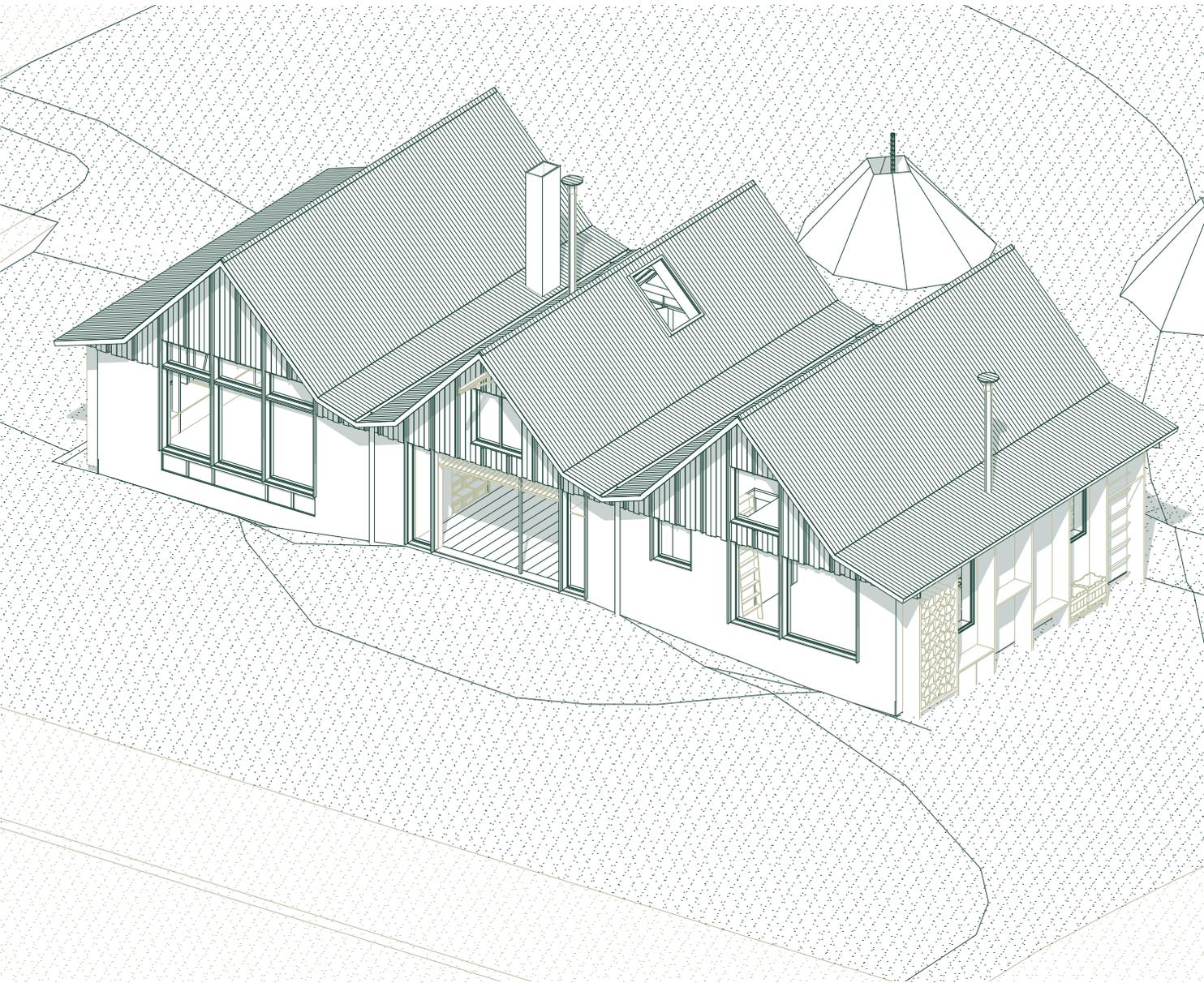
FASSADE ABMONTIEREN



FEIERN

AUSPROBIEREN &  
WACHSEN

REFELCT



# DANKE

Nicht nur zum Bauen braucht es viele Hände. Am ersten Teil dieses Prozess sind bereits viele beteiligt.

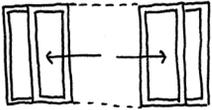
Ohne eure Unterstützung und Hilfe wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Danke für die zahlreichen Besprechungen und anregenden Gespräche, für das Krisenmanagement, das Aufbauen bei kleineren oder größeren Rückschlägen, das gemeinsame Essen und Lachen trotz großem Stress, das Ablenken am Wochenende, darin uns zu bestärken an uns und unser Projekt zu glauben, an das Freistellen von Familien- oder WG-Verpflichtungen, das Versorgen mit Snacks und Mate, das Aufnehmen und Integrieren in die bestehende Vereinsstruktur, das Interesse und Vertrauen, das bedingungslose Verleihen von Material und Werkzeug, das Teilen von Wissen und vielem mehr.

Danke, an den Stamm Waringar und besonders der Bau-Taskforce Tom, Kiran, Felix, Jimmy, Danie, Almut und Ruth.

Danke:

Jonna, Gregor Wichmann, Stefanie Wichmann, Christina Hunger, Felix Tholl, Bertien Götsche-Pons, Eike Roswag, Jan Kampshoff, Nina Pawlicki, Matthew Crabbe, Sina Jansen, Peter Jansen, Monika Jansen, Merwin Lüdicke, Roman Krajewski, Leon Klassen, Max Pfeffer, Tom, Kiran, Felix, Hanna, Jimmy, Ruth, Almut, der Stamm Waringar, Selina, Max, Paula, Judith, Reingard, Felix, Lisa, Johannes

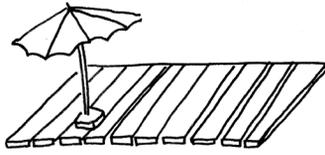




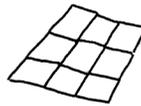
SCHIEBETÜR



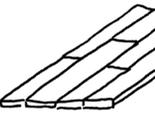
BALKON



TERRASSE



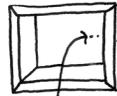
FLIESEN



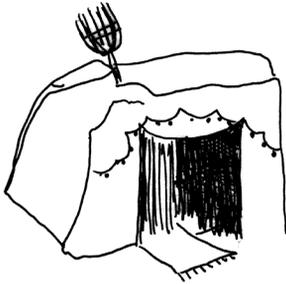
HOLZBODEN



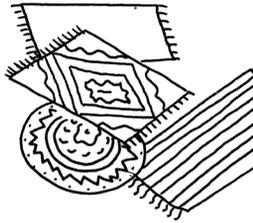
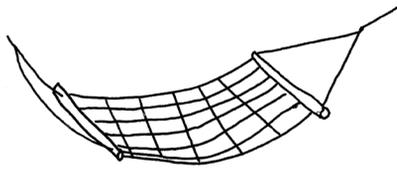
KIESWEG



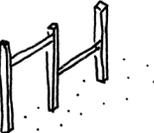
DURCHREICHE



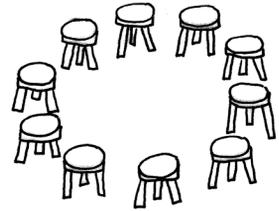
HÖHLE



TEPPICH LAGER

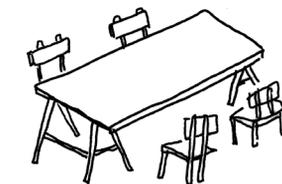


SPIELGERÄT

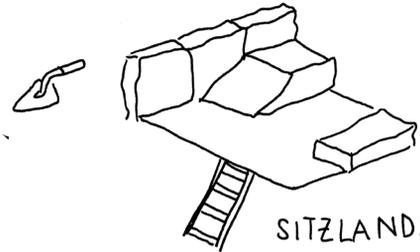


SITZ HOCKER KREIS

FAHRRADSTÄNDER



ARBEITSTISCH



SITZLANDSC



HOLZLAGER



SOFA



SITZFENSTER